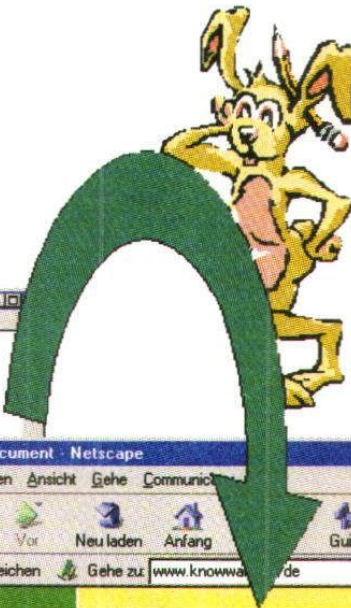


DM 7,-

HomePages für Einsteiger



HomePages für Einsteiger

```

index.html - Editor
Datei Bearbeiten Suchen ?

<HTML>
<HEAD>
  <TITLE>Meine erste Homepage</TITLE>
</HEAD>

<BODY BGCOLOR="#FFFFFF" TEXT="#000000"
VLINK="#FF0000" ALINK="#FF0000">

<H1>Homepage ganz easy</H1>

<P>Das Anlegen einer Homepage ist wirklich nich

<IMG SRC="beruf.jpg" WIDTH=200 HEIGHT=152 I

</BODY>
</HTML>
    
```

Homepage ganz easy

Das Anlegen einer Homepage ist wirklich nicht schwer! Alles, was Du benötigst sind ein wenig Mut, Phantasie und dieses Heft. In Windeseile erstellst Du eine ansprechende Seite mit Hyperlinks, Farben und Grafiken. Außerdem erfährst Du, wie Du Frames, Image Maps, Skripte und Animationen erstellst. Auch wenn Du noch wenig über das World Wide Web weißt, hilft Dir dieses Heft!

Viele Tips und Tricks

Na klar, hier erfährst Du auch unzählige Tips und Tricks. Beispielsweise, wie man eine Homepage bei T-Online oder AOL veröffentlicht. Und wo Du sogar kostenlos Platz für Deine Homepage bekommen kannst!

[Einführung](#)
[Übungen](#)
[Spezial](#)
[Überblick](#)
[tolle Links](#)

file:///C:/kw/de/home/cover/Einführung



Homepages für Einsteiger

Johann-Christian Hanke

ISBN 87-90785-11-8 1. Ausgabe, 2. Auflage: 1999-11

© Copyright 1999, Autor und KnowWare, Sövänget 1, DK-3100 Hornbäk, Tel +45 4976 1199

Michael Maardt, mm@knowware.dk - www.knowware.de

Printed in Denmark by OTM, Published by KnowWare

Worum es geht

Hinter **KnowWare** steht der Gedanke, Wissen leichtverständlich zu vermitteln. Das Projekt startete im April 1993 mit der Herausgabe des ersten Computerheftes in Dänemark. Seitdem sind in vielen Ländern zahlreiche weitere Hefte mit Themen rund um den Computer erschienen.

www.knowware.de

Auf unserer Homepage findest Du Neuigkeiten, Mitteilungen über geplante Hefte, Beschreibungen aller Hefte, viele Tips & Tricks zu Windows, Word und Excel sowie Online-Bestellung, Informationen über KnowWare in anderen Ländern, Händlerlisten usw. Außerdem kannst Du hier kostenlos einige Seiten aus jedem Heft im PDF Format downloaden.

4 Serien: KnowWare, KnowWare PLUS, KnowWare EXTRA und KnowWare SPECIAL

Die Hefte des KnowWare Verlags erscheinen ab Nov. 1999 in vier Serien: **KnowWare**, **KnowWare PLUS**, **KnowWare EXTRA** und **KnowWare SPECIAL**. Jeden Monat erscheinen 2 neue Hefte von jeweils 2 Serien, d.h. es gibt immer 4 Hefte im Handel.

Sonderdruck für Firmen

Ein Spezialheft mit eigener Titelseite und der Möglichkeit, seinen Inhalt an die Bedürfnisse Ihrer Mitarbeiter und Ihrer Firma anzupassen – wäre das etwas für Ihr Unternehmen? Auf unserer HomePage finden Sie weitere Information und unsere günstigen Preisangebote.

Autoren gesucht

Informationen unter: www.knowware.de

Vertrieb für den Zeitschriftenhandel:

IPV Inland Presse Vertrieb GmbH, Postfach 10 32 46, 20022 Hamburg

Tel.: (040) 23711-0, Fax: (040) 23711-215

Wo und wann sind die Hefte erhältlich?

Die Hefte sind im allgemeinen zwei Monate im Handel, im Bahnhofsbuchhandel und bei grösseren Verkaufsstellen auch länger. Alle beim Verlag vorrätigen Titel sind jederzeit über einen Zeitschriftenhändler oder beim Bahnhofsbuchhandel nachbestellbar. Nachbestellung erfolgt über das Bestellformular am Ende des Heftes – oder im Internet unter www.knowware.de, wo das Bestellformular abrufbar ist. Online-Bestellungen sind ebenfalls möglich..

Vertrieb für den Buchhandel und Nachbestellungen:

Bonner Pressevertrieb Ndl. Osnabrück, Möserstr. 2-3, 49074 Osnabrück

Tel.: (0541) 33145-20, Fax: (0541) 33145-33, info@bpv-online.com

www.KnowWare.de

Hallo...

da bist Du ja! Herzlich willkommen zu „Homepages für Einsteiger“.

Du möchtest also Deine elektronische Visitenkarte ins World Wide Web stellen? Die eigene Homepage soll es sein? Nur zu! Es macht Spaß und ist gar nicht so schwer.

Zuerst erzähle ich Dir etwas über das World Wide Web und teile Dir mit, welcher Anbieter für Deine Zwecke empfehlenswert ist. Auch über Angebote und Preise werden wir reden.

Dann erfährst Du ganz genau, wie Du eine Homepage erstellst und welche Zusatzprogramme Du benötigst. Ich zeige Dir, wie Du Bilder und Querverweise (sogenannte Hyperlinks) in Deine Dokumente einbindest. Du lernst, wie man Seiten miteinander verbindet und durch interne Anker bequem Navigationsmöglichkeiten erzeugt. Natürlich habe ich noch den einen oder anderen Trick für Dich auf Lager.

Am wichtigsten ist die Frage: Wie veröffentliche ich die Seiten? Ist das schwer? Nun, gerade einfach ist es nicht. Aber keine Angst, ich habe in den letzten Monaten gut recherchiert und mich für Dich bei allen möglichen Dienstleistern angemeldet.

Am Beispiel von T-Online, AOL und CompuServe führe ich Dir alles ganz in Ruhe vor. Gemeinsam laden wir die Publikation auf den Server, wie es so schön heißt!

Du hast momentan gerade nicht so viel Geld übrig? Auch hier kann ich Dir eine Freude machen. In diesem Heftchen verrate ich Dir auch alles über kostenlose Internetzugänge und kostenlose Programme. Und ich zeige Dir, wo Du selbst Deine Homepage einrichten kannst, ohne einen Pfennig zu bezahlen!

Keine Angst...

auch wenn Du noch nicht die ganz große PC-Erfahrung besitzt! Hier wird Deutsch geredet und nicht Fachchinesisch. (Beziehungsweise zuerst Deutsch, dann kommt doch ein klein wenig Fachchinesisch.)

Allerdings solltest Du schon solide Grundkenntnisse in Windows mitbringen. Falls Du hier noch Lücken hast, empfehle ich Dir das Heft „Start mit Windows“ oder einen Kurs an der VHS! Am besten beides!

Wer zum Kuckuck ist...

Johann-Christian Hanke? Na wer schon: Es handelt sich um einen 31-32 Jahre jungen Mann, der tagein, tagaus vor einem monströsen Technikgebirge hockt und schon viereckige Augen bekommen hat.

Inzwischen arbeitet dieser Computer-Junkie als freiberuflicher Autor, schreibt Fachbücher und Zeitschriftenartikel. Die Ausbildung – Informatik? Journalismus? Fehlanzeige! Ich bin Magister für englische und deutsche Literatur und Sprache.

Bisher sind von mir Bücher zu Word, Excel, Windows, MS Office, StarOffice und Outlook erschienen, vorrangig bei DATA BECKER.

Besonders gern schreibe ich jedoch für Michael Maardt und seinen sympathischen Verlag aus Dänemark. Für KnowWare habe ich die Heftchen „Word für Studenten“ (inzwischen 2. Auflage) und „Rund um den PC“ verfaßt.

Deine Meinung zählt,

denn Autoren sitzen oft völlig betriebsblind vor Ihren Rechnern und können nicht mehr rechts oder links schauen. Du vermißt etwas? Fehler gefunden? Her damit. (Aber auch ein Lob ist willkommen.) Schicke mir einfach eine E-Mail an home@lexi.de!

Auf meiner Web-Seite, unter www.lexi.de, findest Du stets aktuelle Ergänzungen und Aktualisierungen zu diesem Heft. Außerdem kannst Du über meine Seite viele der im Heft beschriebenen Free-ware- und Shareware-Programme abrufen!

Und nun viel Spaß mit „Homepages für Einsteiger“ und viel Erfolg beim Einrichten der eigenen Publikation im World Wide Web! Wenn Du willst, und wenn ich es schaffe, schaue ich mir auch Deine Seite(n) an und gebe Dir Tips. Aber vielleicht lerne ich ja auch etwas von Dir?

Dein Johann-Christian Hanke!

Tip: Das Inhaltsverzeichnis befindet sich auf dem Rückendeckel, den Index findest Du auf Seite 59!

Internet und World Wide Web – ein kurzer Überblick

Wer hätte das gedacht. Das Internet ist eigentlich ein alter Hut. Zumindest die Vorläufer reichen bis in die 60er Jahre unseres Jahrhunderts zurück.

Unsinn, das Internet ist kein Hut, sondern in Wirklichkeit ein Kind. Es ist ein Kind des kalten Krieges. Das Internet entstand auf Betreiben des amerikanischen Militärs. Hier wurde ab Mitte der 60er Jahre an einem Datennetz gebastelt, welches auch einem Atomschlag standhalten sollte. Im Klartext – wenn die meisten Leitungen unterbrochen sind, muß die Information trotzdem unbeschadet zum Empfänger gelangen.

So entwickelten Wissenschaftler ein Übertragungsverfahren, das Computerdaten in kleine Päckchen zerlegt, die selbsttätig auf die Reise gehen und sich am Ankunftsort wieder zusammensetzen! Na so etwas, wir wünschen Gute Reise!

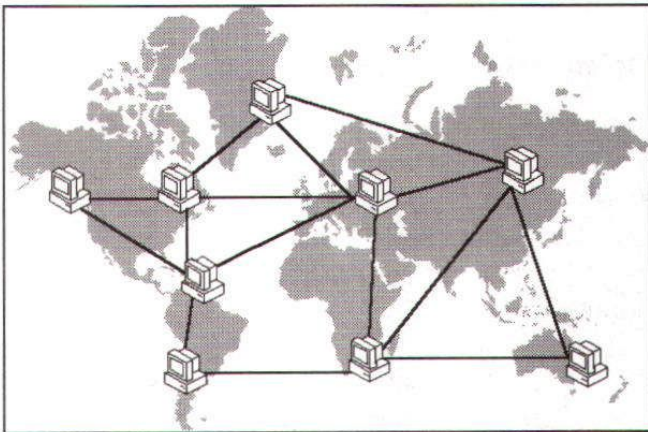


Bild 1: Rechner im Internet, schematisch

Dein elektronischer Brief – um ein Beispiel zu nennen – wird in Schnipsel aufgeteilt. Diese gelangen oft auf unterschiedlichen Wegen zum Empfänger. Ein Schnipsel „wandert“ via Satellit oder spezielle Erdkabel über Hamburg, Amerika bis Spanien, der andere Schnipsel umkreist erst dreimal den Erdball, um dann unbeschadet ebenfalls am Zielort anzukommen. Je nachdem, welche Leitungen gerade frei sind. Dieses höchst raffinierte Übertragungsverfahren nennt sich TCP/IP.

Das Internet ist also ein riesiges, weltumspannendes, dezentrales Netzwerk. Viel flexibler, schneller und billiger als beispielsweise das Telefonnetz. Es gehört niemandem und arbeitet ohne zentrale Verwaltung.

Jetzt kommt's aber: Viele verwechseln Internet und World Wide Web. Du ab heute nicht mehr! Denn das sogenannte World Wide Web ist nicht identisch mit dem Internet, es ist nur ein Teil des Internets. Zugegeben, ein relativ neuer Teil und der beliebteste Teil dazu.

Das World Wide Web (WWW oder 3W) wurde erst 1989/90 von Kernphysikern gegründet, federführend war der Informatiker Tim Berners-Lee. Die Wissenschaftler wollten ihre Forschungsdaten weltweit schneller untereinander austauschen, auf grafische Art, mit Bildern und Klängen. Denn das ermöglichte das Internet bisher noch nicht!

Bisher mußte man kryptische Befehle tippen und konnte sich über das bloße Versenden nüchterner Textmitteilungen freuen.



Doch ab 1990/91 kamen endlich die bunten, anklickbaren Seiten, landläufig als Homepage bezeichnet. Das World Wide Web war geboren. In den letzten Jahren hat das WWW eine rasante Entwicklung hinter sich. Es gibt inzwischen schätzungsweise 1 Milliarde Seiten zu bewundern, täglich werden es mehr.

Zusammenfassend eine kurze Übersicht über ausgewählte Entwicklungsstufen des Netzes. Auf den nächsten Seiten schauen wir uns das WWW dann etwas genauer an.

1969, Gründung des ARPANET (Advanced Research Projects Agency-NET)	4 Universitäten schlossen Ihre riesigen Computersysteme auf Betreiben des US-Verteidigungsministeriums zusammen
1971	erste Versuche mit E-Mail-Übertragung (elektronische Post)
1973	die ersten europäischen Großrechner kamen ans Netz
1985	2.000 Computer weltweit sind zusammengeschlossen
BITNET, NSFNET entstanden	wuchsen mit ARPANET zusammen zum INTERNET
1990/91	Tim Berners-Lee erfindet das World Wide Web an einem Schweizer Kernforschungszentrum in CERN.
1992	1 Millionen Rechner sind zusammengeschlossen, vorrangig an Universitäten
1994	Das Internet wird kommerziell, die Welle bricht los. Immer mehr Menschen installieren ihre Homepage.

Aufbau und Grundbestandteile des World Wide Webs

Fassen wir zusammen: Das Internet ist kein Hut, sondern ein riesiges Netzwerk miteinander verbundener Rechner. Das World Wide Web ist nur ein Teilgebiet davon. Das WWW wurde in Genf maßgeblich von Tim Berners-Lee entwickelt. Fein.

Wir sollten nun zuerst das sogenannte Domain Name System erwähnen.

Jeder Rechner, der dauerhaft an das Internet angeschlossen ist, hat eine weltweit eindeutige Adresse. Es handelt sich um die sogenannte IP-Adresse, sie sieht beispielsweise so aus:

127.147.5.49

Diese Adressen werden nun durch eine zentrale Stelle in Kalifornien verwaltet. Prima. Doch da sich kein Mensch diese merkwürdigen Zahlen merken kann, hat man in den 80er Jahren das Domain Name System erfunden. Sprich, den Rechnern werden symbolische Namen zugewiesen, beispielsweise

http://www.knowware.dk

Zu HTTP gleich mehr, WWW steht für World Wide Web, knowware ist der Name des Computers, dk ist die Länderkennung für Dänemark. *De* wäre die Länderkennung für Deutschland, eine auf *com* endende Seite verrät Ihren kommerziellen Charakter, *edu* steht für Bildungseinrichtung usw.

Spezielle Computer im Internet, die sogenannten Domain Name Server, sorgen nun dafür, daß dieser symbolische Name in eine dieser kryptischen Adressen umgesetzt wird. Ganz automatisch!

Doch zurück zu den Rechnern, die direkt an das Web angeschlossen sind. So ein Computer wird nun als **Web-Server** bezeichnet. Es ist der Diener im Netz, wenn Du so willst. Auf diesem Computer liegen nun die Web-Seiten. Du selbst sitzt vor Deinem eigenen Rechner und greifst auf diese Seiten zu. Dein eigener Rechner nennt sich in diesem Falle **Web-Client**, es ist derjenige, dem der Web-Server dient.

Auf Deinem Rechner (Client) wiederum ist ein Programm installiert, mit dem Du die Web-Seiten betrachten kannst. Es ist der sogenannte Browser. Das Wort kommt von to browse, blättern, schmökern. Bekannte Browser sind beispielsweise Opera, der Netscape Navigator oder der Internet Explorer. Fehlt noch der Bote, der die Seiten vom Server zum Client überträgt, der Sam. Dieser Bote nennt sich **HTTP**.

HTTP steht für **HyperText Transfer Protocol**, Verfahren zum „Übertragen von Übertext“. Was bedeutet Übertext bzw. Hypertext? Damit wird ausgedrückt, daß die Web-Seiten durch diese sogenannten Querverweise verbunden sein können, die Hyperlinks oder Links. Links sind meist unterstrichene Textstellen oder Grafiken.

Hyperlinks? Klar! So gibt es auf meiner Web-Seite Sprungmarken zu meinen Auftraggebern. Klickst Du darauf, springst Du blitzschnell beispielsweise zur Homepage von KnowWare oder von DATA BECKER. Auch wenn sich diese Dokumente nicht in Karlsruhe, wie meine Homepage, sondern in Dänemark oder Düsseldorf befinden!

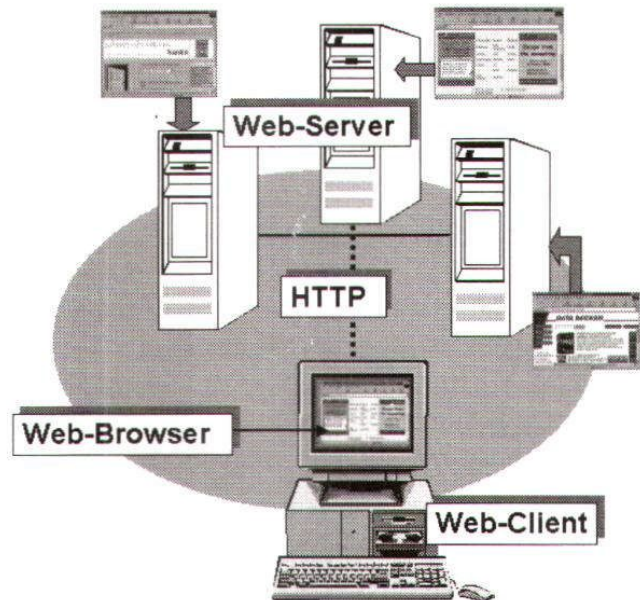


Bild 2 Grundbestandteile des World Wide Webs

Du sitzt also an Deinem Rechner (Web-Client), surfst von einem Computer zum anderen und merkst nicht, wie Du zu verschiedenen Stellen in der Welt hüpfst! Ziemlich genial, dieses World Wide Web! Hier noch einmal die Details:

Web-Server	Rechner, auf denen die Web-Seiten (Homepages) liegen
Web-Client	Computer mit Client-Software (Web-Browser), im Prinzip Dein Computer, mit dem Du „surfst“
Browser	Programm zum Anzeigen der Web-Seiten
HTTP	Protokoll, Bote zum Übertragen der Seiten

Halt – wir haben noch etwas ganz Wichtiges vergessen, die Muttersprache des World Wide Webs! Sie heißt HTML und wird uns im gesamten Heft näher beschäftigen!

HTML, die Sprache des World Wide Webs

HTML ist untrennbar verbunden mit der Entwicklung des World Wide Webs. Die meisten Dokumente, die Du im WWW bewundern kannst, basieren auf HTML. Es handelt sich hierbei um einen Code zur logischen Beschreibung von Dokumenten. Mit HTML wird weniger das Layout eines (Text)Dokumentes dargestellt, vielmehr seine Struktur. Zum Beispiel: Hier ist eine Hauptüberschrift, dort eine Unterüberschrift, dort fettgedruckter Text, da wiederum eine Aufzählung, eine Linie usw.

Ursprünglich war HTML für die weltweite Darstellung wissenschaftlicher Texte gedacht. Klar, schließlich haben Wissenschaftler das Ganze zuerst einmal erfunden. Inzwischen wurden auch zahlreiche „Spielereien“ in neue HTML-Versionen eingebaut. Wie Du diese Elemente im einzelnen siehst, hängt von Deinem Browser ab. Dieser interpretiert den HTML-Code und zeigt das Dokument dementsprechend an.

Die wichtigsten Browser heißen *Opera*, *Netscape Communicator* und *Microsoft Internet Explorer*. Letzterer ist in Windows 98 enthalten. Momentan ist klar, daß Microsoft das Wettrennen im sogenannten „Browser-Krieg“ gewonnen hat. Der Marktanteil des Internet Explorers 4 bzw. 5 ist doppelt so hoch wie der des Communicators.

HTML beruht auf ASCII, American Standard Code for Information Interchange. Zu deutsch: Amerikanischer Standardcode zum Informationsaustausch. Das ist ein Zeichensatz, der die einfache Darstellung von Text ermöglicht. Aufwendigere Formatierungen wie Fettdruck, Unterstreichung, Zentrierung etc. können durch ASCII nicht dargestellt werden. Doch schließlich gibt es HTML.

Die sogenannten HTML-Befehle, Tags genannt, schreiben die Struktur des Textes vor. Diese Befehle werden in spitze Klammern gesetzt. Es gibt in der Regel einen Befehl zum Einschalten einer Eigenschaft, wiederum einen zum Ausschalten derselben. (Einige wenige Befehle können auch allein stehen.)

So steht vor einem Wort oder einer Wortgruppe, die fettgedruckt werden soll, folgendes Zeichen: ``, danach dieses Zeichen: ``. B steht für bold, zu deutsch fett. Der Ausschaltbefehl ähnelt dem Befehl zum Einschalten, wurde jedoch um einen Schrägstrich (Slash) / ergänzt. Insgesamt

schreibt man das Beispiel für fett auf HTML folgendermaßen:

```
<B>fette Wortgruppe</B>
```

Der Browser macht daraus eine **fette Wortgruppe**. Übrigens – es ist völlig egal, ob man die Tags nun groß oder klein schreibt!

HTML-Dateien sind also einfache Textdateien mit der Endung htm bzw. html!

Wozu HTML lernen?

Zuerst die gute Nachricht: Wenn Dir dieser ganze HTML-Kram zu kompliziert ist, verwende einfach einen HTML-Generator (HTML-Editor). Das ist nichts weiter als ein Programm, welches Du (fast) wie eine Textverarbeitung benutzen kannst. Der HTML-Befehlscode entsteht ganz automatisch im Hintergrund, während Du den Text schreibst, spätestens beim Speichern. Die zweite gute Nachricht: Viele dieser Programme sind sogar kostenlos. Einige erwähne ich u.a. auf den Seiten 40 und 57.

Wozu jetzt noch HTML lernen? Hier einige Argumente, warum Du trotzdem HTML lernen solltest, wenn Du Dich mit dem Erstellen Deiner Homepage beschäftigen möchtest.

- ◆ Nicht jeder HTML-Editor beherrscht alles, was man darstellen möchte.
- ◆ Vielfach läßt sich – gerade bei einfachen Programmen – einiges nicht rückgängig machen.
- ◆ Mit einem Editor erstellte Seiten lassen sich per Hand nachbearbeiten und verfeinern.
- ◆ Die Kenntnis der Befehle sichert das Verständnis für den Aufbau der Seiten und für die Struktur des Webs.
- ◆ Außerdem lassen sich so Fehler im Quelltext schneller finden!
- ◆ Bei handgeschriebenen HTML-Seiten ist die Gefahr geringer, daß unbekannte Spezialbefehle zur Anwendung kommen, die von einigen Browsern nicht dargestellt werden können.

Ich empfehle, sowohl mit Editoren als auch mit dem nackten Quellcode zu arbeiten. Es ist gar nicht so schwer! Schließlich erlauben auch viele HTML-Editoren, daß man den HTML-Code „von Hand“ nachbearbeiten kann. Nicht ohne guten Grund.

Doch zuerst klären wir, wie Du überhaupt ins Internet gelangst!

Wie gelange ich ins Netz – Eine Übersicht

Als ich meine ersten Homepage-Kurse an der Volkshochschule Berlin-Friedrichshain gab, war die Überraschung groß. Die meisten Teilnehmer hatten weder Ahnung vom Internet noch waren sie durch irgend einen Dienstleister an das Netz angeschlossen. Falls es Dir auch so geht, kein Problem: Hier ein kleiner Überblick zur Einführung.

Einen eigenen Direktanschluß an das Internet kann man sich als Privatperson nicht leisten. Oder hast Du Lust, mehrere blaue Scheine täglich für die Standleitung ins Netz abzudrücken? Deshalb mußt Du einen Dienstleister bemühen, einen sogenannten Provider oder Online-Dienst. Um ins Internet zu gelangen, benötigst Du außerdem ein Modem (und einen Computer). Falls Du schon einen digitalen Telefonanschluß hast, eine ISDN-Karte (intern) oder einen ISDN-Terminaladapter (extern).

Das Modem ist ein kleines Kästchen mit Elektronik. Dieses Bauteil verbindet Dich mit dem Provider bzw. Online-Dienst. Letzterer wiederum ist ein Dienstleister, der Dir per Telefon den Internetzugang ermöglicht, gegen Gebühren – versteht sich.

Wozu dabei das Modem? Dieses Gerät überbrückt den Weg über das Telefonnetz. Denn eigentlich verständigen sich Dein Computer und die Computer im Internet digital. Also durch den Austausch von Einsen und Nullen. Das Telefonnetz arbeitet – von ISDN abgesehen – im Prinzip analog. So sitzen jeweils an den Enden Modems: Bei Dir daheim und beim Provider/Online-Dienst. So ein Modem (**Modulator/Demodulator**) wandelt (moduliert) also die digitalen Daten in analoge und umgekehrt.

Besorge Dir heutzutage am besten ein modernes Modem. Ein 56k-Modem kostet ca. 150-200 DM. Es sollte dem Standard V.90 entsprechen. Dieses Modem erlaubt theoretisch eine Verbindung von bis zu 56 kBit/Sekunde. Das ist fast so schnell wie ISDN (64 kBit/s.)!

Und wie kommst Du nun ins Netz? Glaubst man den Werbungen in der Presse und in den Computerzeitschriften, gibt es nur fünf Möglichkeiten: T-Online, T-Online, T-Online, AOL und CompuServe. Diese drei Anbieter sind aber nicht unbedingt immer die beste Wahl. Dabei handelt es sich um sogenannte Online-Dienste, die ein eigenes Angebot führen. Dieses hat mit dem Internet nichts zu tun. So ging T-Online aus dem schon seit den 80er Jahren bekannten BTX (Bildschirmtext)

hervor. Der Telekomableger bietet seit 1995 den Internetzugang an. Außerdem hat er in Sachen Homebanking die Nase vorn. AOL und CompuServe führen auch ein eigenes Online-Angebot.

Möchte man nur ins Internet, ist für Vielnutzer ein sogenannter lokaler Provider in der Regel die bessere Wahl. Hier mußt Du kein Geld für (vielleicht unerwünschte) Zusatzangebote zahlen.

Hier eine Vergleichsübersicht der großen Drei, gegenübergestellt wurde ein lokaler Provider. (4/99)

	T-Online	AOL	Compu-Serve	Snafu (lokaler Provider)
Info	0800/330-5000	0180/552-20	01805/258-146	030/25-4310
Einwahlknoten	überall zum Ortstarif	fast überall zum Ortstarif	größere Städte, sonst mit Aufschlag	Berlin und Umland zum Ortstarif
Homepage-Adresse	http://home.t-online.de/home/ Name	http://aol.members.com/ Name	http://ourworld.com/compu-serve.com/Homepages/ Name	www.Snafu.de/~ Name
Wieviel MB frei?	10	10	5	5
Grundgebühr	8,-	9,90	ca 18,-	25,-/60,-
Anmeldegebühr	50,-	nein	nein	40,-
Freistunden?	2	3	5	15/60
weitere Kosten	3,60/h inkl. Telefongeb.!	4,95/h.	ca 5,-/h	1,25/h

Also, Modem kaufen, Rechner besitzen, Windows installiert haben. Die Internet-Software ist in der Regel selbstinstallierend und fordert Dich zum Handeln auf. Bei Problemen Nummer der Hotline bereitlegen oder erfahrenen Freund fragen.

AOL/CompuServe werfen Ihre CDs mit der Zugangssoftware in den verschiedenen Fachzeitschriften unters Volk. Einfach einlegen, installieren, vom ersten Augenblick an lossurfen. Komplizierter wird es dagegen bei T-Online bzw. einem lokalen Provider. Hier mußt Du Dich erst anmelden.

Neuerdings setzen sich auch die „freien Provider“ durch (neue Telefongesellschaften): Sie lassen Dich tlw. sogar ohne Anmeldung ins Internet!

Attraktive Web-Adressen kosten etwas mehr

Jeder, der bei einem der großen Online-Dienste Mitglied ist, darf eine eigene Publikation ins Internet stellen. Im Preis inbegriffen! Wunderbar. Doch bei CompuServe bekommst Du eine Adresse, die fängt so an:

<http://ourworld.compuServe.com/homepages/...>

Bei AOL und T-Online ist das Ganze etwas kürzer, siehe Tabelle auf der Vorseite. Immerhin, für private Homepages genügt das. Schließlich kommt es nicht auf die Länge der Adresse, sondern auf den Inhalt der Seite an.

Geschäftsleute mieten in der Regel jedoch Ihren Platz auf dem Server eines sogenannten WebSpace-Providers. Sie beantragen in der Regel auch eine eigene Domäne. Das heißt, der Name der Firma/Organisation steht gleich am Beginn der Web-Adresse. Sie ist gleichzeitig der sogenannte Domänen-Name. Dahinter folgt das Kürzel für den Domänen-Typ, die Endung. In der Regel handelt es sich um die schon besprochene Endung de.

Wenn Du eine kleine oder große Firma vertrittst, kommst Du um eine eigene Domäne nicht herum.

Regel: Je kürzer die Web-Adresse, desto mehr kostet es! Domänen-Namen müssen beantragt und bezahlt werden. Eine DE-Domäne zählt zu den teuren „Top-Level-Domains“. Ein weiterer Wermutstropfen: Die kürzesten und besten DE-Domänen haben Dir andere oft schon weggeschnappt! Aber

www.lieschen-mueller.de

ist möglicherweise noch frei. Außerdem werden gerade neue Domänen-Endungen erfunden, so daß die Situation bald wieder besser aussieht.

Zurück zu den Kosten: Eine Alternative zur eigenen Domäne ist die sogenannte Domänen-Umleitung. Du erhältst von einem Dienstleister eine DE- oder COM-Domäne, Deine eigentliche Homepage liegt aber noch unter der alten AOL- oder CompuServe-Adresse. Der Surfer tippt die attraktive Adresse in seinen Browser ein und landet nachher trotzdem auf Deiner Seite mit der Bandwurmadresse.

Auch gibt es inzwischen Anbieter, die Dir sowohl eine eigene Domäne als auch WebSpace zum Hammerpreis anbieten. So ein Preisbrecher ist beispielsweise die Berliner Firma *Strato*, zu finden unter www.strato.de! Schon für 15-20 DM/Monat gibt es eine eigene Domäne und

mehrere MB Speicherplatz. Die Info-Nummer lautet 0180/5055055.

Ich bin sicher, es gibt noch mehr dieser Angebote! Welchen WebSpace-Provider Du auch immer wählst, natürlich benötigst Du trotzdem einen Dienstleister für den Internetzugang.

Bitte kostenlos

Zufällig gerade kein Geld übrig? Homepage ja, aber kosten darf es nichts? Dann habe ich ein paar Geheimtips für Dich:

Zuerst zum Internetzugang. Der Dienstleister *Germany.net* läßt Dich zum Nulltarif ins Netz! Du mußt nur bei einem Freund vorbeischaun, dort zu www.germany.net surfen und dann auf der Web-Seite von Germany.net das Anmelde-Formular ausfüllen. Lediglich eine Ausweiskopie wird von Dir verlangt. Diese kannst Du später hinsenden. Der Dienst finanziert sich ausschließlich durch Reklame, viel Spaß also beim Surfen. Na ja, und das Tempo ist auch nicht gerade erste Sahne, wie mir Freunde berichtet haben.

Aber nun zur Homepage. Schon mal was von www.freepage.de gehört? Hier bekommst Du, was Dein Herz begehrt! 12 MB Speicherplatz auf dem Server, eine relativ kurze Web-Adresse, ein E-Mail-Konto, Anmeldung in Sekunden. Und das alles, ohne einen einzigen EURO zu bezahlen!

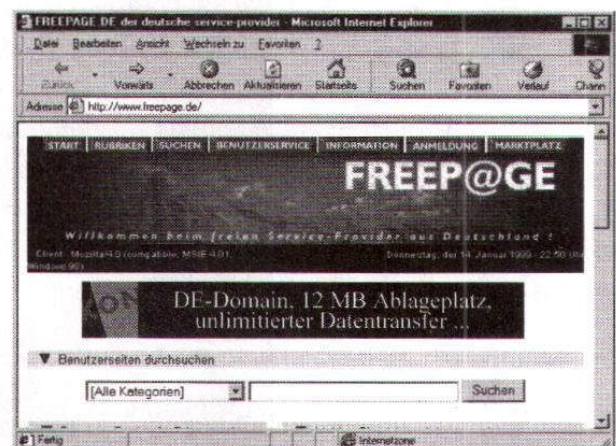


Bild 3 Nur ein Formular muß ausgefüllt werden

Weitere kostenlose Plätze gibt es bei www.onestop.net, www.heim.at, <http://come.to>, www.geocities.com und www.angelfire.com! Letzterer Anbieter erlaubt sogar kommerzielle Web-Seiten!

Alles Homepage oder was? Eine kurze Begriffsverwirrung

Kurz etwas zur Erklärung des Begriffs Homepage, denn das ist schon überfällig. Bisher wirbeln wir diese Bezeichnungen in diesem Heft durcheinander, daß es seine Art hat. Homepage, Web-Seite, Dokument usw.

Kannst Du die Wahrheit vertragen? Im eigentlichen strengen Sinne ist die Homepage nur die Startseite Deiner Publikation. Nicht mehr und nicht weniger. Vergleichbar vielleicht mit dem Deckblatt oder Inhaltsverzeichnis eines Magazins.

Fachleute sagen Web-Site und meinen damit die gesamte Publikation. Site ist Englisch und bedeutet nicht etwa Seite. Nein, das Wort heißt übersetzt Platz oder Stelle, die Web-Site ist demnach Dein Platz im World Wide Web. Klar?

Homepage oder Home bezieht sich in diesem Fall nur auf diese Startseite. Natürlich darfst Du im landläufigen Sinne auch weiterhin Homepage sagen, wenn Du das Ganze meinst. Und das tue ich in diesem Heft dann auch.

Zuerst der Plan

So, so, Du willst also eine richtige Internet-Broschüre veröffentlichen, eine Web-Site. Prima. Doch halt, nicht ganz so stürmisch. Bitte plane das Ganze zuerst, beispielsweise auf einem Blatt Papier! Richtig, mache Dir einfach eine Skizze, damit Du einen Überblick bekommst. Hier ein einfaches Beispiel, welches aus 3 miteinander verknüpften Seiten besteht.

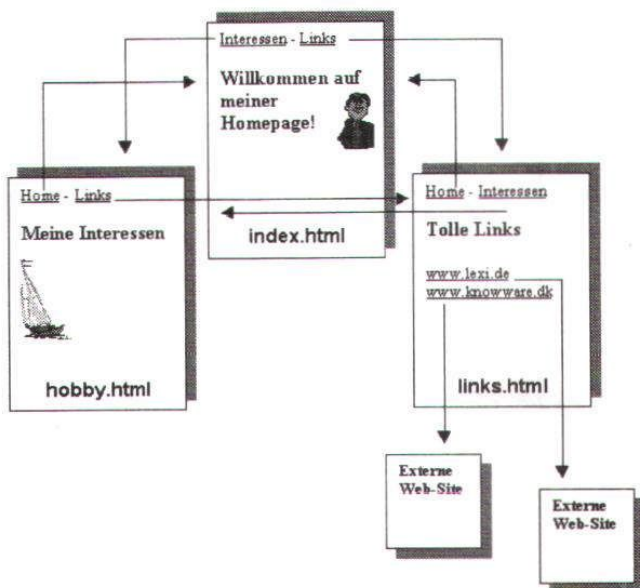


Bild 4 So könnte die Skizze aussehen

Die Abbildung verdeutlicht gut den Zusammenhang zwischen den Dokumenten. Beachte: Es gibt zuerst eine Startseite, eben diese Homepage. Dafür solltest Du immer den Dateinamen *index.html* vorsehen. Warum? Startseiten heißen eben nun mal so. Punkt.

Tip: Die Dateierweiterung für HTML-Dokumente kann sowohl *htm* als auch *html* lauten. Häufig muß jedoch die Startseite (*index.html*) die vierstellige Endung *html* besitzen, weil der Server in diesem Falle häufig keine dreistellige Endung akzeptiert.

Von der Startseite, der Homepage, verweist Du dann mit diesen Links, den Querverweisen, auf die anderen Seiten. Und natürlich wieder zurück. Die anderen Seiten bekommen im Beispiel die Dateinamen *hobby.html* und *links.html*.

Gelegentlich werde ich auf dieses Beispiel zurückkommen. Grafiken und Links kommen später zum Zuge.

Der Projektordner

Noch etwas: Richte Dir außerdem für Dein Projekt einen eigenen Ordner ein. Hier speicherst Du alle Dateien (auch die Grafiken!) ab. Grund: bei einigen Internet-Providern, zum Beispiel bei T-Online oder CompuServe, darfst Du keine Unterordner anlegen!

Wir nennen unseren Projektordner

Homepage

Falls Du vergessen hast, wie man das macht, hier die Schritte:

1. Gehe in den Windows-Explorer, beispielsweise durch *Start/Programme/Windows Explorer*.
2. Markiere auf der linken Seite den Ordner, unter dem Du den Projektordner erstellen willst, klicke beispielsweise auf *Eigene Dateien*.
3. Wähle nun *Datei/Neu/Ordner!* Ein Ordner mit der Platzhalterbezeichnung *Neuer Ordner* erscheint.



4. Tippe Deinen Ordner-Namen ein, im Beispiel *Homepage*, drücke nun auf *Enter!*

So entsteht die erste Datei – Wir arbeiten mit dem Editor!

Was benötigst Du? Natürlich einen Browser, also beispielsweise den *Microsoft Internet Explorer* oder den *Netscape Navigator/Communicator*. Wir nehmen den *Internet Explorer*. Zweitens benötigst Du einen einfachen Text-Editor, eine Mini-Textverarbeitung ohne Schnörkel. Dieses Programm ist in Windows enthalten.

Du kannst als Text-Editor auch jedes beliebige Textverarbeitungsprogramm benutzen, muß den Code jedoch als reinen Text speichern (*nur Text* etc.). Als Endung fügst Du beim Speichern an die Datei *.html* nicht etwa *.txt* für Text.

Noch etwas, es empfahl sich bis vor kurzem, bestimmte Sonderzeichen wie die Umlaute ä, ö, ü, das ß usw. zu kodieren, damit sie auch in anderen Ländern richtig vom Browser dargestellt werden. Das ü wird dabei z.B. so geschrieben: `ü`. Die folgende Tabelle enthält eine Kurzübersicht zur Umlautmaskierung:

Sonderzeichen	Kodierung
ä	<code>&auml;</code>
Ä	<code>&Auml;</code>
ö	<code>&ouml;</code>
Ö	<code>&Ouml;</code>
ü	<code>&uuml;</code>
Ü	<code>&Uuml;</code>
ß	<code>&szlig;</code>

Statt diese Zeichen sofort ins Dokument zu schreiben, kann man sie ganz einfach am Schluß durch *Suchen/Ersetzen* austauschen. Diese Möglichkeit findest Du – z.B. bei *Wordpad* – im Menü *Bearbeiten*. In vielen Web-Seiten für deutsches Publikum werden diese Sonderzeichen nicht mehr maskiert. Wundere Dich nicht, wenn Du in meinen Quelltextbeispielen ab und zu noch die umschriebenen Sonderzeichen findest. Gelernt ist gelernt!

Ein neues HTML-Dokument erzeugen

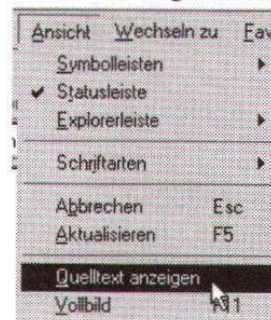
Genug der Vorrede! Wir erzeugen jetzt gemeinsam die Homepage, die Startseite Deiner Publikation. Ich gehe davon aus, daß Du Dir die Dateiendungen eingeblendet hast! Dazu wähle im Explorer von Windows 98/95 OSR 2: *Ansicht/Ordneroptionen*, gehe ins Register *Ansicht* und nimm das Häkchen weg bei *Dateinamenerweiterung bei bekannten Dateitypen ausblenden*. OK nicht vergessen!

Nun denn, zäumen wir das Pferd von hinten auf:

1. Achte darauf, daß Du Dich in Deinem Projektordner befindest, im Beispiel also in *Homepage!*
2. Klicke nun mit der rechten Maustaste in diesen Ordner! Jawohl, mit rechts!
3. Wähle im sogenannten Kontextmenü *Neu/Text-datei!*
4. Überschreibe den Platzhalternamen. Tippe statt dessen *index.html*. Drücke nun die *Enter*-Taste. Eine Warnung in Bezug auf den geänderten Dateinamen beantwortest Du ganz cool mit *Ja!*



5. Wenn alles geklappt hat, müßte bei Dir ein Dokument erscheinen, welches das Symbol des Browsers trägt. Ich beziehe mich im folgenden auf den Internet Explorer (blau-e), der macht keinen Ärger.



6. Doppelklicke nun auf das Dokument. Es öffnet sich im Browser, ist aber noch leer. Kunststück, schließlich hast Du in die Datei noch nichts hineingeschrieben!

7. Wähle nun den Befehl *Ansicht/Quelltext anzeigen*. Jetzt öffnet sich der Editor von Windows!

Im Netscape-Browser ist das Ganze etwas schwieriger. Das Programm beschwert sich, weil Dein Dokument noch keine Daten enthält. In diesem Falle kannst Du den Editor natürlich auch über *Start/Programme/Zubehör/Editor* starten. Wähle *Datei/Öffnen*. Stelle unter Dateityp unbedingt *Alle Dateien (*.*)* ein. Suche jetzt die Datei *index.html* heraus. Mehr dazu auf meiner Homepage.

Wie dem auch sei: Hier müßtest Du nun gelandet sein. Lasse den Browser im Hintergrund noch geöffnet, damit Du schnell zurück kannst!

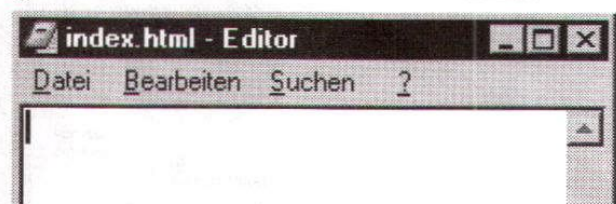


Bild 5 Hier geht es gleich los!

Der Einstieg – Ein HTML-Dokument erzeugen und gestalten

Nun denn, der Text-Editor ist geöffnet, wir beginnen mit dem Erstellen des Dokuments! Der Kopf (HEAD) eines HTML-Dokuments sieht wie folgt aus, Groß- oder Kleinschreibung sind egal:

```
<HTML>
<HEAD>
<TITLE>Hier steht der Titel</TITLE>
</HEAD>
```

Das war's eigentlich schon, mehr wird nicht benötigt. Zwischen den TITLE-Tags sollte man einen Titel eintragen. Dieser wird später in der Titelleiste des Browsers abzulesen sein.

Tippe nun beispielsweise *Willkommen* zwischen die TITLE-Tags! Speichere Dein Dokument im Editor über *Datei/Speichern*. Wechsle mit der Taskleiste zum Browser zurück. Falls Du schon fortgeschrittener bist, kannst Du auch die Tastenkombination *ALT + TAB* verwenden.



Bild 6 Bequemes Wechseln über die Task-Leiste

Drücke im Browser nun auf die Schaltfläche *Aktualisieren* bzw. tippe die Funktionstaste *F5*!

Schau nun in die blaue Titelzeile des Browsers! Hier steht Dein Begrüßungstext!

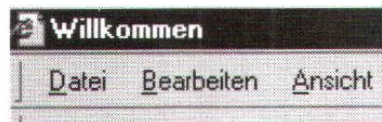


Bild 7 Ein Gruß in der Titelzeile!

Die meisten HTML-Editoren schreiben zusätzliche Bemerkungen in den Kopf, vor allem „verewigen“ sie sich in der Regel mit ihrem eigenen Namen, damit auch ja jeder weiß, mit welchem Programm diese Seite erstellt wurde. Dazu werden sogenannte Meta-Tags verwendet. Sie stehen im <HEAD> nach dem </TITLE> und sehen so aus:

```
<META>Inhalt...</META>. Oft folgen weitere „Meta-Zeilen“. So ist es möglich, herauszufinden, welcher Homepage-Besitzer welches Programm verwendet. Big Brother is watching you! Vorrangig dienen diese Informationen jedoch einigen Suchmaschinen zur Orientierung. Diese Meta-Tags und ihre weiteren Möglichkeiten werden auf Seite 51 besprochen. Man kann sie problemlos weglassen bzw. löschen.
```

Neben dem Kopf benötigt das HTML-Dokument auch einen Rumpf, den Körper bzw. *body*. Hier beginnt nun der eigentliche Text, nun wird's spannend. Der *body* wird durch das *Body-Tag* eingeleitet. Ganz am Schluß der Seite steht das *Body-Ausschalt-Tag*. Und das allerletzte Tag ist das *HTML-Ausschalt-Tag*. Hier also das Beispiel für den Textkörper:

```
<BODY>
Hier steht jetzt Dein Text, hier
könntest Du einfach
losschreiben!
</BODY>
</HTML>
```

Wichtige Bemerkungen

Der Text kann geschrieben werden. Und zwar in den *BODY*, siehe oben. Doch zuvor einige wichtige Bemerkungen: Der Umbruch wird immer vom Browser vorgenommen, nicht vom Text-Editor. Es ist egal, ob Du die Tags groß oder klein schreibst.

Damit der Windows-Editor einen automatischen Zeilenumbruch erzeugt, wähle bitte *Bearbeiten/Zeilenumbruch*. Hier muß nun ein Häkchen stehen. Ansonsten rutscht der Text immer weiter nach links, und Du wunderst Dich!

Nur die Tags zählen. Es gilt:

- ◆ Ein Druck auf die Enter-Taste hat keine Auswirkung. Man muß dafür den Code <p> für paragraph (Absatz) schreiben
- ◆ Mehr als ein Leerzeichen wird ignoriert.
- ◆ Der Umbruch wird nachher von der Größe des Browser-Fensters bestimmt. (Wer also einen kleinen Monitor besitzt, sieht mehr Zeilen als Besitzer eines großen Schirms.)

Alle Browser zeigen die Dokumente mit der Standardschrift *Times* oder *Times New Roman* an – sofern man keine andere Schriftart definiert.

Überschriften

Genug der Vorrede, das HTML-Dokument erhält eine Überschrift. Da es eine Hauptüberschrift werden soll, nehmen wir das *H1-Tag*, den Code für die größtmögliche Überschrift, genannt *Heading 1* (Überschrift 1). Auch eine Überschrift zweiter Ordnung (*H2*) wäre nicht schlecht. Hier ein Beispiel, es dient nur als Anregung:

```
<H1>Igors buntes Hundemagazin</H1>
```

Der Browser zeigt den Text dann fett und ziemlich groß an. Insgesamt gibt es übrigens 6 verschiedene Überschriftsgrößen, von <H1> bis <H6>.

Man merkt, daß HTML von Wissenschaftlern entwickelt wurde, schließlich benötigen wissenschaftliche Dokumente ebenfalls etliche Überschriftsebenen für eine sinnvolle Gliederung.

Folgen wir diesem Beispiel und schauen wir uns einmal den möglichen Quelltext für „Igors buntes Hundemagazin“ an. Vor die Textabsätze habe ich jeweils zusätzlich das Tag <p> (paragraph bzw. Absatz) gesetzt. Das empfiehlt sich, obwohl es nicht zwingend vorgeschrieben ist:

```
<HTML>
  <HEAD>
    <TITLE>Willkommen</TITLE>
  </HEAD>

  <BODY>

    <H1>Igors buntes Hundemagazin</H1>
    <p>Willkommen bei Igor, dem Online-
    Magazin für jeden Geschmack. Sie
    finden hier Informationen "rund um
    den Hund".
    Und falls Sie noch nicht auf den Hund
    gekommen sind, dann lesen Sie
    doch einmal weiter!

    <H2>Flitz - der Freund der ganzen
    Familie</H2>
    <p>Dieser Abschnitt berichtet
    über Flitz, einen
    lieben kleinen Mischlingshund. Petra
    Scholz staunte nicht schlecht,
    als sie die Wohnungstür
    öffnete. Stand doch da ein
    Hund vor der Tür, mit einem Korb
    im Maul. In diesem Korb...

    <H2>Ein dunkles Kapitel -
    Kampfhunde</H2>
    <p>Dies ist eine wahre Begebenheit.
    Eine Frau ging friedlich mit
    ihrem Schoßhund auf der Straße
    spazieren. Plötzlich...

  </BODY>
</HTML>
```

Wie Du mit dem FONT-Tag erweiterte Zeicheneigenschaften wie Schriftart und -größe festlegen kannst, erfährst Du auch ab Seite 25. Einfache Gestaltungsmöglichkeiten lernst Du auf den nächsten Seiten kennen.

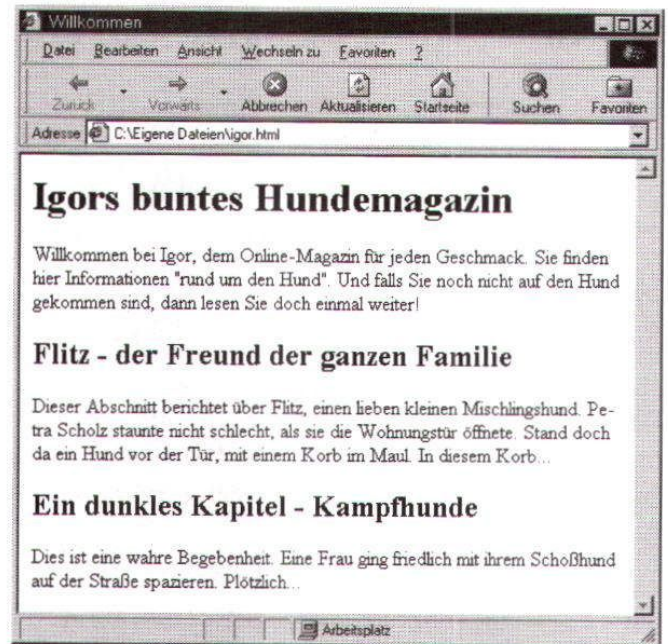


Bild 8 So sieht das Dokument im Browser aus

Ich vermute natürlich, daß Du hier Dein eigenes Beispiel erzeugst. Deine Startseite „Willkommen auf meiner Homepage“ harrt noch ihrer Entstehung. Beginne also mit dem HEAD, wie im vorigen Beispiel. Schreibe dann beispielsweise:

```
<H1>Willkommen auf meiner
Homepage</H1>
```

Füge ruhig schon etwas Text ein. Um die Links und Grafiken kümmern wir uns später!

Fett, kursiv und unterstrichen

Damit der Text nett aussieht, verwendet man zusätzlich die unterschiedlichsten Tags. Selbstverständlich gibt es Tags für fett, kursiv, unterstrichen etc., allerdings alles auf Englisch. Also für bold (fett), <i> für italic (kursiv), <u> für underlined (unterstrichen).

Achtung, das Tag zum Unterstreichen wurde nicht mehr in den derzeit gültigen Standard HTML 4 übernommen! Verwende es nach Möglichkeit nicht, es kann mit Links verwechselt werden.

Natürlich ist auch die Kombination mehrerer Tags zulässig. Soll ein Text fett und kursiv sein, sieht das im Quelltext so aus:

```
<B><I>Dieser Text ist fett und
kursiv</I></B>, der nun folgende
jedoch nicht mehr.
```

Vergiß nicht, die Tags wieder auszuschalten. Und zwar am besten in der umgekehrten Reihenfolge.

Absätze und Absatzausrichtung

Ebenfalls kann man Absätze durch entsprechende Tags definieren. Zu Beginn eines Absatzes steht `<P>`, dieses Tag benötigt kein End-Tag. P steht für paragraph, zu deutsch Absatz. Jeder neue Absatz beginnt mit einer neuen Zeile.

Absätze besitzen einen größeren Abstand zueinander. Auch kann man diese Absätze ausrichten, dazu benötigt man spezielle Attribute. Ein rechtsbündiger Absatz wird so eingeleitet:

```
<P ALIGN=RIGHT>
```

Weitere Attribute sind `center`, `justify` und `left`. Letzteres Attribut (`left=linksbündig`) ist aber nicht notwendig, da der Text standardmäßig linksbündig steht. Und `justify` (Blocksatz) wird nicht von allen Browsern richtig interpretiert.

Ein rechtsbündiger Absatz sieht beispielsweise so aus - natürlich im Quelltext:

```
<P ALIGN=RIGHT>Dieser Absatz wird  
rechts ausgerichtet.
```

Eine neue Zeile erzeugen

Du möchtest lediglich eine neue Zeile erzeugen, ohne gleich einen Absatz zu beginnen? Dann verwende für diesen Zweck das Tag

```
<BR>
```

Dadurch ändert sich auch der Abstand zwischen den Zeilen nicht.

Aufzählungen und Listen

Kennst Du Bullets, die sogenannten Aufzählungspunkte? Um solch eine „ungeordnete“ Aufzählung mit Bullets zu erstellen, benötigst Du ein spezielles Start-Tag ``, das Listen-Tag `` und ein End-Tag ``, welches die ganze Liste -wieder ausschaltet. Das Listen-Tag benötigt ausnahmsweise kein Ausschalt-Tag, spart also Arbeit. Ein Beispiel?

```
<ul>  
<li>Das ist Punkt 1  
<li>Das ist Punkt 2  
<li>Das ist der letzte Punkt  
</ul>
```

Für eine automatisch durchnummerierte Liste ersetzt man nur das Tag `` durch ``, End-Tag am Schluß der Aufzählung nicht vergessen.

Hier ein Beispiel für eine durchnummerierte ungeordnete Aufzählung (unordered list), danach die geordnete Variante:

Eine Aufzählung

- Das ist Punkt 1
- Das ist Punkt 2
- Das ist der letzte Punkt

1. Das ist Punkt 1
2. Das ist Punkt 2
3. Das ist der letzte Punkt

Bild 9 Bullets und Ziffern, einfach erzeugt

Vergiß nicht, Dein Projekt regelmäßig nachzuspeichern. Wähle dazu *Datei/Speichern*. Sollte etwas nicht richtig dargestellt werden, hast Du Dich sicher nur verschrieben! Kontrolliere Deinen Quelltext noch einmal ganz genau!

Linien einfügen

Du möchtest eine schicke Linie in Dein Dokument einfügen? Nichts leichter als das. Tippe lediglich das Tag

```
<hr>
```

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. `<hr>` benötigt übrigens kein End-Tag!

Der Trick mit den Leerräumen

Für Leerzeilen gibt es einen Trick. Denn mehr als ein `<p>` wird nicht interpretiert, auch wenn Du 763 `<p>` hintereinander schreibst, hat das keinen Sinn.

Also setzt man zum Erzeugen von 3 Leerzeilen noch ein Leerzeichen hinter die `<p>`-Tags. Ein geschütztes Leerzeichen, wenn's recht ist.

```
<p>&nbsp; ;  
<p>&nbsp; ;  
<p>&nbsp; ;
```

Das Zeichen ` ;` ist der unsichtbare Code für ein geschütztes Leerzeichen. Normalerweise dient es dazu, daß Wörter nicht durch einen Zeilenumbruch auseinandergerissen werden.

Der Trick klappt übrigens auch mit `
`!

Die wichtigsten HTML-Befehle in der Übersicht

Alles schon vergessen? Hier die Kurzübersicht über die wichtigsten HTML-Tags zur Textgestaltung!

HTML-Tags	Was bedeutet das?	Eigenschaften	So sieht's aus
<HTML> </HTML>	HyperText Markup Language	definiert Anfang/Ende des Dokuments	.
<HEAD> </HEAD>	Kopf	definiert Anfang/Ende des Heads	.
<TITLE> </TITLE>	Titel	Teil des Heads, Inhalt erscheint in der Kopfzeile	.
<BODY> </BODY>	Körper	definiert Anfang und Ende des Textkörpers	.
<H1></H1>	Heading 1 - Überschrift 1	fett, sehr groß	Überschrift 1
<H2></H2>	Überschrift 2	fett, groß	Überschrift 2
<H3></H3>	Überschrift 3	fett, mittelgroß	Überschrift 3
<H4></H4>	Überschrift 4	fett, normal	Überschrift 4
<H5></H5>	Überschrift 5	fett, klein	Überschrift 5
<H6></H6>	Überschrift 6	fett, sehr klein	Überschrift 6
	bold - fett	Textattribut	ein fettes Beispiel
<I></I>	italics - kursiv	Textattribut	<i>kursiv ist schief</i>
<U></U>	underlined - unterstrichen	Textattribut, neuerdings gestrichen, soll nicht mehr verwendet werden, da Verwechslungsgefahr mit Hyperlink!	<u>unterlinierter Text ist wie verhext</u>
 	non breaking space	geschütztes Leerzeichen	12. Oktober
<P></P>	paragraph - Absatz	definiert einen Absatz, dadurch wird ein kleiner Abstand zwischen den Absätzen erzeugt! End-Tag ist nicht unbedingt nötig!	Das ist ein (kurzer) Absatz Das ist gleich noch einer, diesmal etwas länger
 	break - Umbruch	erzeugt einen Zeilenwechsel, benötigt kein End-Tag!	Das ist ein Minisatz. Dieser Satz beginnt auf einer neuen Zeile, ist aber kein neuer Absatz.
<HR>	horizontal rule - horizontale Linie	fügt eine Linie ein, benötigt kein End-Tag	_____
<P> 	Absatz mit gesch. Leerzeichen	erzeugt einen leeren Absatz, einen Abstand	
	list - Listeneintrag	Aufzählungspunkt, Aufzählungszeichen hängt von der Definition ab, siehe untere Zeilen	siehe untere Zeilen
	ordered list - sortierte Liste	definiert Anfang/Ende einer sortierten Aufzählung, rückt die Liste ein	1. Das ist der erste Punkt 2. Das ist der zweite Punkt
	unordered list - unsortierte Liste	definiert Anfang/Ende einer unsortierten Aufzählung, rückt die Liste ein	• Das ist der erste Punkt • Das ist der zweite Punkt

So fügst Du Grafiken in Deine HTML-Dokumente ein

Es ist eigentlich kein größeres Problem, Grafiken in Deinen Text einzufügen. Es ist dagegen etwas komplizierter, diese zu erstellen bzw. richtig vorzubereiten. Normale Cliparts oder Corel Draw-Zeichnungen können nicht ohne weiteres verwendet werden, da die meisten Browser nur zwei Grafikformate kennen. Das sind GIF und JPEG.

Du benötigst also ein Grafikprogramm, welches diese Formate beherrscht. Wer ein Grafikprogramm sein eigen nennt, sollte untersuchen, ob die Datei in einem dieser Formate abgespeichert werden kann. Soviel schon vorweg – Paint aus Windows 95/98 eignet sich nicht für diesen Zweck!

GIF, JPEG oder PNG

Warum GIF und JPEG? Beide Formate zeichnen sich durch eine hohe Komprimierung aus, sehr wichtig bei den langen Ladezeiten im Netz! Während Deine gewöhnliche Bitmap-Grafik, die Du vielleicht in Paint erstellst, möglicherweise 1 MB groß sein mag, nimmt die gleiche Grafik unter GIF oder JPEG gut und gerne nur wenige KB ein!

Speichert man unter JPEG, kann der Kompressionsfaktor sogar in Stufen von 1-100 eingerichtet werden. Man muß hier einen Kompromiß eingehen zwischen Dateigröße und Qualität. Die günstigste Lösung findet man wohl durch Experimentieren. Bei JPEG kommt es bei höherer Kompression zu häßlichen „Artefakten“. Das sind unscharf dargestellte Ränder und Farbflächen. Trotzdem ist JPEG das geeignetere Format für hochqualitative Fotos in True Color. Es lassen sich nämlich Millionen von Farben in diesem Format speichern.

GIF kann dagegen nur 256 Farben anzeigen, eignet sich aber für Animationen hervorragend und für Grafiken mit wenigen Farben. Außerdem kommt es nicht zu diesen häßlichen Qualitätsverlusten wie bei JPEG. Mit welchen Programmen Du animierte GIF-Dateien erstellst, erfährst Du auf Seite 47.

Neuerdings setzt sich das urheberrechtsfreie Format PNG durch. Es vereint die Vorteile von GIF und JPEG.

Welches Grafikprogramm?

Die Frage ist nun: Welches Grafikprogramm soll es sein? Ganz hervorragend zum Umwandeln und Nachbearbeiten von Grafiken eignet sich das

Shareware-Programm *Paint Shop Pro*. Lade Dir eine Testversion von www.jasc.de bzw. www.jasc.com herunter. Ebenfalls geeignet sind *Corel PhotoPaint*, *Ulead Photo Express*, der *Microsoft Photo Editor*, *Microsoft Photo Draw*, *Micrografx Picture Publisher* usw.

Auch das Einscannen und Nachbearbeiten der Bilder geht mit diesen Programmen mühelos vonstatten. Manche Programme bringen schon eine Galerie vorgefertigter Bilder mit.

Hier eine Abbildung von Paint Shop Pro 5:

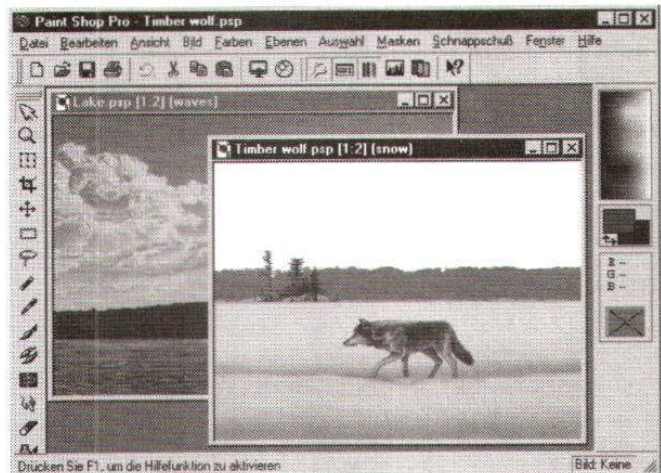


Bild 10 Profiprogramm zum Shareware-Preis

Tip: Falls Du einen Scanner kaufst, wird Dir häufig eines dieser Programme gleich geschenkt!

Du hast ein Grafikprogramm und bist nicht sicher, ob es sich für Deine Zwecke eignet? Entscheidend ist der Befehl *Speichern unter* im Menü *Datei*. Schau in diesem Dialogfenster einmal in die Liste der angebotenen Dateiformate! Klappe die Liste unter *Dateityp* herunter.

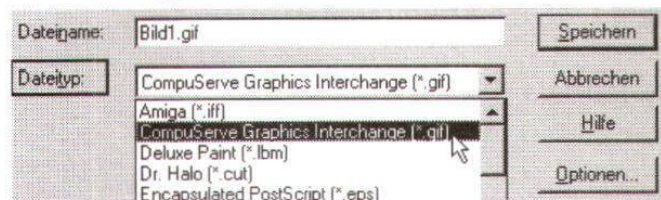


Bild 11 Das GIF-Format wird angeboten!

Fündig geworden? Dann stelle einfach GIF, JPEG oder PNG ein, wenn Du Deine Grafik speichern möchtest.

Auf Seite 54 gibt es weitere Tips und Tricks zur Arbeit mit Grafiken und Grafikprogrammen.

Grafik ins HTML-Dokument einbinden

Eine Grafik wird nicht direkt im HTML-Dokument gespeichert, es wird lediglich ein Verweis darauf angebracht: Dieser sieht im einfachsten Falle so aus:

```

```

In diesem Falle muß die Grafik *klammer.gif* natürlich im gleichen Ordner gespeichert sein.

Es gibt kein End-Tag. Innerhalb der spitzen Klammern können sogenannte Attribute stehen.

```

```

bedeutet, daß die Grafik *klammer.gif* rechtsbündig eingesetzt wird (*align* heißt Ausrichtung), dabei fließt der Text links um die Grafik herum.

align=left wiederum läßt den Text rechts um die Grafik fließen, sie steht linksbündig. Ohne dieses Attribut findet kein Textfluß statt.

Du kannst in die spitzen Klammern auch einen Verweis auf eine fremde Grafik auf irgend einer Web-Seite setzen. Beispielsweise

```

```

Das ist aber nicht die feine englische Art.

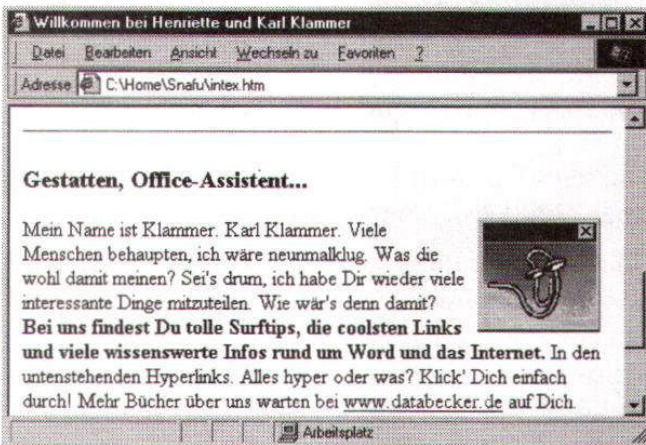


Bild 12 Rechtsbündig ausgerichtete Grafik

Hier der Quelltextausschnitt für das Bild:

```
<HR>
<H3>Gestatten, Office-Assistent...</H3>
<p>
Mein Name ist Klammer, Karl Klammer.
Viele Menschen behaupten, ich wäre...
```

Wie Du Grafiken mit Hilfe von Tabellen exakt ausrichtest, zeige ich Dir ab Seite 29.

Breite und Höhe

Bisher haben wir uns nicht um Breite und Höhe der Grafiken gekümmert. Doch diese Angaben sind enorm wichtig.

Zuerst die Details: Die Größe von Grafiken wird in Pixeln gemessen, in Bildpunkten. Eine Grafik von 20x20 Pixel Größe ist winzig, eine von 800x640 Pixeln füllt dagegen sicher Deinen ganzen Bildschirm. Falls Du eine kleinere Bildschirmauflösung eingestellt hast (z.B. 640x480 Pixel), reicht Dein Bildschirm nicht einmal aus!

In jedem guten Bildbearbeitungsprogramm kann man die Größe einer Grafik ablesen, meist in der Statuszeile am Fuße des Programms! Außerdem wird meist die Anzahl der Farben gezeigt!

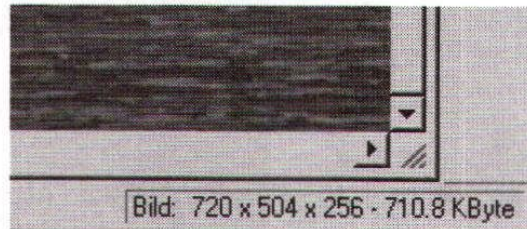


Bild 13 Bildgröße und Farbenanzahl

Ich zeige Dir nun, wie Du das IMG-Tag mit den entsprechenden Attributen für Breite und Höhe versiehst. Dadurch stellst Du sicher, daß auf Deiner Web-Seite gleich von Anfang an ein Platzhalter-Rahmen in der Größe der Grafik frei gehalten wird. Auch, wenn Deine Grafik noch nicht aufgebaut ist.

```

```

Das Beispiel sieht bisher so aus:

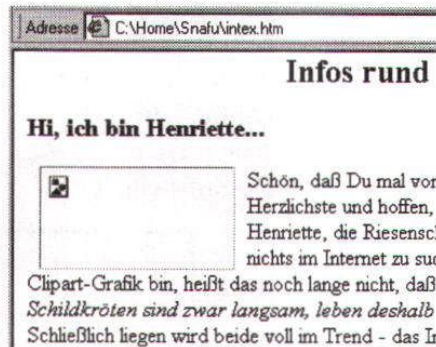


Bild 14 Der Platzhalter-Rahmen wird angezeigt

Wenn Du die Größenangaben wegläßt, sieht der Surfer zuerst einen sehr kleinen Platzhalter für die Grafik. Erst nach Aufbau des Bildes wird die richtige Größe festgelegt. Dadurch entsteht der häßli-

che Effekt des „Springens von Grafiken“. Das wirkt ziemlich nervend, weil sich während des Betrachtens der Seitenaufbau ständig ändert!

Alternativ-Text angeben

Du hast es beim Surfen eilig? Und die angesteuerte Seite besteht nur aus Grafiken, die sich quälend langsam aufbauen? Dann siehst Du im Zweifelsfalle nur diese Platzhalter, mehr nicht.

Es ist gute Praxis, zu einer Grafik einen sogenannten Alternativ-Text anzugeben. Leider vergessen gerade professionelle Web-Designer immer wieder diese Grundregel!

Mit Alternativ-Text sehen auch Surfer, die die Grafiken abgeschaltet haben, gleich, was sie verpassen. Du erkennst also ohne Warten, welcher Button sich hinter einer Grafik verbirgt. Du kannst klicken, bevor die Grafik aufgebaut ist!

Und so sieht das entsprechende Attribut aus:

```
ALT="Hier steht der Text"
```

Der vollständige Code zum Einfügen des Bildes sieht dann beispielsweise so aus:

```

```

Ein weiterer Vorteil dieser Angabe – wenn Du mit der Maus über eine mit Alternativ-Text versehene Grafik fährst, wird eine gelbe Kurzinfo eingeblendet! Hier das Beispiel:

Hi, ich bin Henriette...



Bild 15 Quick-Info als Nebeneffekt

Besonders enttäuscht hat mich die Web-Site von StarDivision. Die deutsche Firma stellt zwar ein tolles Office-Paket her, welches viele Internetfunktionen bietet und anderen Paketen weit voraus ist. Bei ihrer eigenen Web-Site schreibt sie jedoch grundlegende Regeln guter Seitengestaltung in den Wind. Schade. Wie man in StarOffice ALT-Tags setzt, zeige ich Dir auf Seite 43.



Bild 16 Ärgerlich – die Alternativ-Texte fehlen!

Small is beautiful

Gleich noch ein paar wichtige Bemerkungen zur Größe der Grafiken. Die Regel gilt: Je kleiner Dein Bild, desto besser. Denn große Grafiken benötigen viel Speicherplatz. Es dauert Stunden, ehe sich das Bild beim Surfer aufgebaut hat, und das Warten vor sich langsam aufbauenden Grafiken macht keinen Spaß. Im Zweifelsfalle springt der Surfer zur nächsten Seite.

Du kannst die Grafik in Deinem Bildbearbeitungsprogramm jedoch verkleinern. In Paint Shop Pro wählst Du einfach *Bild/Bildgröße* und gibst die neue Wunschgröße ein. Dabei wird die Pixelgröße reduziert.

Du verwendest JPEG? Dann experimentiere auch mit dem Kompressionsfaktor! In der Regel gibt es dafür in den Bildbearbeitungsprogrammen einen Zusatzknopf. Schau einmal im Speichern-Dialog nach, bei Paint Shop ist es der Knopf „Optionen“.

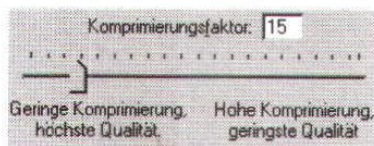


Bild 17 Kompressionsfaktor erhöhen

Faustregel: Mehr als 35 kByte sollte die Dateigröße der Grafik nicht betragen. Auch durch Reduzierung der Farbenzahl dampfst Du eine Grafik ein. Das Reduzieren der Farbenzahl gelingt bei Paint Shop beispielsweise über *Farben/Farbtiefe verringern*.

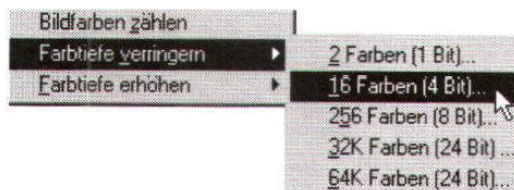


Bild 18 Verringern der Farbtiefe

Mehr Tricks und Tricks zu Grafiken gibt es, wie schon erwähnt, ab Seite 54! Mehr zu Hintergrundgrafiken auf der nächsten Seite!

So bindest Du Grafiken als Hintergrund ein

Erinnerst Du Dich noch an das `BODY`-Tag im `HEAD` Deines HTML-Dokumentes?

Bisher lautet die Angabe nur

```
<body>
```

das war's! Du kannst aber etliche Attribute hinzufügen, beispielsweise, um eine Hintergrundgrafik in Dein Dokument einzubinden. Das gelingt Dir mit dem Attribut

```
background
```

Mehr zu den anderen Attributen ab Seite 24.

Hast Du eine schöne Grafik gefunden? So bindest Du diese in den Hintergrund ein:

```
<body background="spider.gif">
```

Wie groß ist Deine Grafik? Kleiner als der Bildschirm? Hier kommt eine interessante Eigenschaft ins Spiel, und das schauen wir uns gleich an!

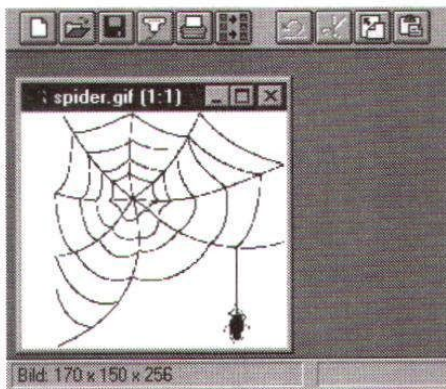


Bild 19 Die Bildgröße beträgt 170x150 Pixel

Die Grafik wird gekachelt!

Welche Bildschirmauflösung verwendest Du? Auch 800x600 Pixel? Oder höher?

Die Bildschirmauflösung liest Du folgendermaßen ab: Klicke mit rechts auf den *Desktop*, wähle das Register *Einstellungen*. Hier befindet sich ein Schieberegler, der Dir die aktuelle Auflösung anzeigt. Ideal sind 800x600 Pixel. Die meisten Web-Sites werden für diese Auflösung konzipiert!

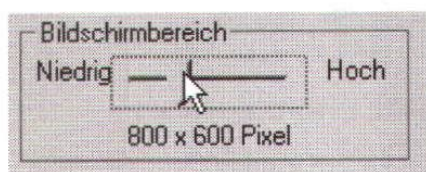


Bild 20 Die Bildschirmauflösung

Achtung: Falls Du einen älteren Rechner und einen sehr kleinen Monitor (14 Zoll) hast, mußt Du bei 640x480 Pixel bleiben.

Doch zurück zum Beispiel. Der Monitor ist riesen-groß, unsere Beispielgrafik jedoch nur 170x150 Pixel groß. Was nun?

Dann paßt die Grafik nach Adam Riese mehrmals in den Hintergrund. Und tatsächlich, ist Dein Bild kleiner als der Bildschirm, wird es gekachelt. Es wird also immer wiederholt, bis alle Flächen ausgefüllt sind. Das sieht dann so aus:

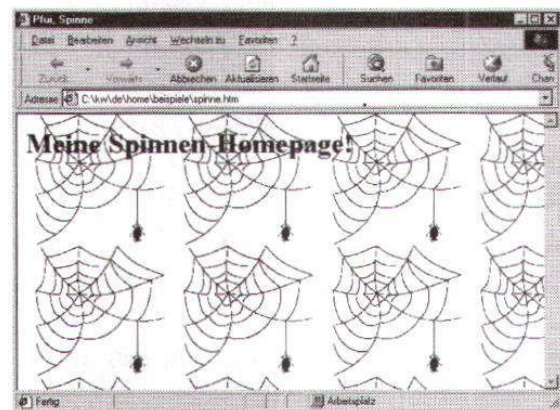


Bild 21 Die Grafik wird immer wiederholt

Du solltest diese Eigenschaft schamlos ausnutzen:

Du kannst eine gewünschte Hintergrundfarbe festlegen. Dafür genügt eine einfarbige „Grafik“. Es reicht sogar, wenn diese nur 1x1 Pixel groß ist, sie wird schließlich gekachelt. Die Dateigröße ist verschwindend gering, der Effekt ist enorm.

Du wünschst auf Deiner Web-Seite links einen schmalen Streifen in gelb, der Rest soll weiß sein?

Auch kein Problem! Erstelle eine sehr lange (1200 oder mehr Pixel), aber schmale Grafik. Diese besteht nur aus zwei Farben, gelb und weiß:



Bild 22 Eine lange, nur zweifarbige Grafik...

Da die Grafik nur aus zwei Farben besteht, ist auch der Speicherbedarf enorm niedrig!

Wenn diese Datei nun als Hintergrund eingebunden wird, ergibt sich dieser Effekt:

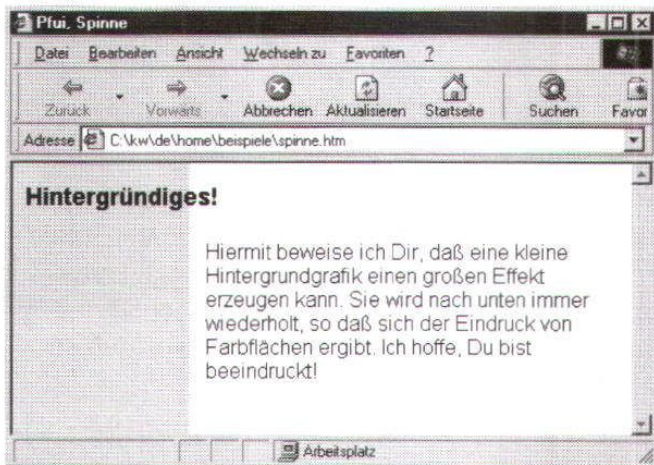


Bild 23 ...erzeugt einen großen Effekt!

Wie gut kennst Du Dich in Deinem Bildbearbeitungsprogramm aus? Mit ein wenig Geschick kreierst Du spezielle Muster und Farbverläufe!

Erstelle eine Grafik, die 1200 oder mehr Pixel lang ist und vielleicht von Gelb nach Grün verläuft. Auch diese Grafik muß nur wenige Pixel hoch sein. Da sie nach unten immer wiederholt wird, ergibt sich der Eindruck eines Farbverlaufs!



Willkommen bei Ub/W

Mein Name ist Edgar Warnecke, ich bin Unternehmensberater für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Bild 24 Der berühmte „Ringbuch-Effekt“

Im Bild siehst Du den berühmten Ringbucheffect. Die Ringe wurden aus nächster Nähe abfotografiert und eingescannt. Nur ein einziger Ring befindet sich in der linken Ecke des langen aber schmalen Hintergrundbildes. Der Effekt entsteht ebenfalls durch die ständige Wiederholung des Bildes. Achte jedoch auf den nahtlosen Anschluß. Ähnlich wirkungsvoll ist eine Spiralbindung! Eine Spirale und eine Linie genügen, fertig ist das linierte Papier!

Mit Hintergrundgrafiken kann man wirklich tolle Effekte erzeugen.

Texturen als Hintergrundmuster

Beliebt sind Texturen, sogenannte Hintergrundmuster. Der ganze Hintergrund voller Packpapier oder Wassertropfen? Nicht schlecht! Aber auch dahinter verbirgt sich ein einfacher Trick.

Es handelt sich um Grafiken, die sich nahtlos an sich selbst anschließen. Da diese Grafiken immer wieder gekachelt werden, ergibt sich der Eindruck eines „Teppichmusters“, einer Textur.

Texturen kann man schwer selber erzeugen, da es mit den nahtlosen Anschlüssen nie so genau hin haut.

Du suchst kostenlose Texturen? Surfe einmal zu einer Suchmaschine und gib das Stichwort

texturen

(deutsche Suchmaschine) oder

textures

ein. Sicher findest Du etliche Seiten mit Angeboten.

Falls Du nicht weißt, was Suchmaschinen sind, lies den Abschnitt auf Seite 49.

Auch verschiedene Homepage-Editoren und sogar Textverarbeitungen wie Microsoft Word oder StarWriter bringen eine große Sammlung von Texturen mit. Na und in Corel Draw wirst Du von den vielen mitgelieferten Texturen direkt erschlagen!

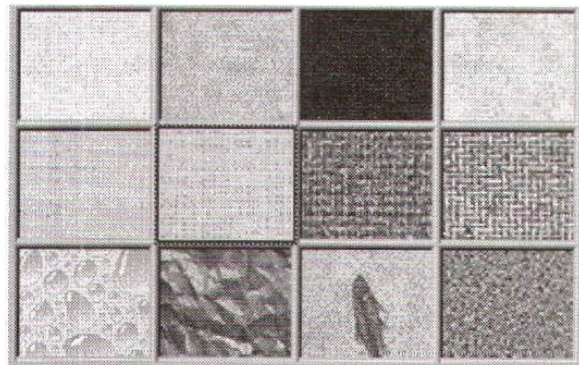


Bild 25 Einige Texturen aus Word 97

Wie Du eine Homepage mit Textverarbeitungsprogrammen erzeugst, kannst Du ab Seite 40 nachlesen!

Hyperlinks – interne und externe Anker und Verweise

Nun wird es spannend – hier kommen die berühmten Links, die Querverweise! Schließlich heißt es nicht umsonst Hypertext – „Text mit Sprüngen“.

Wirf also Deine Leinen aus in alle Richtungen der Welt, zu allen schönen Plätzen im Web, die Du so kennst. So kann der Surfer dorthin springen.

Verweise auf die eigenen Seiten

Sicher wirst Du nicht nur eine Seite erstellen, sondern ein ganzes Geflecht von Seiten. In der Regel landet der Surfer zuerst auf Deiner Startseite. Diese ist voreingestellt, auch wenn der direkte Name derselben nicht in Deiner Homepage-Adresse auftaucht.

Von Deiner Startseite ausgehend, wird man sich auf die übrigen Seiten verzweigen – vorausgesetzt, der Inhalt ist interessant. Die typischen Namen für die Startseite sind *index.htm(l)*, in Ausnahmefällen auch *home.htm(l)* oder *start.htm(l)*. Das weißt Du längst. Du erinnerst Dich auch an das Beispiel von Seite 9? Hier zur Verdeutlichung noch einmal die Beziehungen:

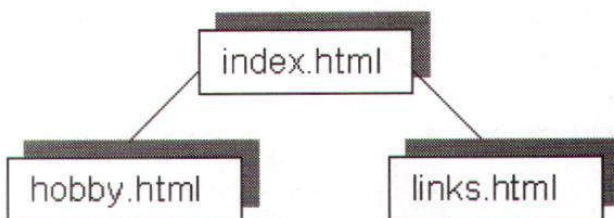


Bild 26 Zur Wiederholung – die Beziehungen

In diesem Beispiel handelt es sich um unsere Webseite mit 3 HTML-Dokumenten. Zur Erinnerung – es gibt neben *index.html* zwei weitere Seiten namens *hobby.html* (für die Hobbys) und *links.html* (für eine Link-Sammlung).

Diese Seiten mußt Du natürlich noch anlegen. Falls Du sie noch nicht hast, gehe so vor, wie am Anfang beschrieben!

Jetzt kommen die Verweise. In der Datei *index.html* beispielsweise wird zum Dokument *hobby.html* und *links.html* verwiesen.

Der Verweis zu der Seite mit den Interessen sieht so aus:

```
<a href="hobby.html">Interessen</a>
```

a href bedeutet **anchor hyperreference**, also Verweis auf einen Anker. Der Anker ist in diesem Falle der Dateiname. Zwischen den Tags steht der Text, der Dir im Browser angezeigt wird. Unterstrichen und blau! Du könntest hier auch *Meine Interessen* oder *Hier geht es zu meinen Hobbys* schreiben.

Insgesamt sieht das Beispiel für die Hyperlinks auf der Startseite so aus:

```
<HTML>
  <HEAD>
    <TITLE>Willkommen</TITLE>
  </HEAD>
  <BODY>
    <a href="hobby.html">Interessen</a>
    - <a href="links.html">Links</a>
  <H1>Willkommen auf meiner Homepage</H1>
```

Übrigens – daß Links standardmäßig unterstrichen und blau dargestellt werden, hast Du sicher schon gemerkt. Besuchte Links dagegen werden lila gefärbt – das übernimmt Dein Browser automatisch für Dich! Wie man die Farben wunschgemäß anpaßt, erfährst Du ab Seite 24.

Auf der Hobby-Seite sollte natürlich ein Link wieder zurück zur Startseite (Home) führen:

```
<a href="index.html">Home</a>
```

Außerdem ein Verweis zu der Seite mit den Links. Auf diese Weise solltest Du Deine 3 Seiten erst einmal „verlinken“. Teste im Browser aus, ob es wunschgemäß funktioniert!

Verweise auf Seiten in Unterordnern

Einfach ist das Ganze, wenn Du nur einen Ordner verwendest. Doch wie setzt Du Links auf Dateien in Unterordnern?

Nehmen wir ein Beispiel: Stell Dir vor, die Hobby-Seite befindet sich nicht im gleichen Ordner, sondern im Unterordner *hobby*.

Du mußt nun diesen Ordner also im Link mit angeben. Und zwar so:

```
<a href="hobby/hobby.html">Interessen</a>
```

Dieser Eintrag verweist auf das Dokument *hobby.html* im Unterordner *hobby*. Damit hast Du einen relativen Pfad angegeben.

Bitte verwende nie absolute Pfade wie *C:\Eigene Dateien\homepage\hobby\hobby.html*! Du kennst schließlich die Deinem Ordner übergeordneten Ordner auf Deinem Server nicht!

Noch eine wichtige Sache: Im Gegensatz zum Windows-Dateisystem wird bei der Pfadangabe keinen Backslash (\) verwendet, also kein rückwärtsgeneigter Schrägstrich. Statt dessen mußt Du einen Slash (/), einen gewöhnlichen Schrägstrich verwenden!

Angenommen, Du willst in der Datei *hobby.html* einen Link zurück zur Homepage setzen. Diese befindet sich eine Ordnerstufe höher. Das Ganze sieht dann so aus:

```
<a href=" ../index.html">Home</a>
```

Das Geheimnis liegt in den zwei Punkten, sie bedeuten: Einen Ordner hoch!

Externe Hyperlinks

Natürlich möchtest Du auch Querverweise nach außen einfügen. Du benötigst dazu die Web-Adresse, auf die Du verweisen möchtest – z.B.

```
http://www.knowware.dk
```

Du schreibst den Verweis auf diese Seite dann so:

```
<a href="http://www.knowware.dk">
Hier geht es zu KnowWare</a>.
```

Das Ganze sieht dann im Browser so aus: Hier geht es zu KnowWare. Der Link ist fertig!

Will ich etliche Links setzen, kopiere ich immer folgenden Text in die Zwischenablage (Text markieren, *Bearbeiten/Kopieren* wählen): ``. Den kann ich dann so oft einsetzen, wie ich möchte. Dann muß ich nur noch zwischen die Zollzeichen ("") die anzuspringende Adresse eintragen und zwischen die spitzen Klammern (><) den Text meines Links schreiben. Gar nicht so schwer, oder?

Deine Aufgabe: Baue jetzt in Deine Web-Site ein paar externe Hyperlinks ein. Besonders die Seite *Tolle Links* ist schließlich wie geschaffen für diesen Zweck.

Neues Fenster öffnen

Das mit den externen Hyperlinks hat mal wieder einen ganz großen Haken. Bietest Du dem Surfer tolle Querverweise an, klickt er drauf und ist weg. Ob er je wieder zurückkommt?

Besser wäre es da, die Seite, die er ansteuert, würde in einem neuen Browser-Fenster angezeigt. Sprich, Deine Seite bleibt im Hintergrund weiterhin geöffnet!

Ich zeige es Dir an einem Verweis zu einer tollen Shareware/Freeware-Seite, die sich TUCOWS nennt.

```
Hier gibt es tolle <a href="http://
www.tucows.com" target=_blank>Free-
und Shareware</a>
```

Target=blank ist die entscheidende Ergänzung, ich habe sie deshalb besonders gekennzeichnet.

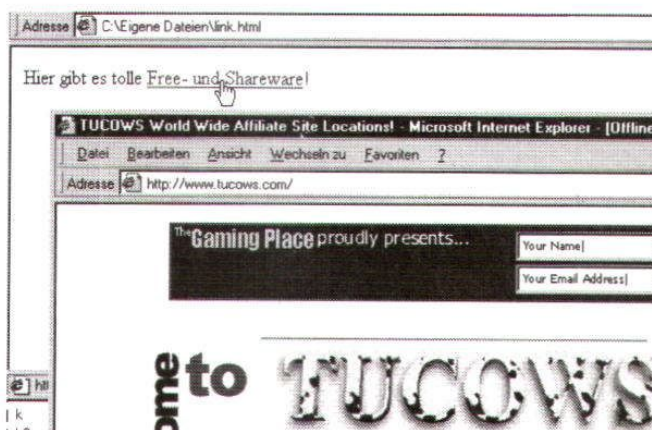


Bild 27 So wird ein neues Fenster aufgebaut

Verweise innerhalb der Seite

Nun weiß ich nicht, wieviel Du auf eine Seite schreibst. Nach unten hin hast Du unendlich viel Platz zur Verfügung, Seitenbegrenzungen wie in Textverarbeitungsprogrammen gibt es nicht.

Wenn Du Romane tippst, wird es leicht unübersichtlich. Der Betrachter kann die Bildlaufleiste nutzen, um zu tieferen Abschnitten zu navigieren. Prima. Aber ich weiß nicht, ob der Surfer begeistert ist, wenn er erst mehrere Kilometer rollen muß, um zu den interessanten Textstellen zu gelangen.

Viel eleganter ist daher der Sprung über ein Inhaltsverzeichnis. Dieses befindet sich am Anfang der Seite und verweist auf tiefer gelegene Stellen.

Dazu muß man erst Anker bzw. Ziele im Dokument definieren, zu vergleichen etwa mit Textmarken bei Schreibprogrammen. Man schreibt z.B.:

```
<a name="kapitel_1">Kapitel 1 - Der Mischlingshund</a> oder
```

```
<a name="kapitel_2">Kapitel 2 - Über den Jagdtrieb</a>
```

Und hat somit für diese Stellen Anker bzw. Lesezeichen gesetzt. Das Inhaltsverzeichnis könnte dann – als Liste – folgendermaßen gestaltet werden – hier wird dann auf diese Anker verwiesen.

```
<b>Inhaltsverzeichnis</b>
<ol>
<li><a href="#kapitel_1">Kapitel 1 - Der Mischlingshund</a>
<li><a href="#kapitel_2">Kapitel 2 - Über den Jagdtrieb</a>
<li>...
</ol>
```

Der ganze Spaß sieht dann beispielsweise so aus:

Inhaltsverzeichnis:

1. [Kapitel 1 - Der Mischlingshund](#)
2. [Kapitel 2 - Über den Jagdtrieb](#)
3. ...

Bild 28 Ein sinnvolles Inhaltsverzeichnis

Der Surfer klickt auf den entsprechenden Hyperlink und springt flugs zum betreffenden Anker im Dokument. Schwer? Eigentlich nicht, nur etwas verwirrend am Anfang! Keine Bange, auf Seite 42 zeige ich Dir, wie man mit einem Textverarbeitungsprogramm interne Anker setzt.

Der E-Mail-Link

Der E-Mail-Link darf auf gar keinen Fall auf Deiner Web-Seite fehlen. Er ist ungemein praktisch – fast jeder Homepage-Besitzer verwendet ihn, um Feedback zu erhalten. Wer Dir schreiben möchte, klickt kurz darauf. Schon öffnet sich das zum Browser zugehörige Mailprogramm. Automatisch wird Deine Adresse übernommen. So können Kommentare schnell an den "Homepage-Besitzer" abgeschickt werden. Der Quelltext für den sogenannten E-Mail-Link sieht folgendermaßen aus:

```
<a href="mailto:jch@snafu.de">..</a>
```

In Gänsefüßchen steht mailto: und Deine E-Mail-Adresse, die Tags schließen den anklickbaren

Hyperlink ein. Natürlich solltest Du statt der Punkte etwas Aussagekräftiges einsetzen, beispielsweise *E-Mail an mich* oder *Feedback*.

Sobald ein Gast auf diesen Link klickt, öffnet sich sein Mail-Programm. Automatisch wird der Absender eingetragen. Sehr praktisch, nicht wahr?

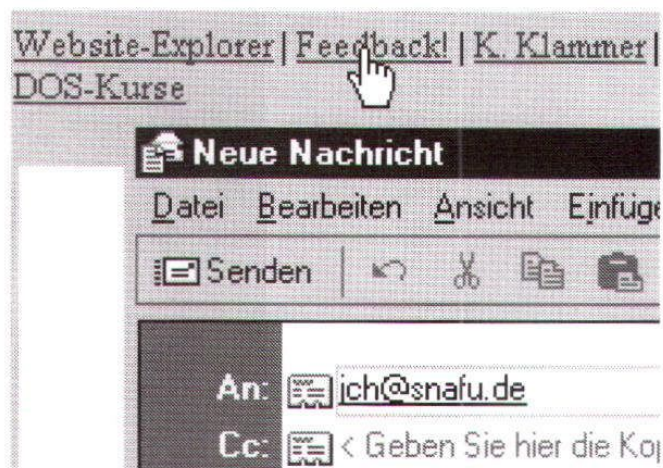


Bild 29 Das Mail-Formular öffnet sich!

Falls der Surfer zufällig kein Mail-Programm installiert hat, funktioniert der Service natürlich nicht!

Du möchtest, daß zusätzlich zur E-Mail-Adresse automatisch gleich der Betreff ins Dokument eingetragen wird? Dann schreibe den Link nach diesem Muster:

```
<a href="mailto:anfrage@lexi?subject=Anfrage wegen Bestellung">...</a>
```

Ich habe den wichtigen Teil, den Betreff, der Verdeutlichung halber fett hervorgehoben.

Link auf eine Grafik

Lumpige Text-Hyperlinks gehen Dir inzwischen auf den Keks? Klar, auch Grafiken lassen sich zum Link umwandeln. Es ist sogar sehr einfach.

Setze lediglich an die Stelle, an die Du den Text schreibst, statt dessen den Verweis auf die Grafik.

Angenommen, Du möchtest auf das Bild von Karl Klammer einen externen Link setzen, der Dich zur Seite von Microsoft führt.

Schreibe:

```
<a href="http://www.microsoft.de">
</a>
```

Vielleicht stört Dich, daß die Grafik jetzt einen blauen Rahmen erhält?

Dann füge ein zusätzliches Attribut ein, und zwar `border=0`. Das Tag für die Grafik sieht dann so aus:

```

```

Hier gleich noch ein Tip: Du kannst Grafiken auch als Navigationsbutton verwenden. Ein Pfeil könnte immer wieder als Link nach oben dienen. Verweise hier lediglich auf einen internen Anker, den Du ganz oben im Dokument gesetzt hast!

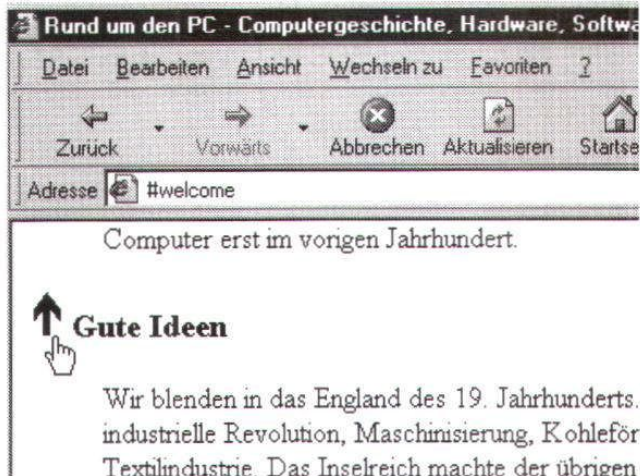


Bild 30 Ein Pfeil als Navigationsbutton

Ein Pfeil nach links könnte zur nächsten Seite führen usw. Ein kleines Häuschen (Home) würde sich als Link zur Homepage (Startseite) anbieten usw.

Image Maps

Hast Du schon einmal etwas von Image Maps gehört? Nein? Oder von hot spots? Auch nicht? Dann sollten wir das dringend nachholen.

Hot spots sind gewisse Stellen in einer Grafik, die auf Anklicken reagieren. In einer Landkarte kann es beispielsweise nur eine bestimmte Region sein. Oder mehrere Regionen. Nur dieser Bereich wird zum Hyperlink umfunktioniert, nicht die ganze Grafik.

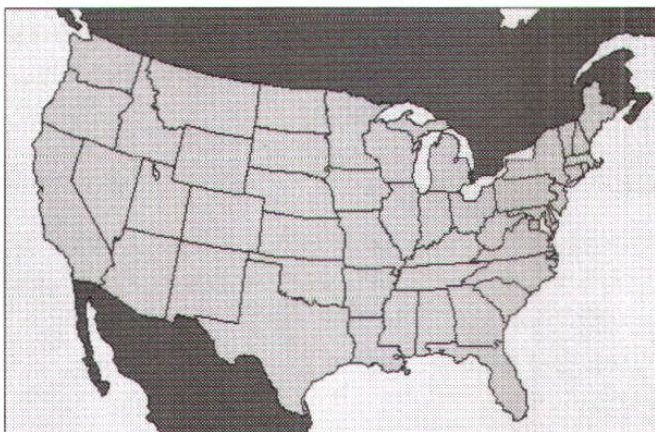


Bild 31 Ideal als Image Map – eine Landkarte

Praktisch, findest Du? Ja, genial! Leider kann man Image Maps schwer von Hand erstellen, aber es gibt für diesen Zweck spezielle Editoren, die Dir die Arbeit abnehmen.

Wie Du mit StarWriter eine Grafik zur Image Map machst, erfährst Du auf Seite 44.

Übersicht über die wichtigsten HTML-Befehle für Anker

Hier noch einmal eine kurze Übersicht über die wichtigsten Verweis-Befehle.

HTML-Tags	Was bedeutet das?	Eigenschaften
<code></code> <code></code>	anchor hyper reference - Hypertext auf (externen) Anker, Querverweis zu anderem WWW-Dokument	in die Gänsefüßchen wird die WWW-Adresse (URL) eingetragen, also <code>http://www.usw.de</code>
<code></code> <code></code>	anchor name - Name des internen Ankers, kennzeichnet Zielpunkt für Querverweis auf der selben Seite!	in die Gänsefüßchen wird ein (selbstgewählter) Name eingetragen, z.B. <code>inhalt</code>
<code></code> <code></code>	Querverweis auf internen Anker, also Anker auf der selben Seite!	in die Gänsefüßchen wird der interne Anker eingetragen – # nicht vergessen!
<code>Schreib mir!</code>	E-Mail-Link	in die Gänsefüßchen wird <code>mailto:</code> und Deine E-Mail-Adresse eingetragen

Weitere Beispiele für Verweise findest Du im Frage-Teil (FAQ) der Service-Seite zu diesem Heft. Hier zeige ich Dir, wie Du auf Dateien und sogar auf Newsgroups verweisen kannst.

Surfe zu www.lexi.de/homefest/service.htm für mehr Informationen.

So wird das Leben bunt – Farben für Links und Schrift

Farben? Na klar! Wie viele möchtest Du denn? Zuerst die gute Nachricht – Du kannst zum Umfallen viele Farben verwenden. Die schlechte – auf jedem Rechner sehen Deine tollen Farben etwas anders aus. Wenn Du beispielsweise aus einem Vorrat von 16,7 Mio. schöpfst[^], und der Betrachter hat eine Uralt-Grafikkarte, die nur 16 Farben anzeigen kann? Dann wird das Ergebnis verfälscht. Und wie!

Auch der Apple Macintosh stellt die Farben von Hause aus grundsätzlich etwas anders dar. Außerdem habe ich keine Lust, die sogenannten hexadezimalen Farbcodes für 16,7 Mio Farben abzudrucken, dann ist das Heft voll. Und in schwarz/weiß kannst Du Dir sowieso wenig darunter vorstellen.

An dieser Stelle also nur die 16 Grundfarben. Es ist der kleinste gemeinsame Nenner. Man kann sich für die erlaubten Farbnamen entscheiden oder diese hexadezimalen Angaben wählen, die mit der Raute und den kryptischen Zahlen.

Es gibt noch eine sogenannte „sichere Web-Palette“ mit 216 Farben. Sie enthält die Farben, die immerhin sowohl auf dem PC als auch auf dem Mac ähnlich angezeigt werden.

engl. Name	hexadezimal	dt. Name
black	#000000	(schwarz)
silver	#C0C0C0	(hellgrau)
gray	#808080	(grau)
white	#FFFFFF	(weiß)
maroon	#800000	(kastanienbraun)
red	#FF0000	(rot)
purple	#800080	(lila)
fuchsia	#FF00FF	(helllila)
green	#008000	(dunkelgrün)
lime	#00FF00	(hellgrün)
olive	#808000	(olivgrün)
yellow	#FFFF00	(gelb)
navy	#000080	(dunkelblau)
blue	#0000FF	(blau)
teal	#008080	(blaugrün)
aqua	#00FFFF	(himmelblau)

Hexadezimale Farben mischen

Nicht zufrieden? Du kannst Deine Wunschfarbe auch direkt aus den drei Grundfarben Rot, Grün und Blau (RGB-Werte) zusammenmischen. Wie? Nun, die hexadezimale Farbangabe ist sechsstellig

und beginnt mit einer Raute (#). Die ersten beiden Stellen definieren Rot, die nächsten beiden Grün, dann folgt Blau!

Eine hexadezimale Ziffer kann immer 16 Zustände haben, das wären: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 0, A, B, C, D, E, F. Eine Null 0 ist nix, F dagegen full house. Für jeden Farbwert (Rot, Grün, Blau) stehen Dir also 2 Werte zur Verfügung. Hätten wir pro Farbwert je 256 Zustände. Und $256 \cdot 256 \cdot 256$ ergeben dann 16,7 Mio.

Schwarz beispielsweise besteht aus einer Raute und lauter Nullen, nix Farben also:

```
#000000
```

Ein sattes Rot erhältst Du so: #FF0000, grün #00FF00 und blau: #0000FF. Gelb kannst Du bequem aus Rot und Grün mischen: #FFFF00.

Paß nur auf, daß Du vor lauter Mischerei nicht den Teppich versaust!

Die Attribute im Body-Tag

Ein Attribut kennst Du ja schon, das Attribut BACKGROUND, siehe Seite 18.

Es gibt weitere Attribute für das BODY-Tag, mit denen Du gleichzeitig die Farben von Text und Hyperlinks festlegen kannst.

Bitte schön, hier die Übersicht:

Attribut	Bemerkungen	Beispiel
background	Hintergrundgrafik	background="jette.gif"
bgcolor	Hintergrundfarbe	bgcolor="yellow"
text	Textfarbe	text="#800080"
link	unbesuchter Link	link="green"
vlink	visited link, besuchter Link	vlink="red"
alink	aktiver Link, Farbe während des Klickens	alink="white"

So könnte Dein Body-Tag beispielsweise so aussehen. Groß- und Kleinschreibung und Reihenfolge der Attribute spielen keine Rolle.

```
<BODY BGCOLOR="silver" TEXT="black" LINK="green" VLINK="red" ALINK="yellow">
```

Ich begeistere mich vor allem für silver. Das ergibt ein wunderschönes, helles Grau. Wie Du Schrift direkt im Text einfärbst, erfährst Du gleich.

Übrigens: Eine Grafik hat Priorität vor der Hintergrundfarbe.

Erweiterte Möglichkeiten zur Schriftgestaltung

HTML dient der logischen Dokumentbeschreibung. Eine wichtige Rolle spielen daher auch die entsprechenden Tags. Logisch! Nicht alles, was der Browser kursiv darstellt, wird durch `<i></i>` erzeugt. Es könnte auch durch `` erzeugt worden sein, die logische Anweisung für betont. Der Haken: Ein Browser muß mit `` formatierte Zeichen nicht zwangsläufig kursiv darstellen. Dann emphatic heißt betont, nicht kursiv.

Hier einige Tags zum Verfeinern der Schrift:

Quellcode	Darstellung im Browser	Bemerkungen
<code><dfn>...</dfn></code>	HTML bedeutet <i>Sprache zur Auszeichnung von Übertext</i> .	Definitionstext, Begriffserklärung, oft kursiv
<code><h2>...</h2></code>	Das ist eine Überschrift 2	insgesamt 6 Überschriftsebenen
<code>...</code>	<i>hervorgehoben</i>	emphatic, betont, oft kursiv dargestellt
<code>...</code>	strong	strong, stark betont, oft fett dargestellt
<code><code>...</code></code>	Bitte tippen Sie jetzt <code>md</code> haus, nun schreiben Sie los!	für Computerquellcode
<code><kbd>...</kbd></code>	Tippen Sie erst cd spiele, dann dir !	Text, der über Tastatur einzugeben ist
<code><cite>...</cite></code>	siehe auch <i>Dave Raggett u. a.: HTML 4, Addison-Wesley 1998.</i>	Literaturangaben, meist kursiv dargestellt
<code><samp>..</samp></code>	Schau <code>§!%;t</code> an, dann siehst Du es.	Text wird ausgegeben wie eingegeben
<code><q>...</q></code>	<i>Hallo, sagte die Schnecke, ich bin wieder da</i>	für kurze Zitate im Text, kann statt der Anführungszeichen verwendet werden.
<code><i>...</i></code>	<i>Das ist kursiv.</i>	italic, kursiv
<code><tt>...</tt></code>	Schriftart Courier	Teletype, Fernschreiber
<code>...</code>	Fett ist auch ganz nett.	bold, fett
<code><big>...</big></code>	Es war einmal...	große Schrift, beispielsweise für die Hervorhebung von Anfangsbuchstaben.
<code><small>..</small></code>	Small is beautiful.	für kleine Schrift
<code><sub>...</sub></code>	H ₂ O	subscript, Tiefstellung
<code><sup>...</sup></code>	10 ²	superscript, Hochstellung
<code><u>...</u></code>	Kann mit <u>Link</u> verwechselt werden.	unterstrichen, nicht mehr verwenden!
<code><strike>..</strike></code>	Das ist durchgestrichener Text .	durchgestrichen, nicht verwenden!

Vor allem Wissenschaftler halten sich eher an die Tags zur logischen Auszeichnung. Auf Nummer sicher geht man jedoch mit den physischen Anweisungen. Zumindest, was das Erscheinungsbild angeht.

Erweiterte Zeichenformatierung durch das FONT-Tag

Mit den oben genannten Methoden kann man weder Schriftart, Schriftfarbe noch Schriftgröße einstellen. Wenn man mal von `<big></big>` und `<small></small>` absieht. Daher wurde 1995 das FONT-Tag mit verschiedenen Attributen in HTML eingeführt.

So kann man mit

```
<font color=...></font>
```

die Schriftfarbe festlegen. Auch wenn die Autoren von HTML `` inzwischen ablehnen, kommt man wahrscheinlich noch auf lange Sicht nicht ohne aus. Die sogenannten und viel besseren Formatvorlagen (siehe Seite 36) werden noch nicht von allen Browsern richtig unterstützt.

Das Tag `` besitzt die Attribute `color=...` (Farbe) `face=...` (Schriftart) und `size=...` (relative Größe wie: -2, -1, +1, +2). Es wird durch `` geschlossen. Genug der Theorie, hier ein paar praktische Beispiele.

Sorry, die Farben waren in der Druckerei leider alle, ich baue hier auf Deine Vorstellungskraft!

Quellcode	Darstellung im Browser
Sie erzät mir das Blaue vom Himmel.	Sie erzählt mir das Blaue vom Himmel.
Neben Times mag ich auch Arial, eine schöne Schriftart.	Neben Times mag ich auch Arial, eine schöne Schriftart.
Lieben Sie kleine Buchstaben?	Lieben Sie kleine Buchstaben?
Auch lassen sich mehrere Attributewunderbar kombinieren	Auch lassen sich mehrere Attribute wunderbar kombinieren.

Bild 32 Wichtig – die FONT-Tags

Das PRE-Tag für feste Formatierung

Auf nichts kann man sich verlassen. Egal, wie man den Quelltext im Editor ausrichtet – der Browser interpretiert sowieso alles nach Lust und Laune. Mehr als ein Leerzeichen wird nicht angezeigt. Zeilenumbrüche mit Enter ignoriert das Programm.

Quellcode	Darstellung im Browser
<pre><pre> Pferdebahn In Zerbst, da ist's gem&uuml;tlich, da gibt's ne Pferdebahn. Das eine Pferd, das zieht nicht, das andere, das ist lahm. </pre></pre>	<p>Pferdebahn</p> <p>In Zerbst, da ist's gem&uuml;tlich, da gibt's ne Pferdebahn. Das eine Pferd, das zieht nicht, das andere, das ist lahm.</p>

Bild 33 Feste Formatierung überläßt nichts dem Zufall

Immer? Nein, nicht immer! Wozu gibt es das PRE-Tag. Text innerhalb von `<pre>` und `</pre>` wird tatsächlich so angezeigt, wie im Editor ausgerichtet. Mit allen Leerzeilen, Zeilenumbrüchen etc. Es wird auf eine Schriftart mit fester Schrittweite (Courier) umgestellt.

Erweiterte Auflistungen

Richtig, es gibt geordnete `` und ungeordnete `` Listen. Und Du weißt inzwischen schon, daß jeder Listenpunkt ein `` vorangestellt bekommt.

Aber die unterschiedlichen Attribute kennst Du noch nicht. HTML 4.0 kann noch mehr als langweilige Zahlen oder Bullets. Here we go. Nehmen wir zuerst die ungeordnete Aufzählung bzw. Bullet-Liste.

Standardmäßig werden bei der Bullet-Liste Bullets gesetzt. Was sonst. Doch auch ein Quadrat oder eine Kreislinie sind möglich:

Die entsprechenden Attribute lauten z. B. `type=square`, bzw. `type=circle`.

Quellcode	Darstellung im Browser
<pre><ul type=square> Hühner Gänse </pre>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hühner ■ Gänse
<pre><ul type=circle> Enten Schwäne </pre>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Enten ○ Schwäne

Bild 34 Sieht doch nett aus, oder?

Jetzt also zur am Anfang schon kurz erwähnten ordered list. Bei dieser numerierten Aufzählung gibt es wesentlich mehr Attribute. So kann man bestimmen, ob mit arabischen oder römischen Zahlen aufgezählt werden soll. Und, ob mit 1 oder 5 oder iii begonnen werden soll. `` kann durch folgende Attribute verändert werden:

- `type=1` (arabische Zahlen),
- `type=A` (Großbuchstaben),
- `type=a` (Kleinbuchstaben),
- `type=I` (große römische Ziffern),
- `type=i` (kleine römische Ziffern)

`start=5` (zählt ab 5, E) etc.

Probiere ruhig einmal diese Auflistungen aus:

Quellcode	Darstellung im Browser
<pre><ol type=A> Hühner Gänse </pre>	<ol style="list-style-type: none"> A. Hühner B. Gänse
<pre><ol type=1 start=5> Enten Schwäne </pre>	<ol style="list-style-type: none"> 5. Enten 6. Schwäne

Bild 35 Weitere Gliederungsmöglichkeiten

Auf raffinierte Weise lassen sich Aufzählungen auch schachteln. Dazu setzt man einfach ein Liste in die Liste. Clever, nicht wahr?

Quellcode	Darstellung im Browser
<pre> Enten Hühner Gänse Wildgänse Hausgänse Schwäne </pre>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Enten 2. Hühner 3. Gänse <ol style="list-style-type: none"> 1. Wildgänse 2. Hausgänse 4. Schwäne

Bild 36 Verschachtelte Liste

Lauftext (MARQUEE)

Sehr zum Entsetzen der Entwickler – Microsofts Marquee wurde in den neuen Standard HTML 4.0 übernommen. Marquee heißt Lauftext und läßt Deinen Text auf eine gar schauerhaft-schöne Art durchrollen. Grundlegend sind die Tags

```
<MARQUEE></MARQUEE>
```

Schreibe lediglich Deinen Text dazwischen.

Es gibt noch etliche Attribute zum Verfeinern dieses Effektes. Einige dieser Angaben können aus der Beispielgrafik entnommen werden.

Übrigens – gib Dir lieber keine allzu große Mühe mit dem Lauftext. Dieser Effekt erreicht nur die Hälfte aller Surfer, wenn überhaupt.

Warum? Nun, der Netscape Navigator bzw. Communicator versteht MARQUEE nicht! Tatsache!

```
<marquee>Dieser Text rollt langsam von links nach
rechts</marquee>
Dieser Text rollt lang

<font color=blue><marquee behavior=alternate
scrollamount=50 scrolldelay=8>Dieser Text rollt
zuuml;gig hin und her</marquee></font>
Dieser Text rollt zügig hin und her

<font face=Arial size=+2 color=red><marquee
behavior=slide>Dieser Text rollt herein und bleibt
stehen</marquee></font>
Dieser Text rollt herein und bleibt stehen

<marquee scrolldelay=5 scrollamount=50>Das ist ein
Marquee-Schnellzug</marquee>
Das ist ein Marquee-Schnellzu
```

Bild 37 Wie meine Modelleisenbahn...

Falls der Surfer diesen Browser benutzt, bewegt sich nichts, und der Effekt ist flöten!

Das hat etwas mit dem alten Krieg zwischen Netscape und Microsoft zu tun. Beide Firmen haben Tags entwickelt, die nur von den eigenen Browsern interpretiert werden. Und beide Parteien stellen sich immer noch stur, die Tags der Gegenseite zu akzeptieren!

Blinkender Text

Ein weiteres Beispiel für solch einen Alleingang ist das Tag BLINK. Es stammt diesmal von Netscape und wird daher nicht vom Microsoft Internet Explorer angezeigt. Beinahe haarsträubend, diese Zwistigkeiten!

Und so kannst Du Deinen Text blinken lassen:

```
<BLINK></BLINK>
```

Linien

Da wir gerade bei Alleingängen sind. Einfache Linien

```
<HR>
```

sind in beiden Browsern kein Problem. Doch bei einigen Linieneigenschaften wie Farben versagt der Netscape Communicator. Im Zweifelsfalle solltest Du Deine Linien also immer testen.

Hier ausgewählte Attribute für das HR-Tag. So kann width=30% (Angabe in Prozent) bzw. width=400 (Angabe in Pixel) stehen. Für die Oberweite. Mit size=3 und color=blue läßt sich beispielsweise auch Farbe und Dicke bestimmen.

Ebenfalls möglich sind align=left oder noshade, um den evtl. Schatten auszuschalten.

Hier mal der Quelltext einer ganz feudalen Linie „in Farbe und zum Mitschreiben“:

```
<hr width=45% size=5 color=blue
align=left noshade>
```

Tabellen als wichtige Werkzeuge bei der Seitengestaltung

Tabellen sind das Tafelsilber in HTML!

Wieso? Es hat zwei Gründe. Das Tag für Tabellen heißt zu Deutsch

```
<table>.
```

Und `table` meint Tabelle. In der ersten Bedeutung. Doch `table` kann ebenfalls mit Tafel übersetzt werden.

Und wo kommt nun das Silber her? Das ist doch klar: Tabellen sind das Tafelsilber von HTML. Vor allem die unsichtbaren. Sie verleihen den Seiten den letzten Schliff. Wie sonst sollte man Grafiken genau an der richtigen Stelle platzieren? Wie sonst sollte man Textblöcke exakt ausrichten? Ohne Tabellen läuft nix. Egal, ob mit unsichtbaren oder sichtbaren Rändern!

Einfache Tabellen

Tabellen sind eigentlich kinderleicht zu erstellen. Mit nur wenigen Tags! Die Tabelle wird von `<table>...Tabelleninhalt...</table>` umschlossen. Das Tag `<tr>` (table row - Tabellenzeile) definiert eine neue Zeile. Die einzelnen Zellen (also Tabellenkästchen) werden durch `<td>` (table data - Zellinhalt) gekennzeichnet. Das war's eigentlich schon.

Übrigens, bis auf `</table>` werden bei den Tabellen-Tags keine End-Tags benötigt. (Sie zu setzen kann aber nicht schaden.)

Ran an den Speck. Der Quelltext ist grau schattiert, das Ergebnis findest Du gleich darunter!

```
<table>
<tr><td>Schwarz<td>Weißzlig
<tr><td>Rot<td>Blau
</table>
```

Schwarz Weiß

Rot Blau

Bild 38 Eine einfache Tabelle

Die Tabelle steht standardmäßig linksbündig. Die Zellgröße richtet sich nach dem enthaltenen Text!

Nun soll ein etwas opulenteres Beispiel folgen, mit einem Tabellenkopf. Das Tag `<td>` wird in der ersten Zeile einfach durch `<th>` (table head, Tabellenkopf) ersetzt. Der Inhalt von mit `<th>` defi-

nierten Zellen wird in der Regel fett dargestellt. Sind die Zellen breit genug, wird ebenfalls zentriert. Versuche es einmal, wieder ist der Quelltext grau hinterlegt, die fertige Tabelle steht darunter:

```
<table>
<tr><th>Obstsorte<th>Anzahl
<tr><td>Äpfel<td>2.200.000
<tr><td>Birnen<td>180.000
<tr><td>Pflaumen<td>250.000
</table>
```

Obstsorte	Anzahl
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 39 Tabelle mit Tabellenkopf

Gitternetzlinien einblenden

Gitternetzlinien lassen sich ganz leicht einblenden. Setze einfach das Attribut `border` in das `<table>`-Tag. Mit `<table border>` werden die unsichtbaren Gitternetzlinien sichtbar. Wie die Gitternetzlinien nun angezeigt werden, hängt vom Browser ab. HTML-Tabellen sehen im allgemeinen schicker aus als „gewöhnliche“ Tabellen!

Hier das Beispiel:

```
<table border>
<tr><th>Obstsorte<th>Anzahl
<tr><td>Äpfel<td>2.200.000
<tr><td>Birnen<td>180.000
<tr><td>Pflaumen<td>250.000
</table>
```

Obstsorte	Anzahl
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 40 Tabelle mit Begrenzung

Man kann das Attribut `border` durch Zahlenangaben (Pixel) näher bestimmen. Eine Tabelle, die mit `<table border=5>` beginnt, besitzt dementsprechend dicke Umrandungen.

Tabellen ausrichten

Normalerweise steht die Tabelle linksbündig. Und Text, der beispielsweise unter der Tabelle aufgeschrieben wird, beginnt auch unter der Tabelle. Im Browser. Doch schau Dir mal diesen Quelltext an: Du siehst in der Grafik sowohl den Beginn des Quelltextes (grau hinterlegt) als auch das Beispiel:

```
<table border align=right>
<tr><th>Obstsorte</th><th>Anzahl</th>
<tr><td>Äpfel</td><td>2.200.000</td>
<tr><td>Birnen</td><td>180.000</td>
<tr><td>Pflaumen</td><td>250.000</td>
</table>
<p>Bitte lesen Sie auch unseren Bericht über die Ernteergebnisse der diesjährigen Saison.</p>
```

Bitte lesen Sie auch unseren Bericht über die Ernteergebnisse der diesjährigen Saison.

Eine Übung gefällig? Setze diese Tabelle wieder nach links. Diesmal jedoch mit align=left. Im Gegensatz zur Voreinstellung ohne align können wir uns dabei wieder am Textfluß erfreuen.

Obstsorte	Anzahl
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 41 Tabellen lassen sich wie Grafiken ausrichten

Hierbei wurde die Tabelle von oben einfach nach rechts gesetzt. Alles, was im Quelltext unter der Tabelle notiert wurde, erscheint nun neben der Tabelle!

Probiere es ruhig aus, die Tabelle kann auch zentriert oder rechtsbündig gesetzt werden. Wie das geht?

Dazu mußt Du einfach das Attribut align=center bzw. align=right in das TABLE-Tag setzen. Fertig ist die Laube!

Das Beste daran: bei align=left bzw. align=right wird ein Textfluß um die Tabelle erreicht.

Wenn man zum Lesen einen topaktuellen Browser benutzt. (Sonst fließt nix um die Tabelle.)

Tabellenbreite und -höhe justieren

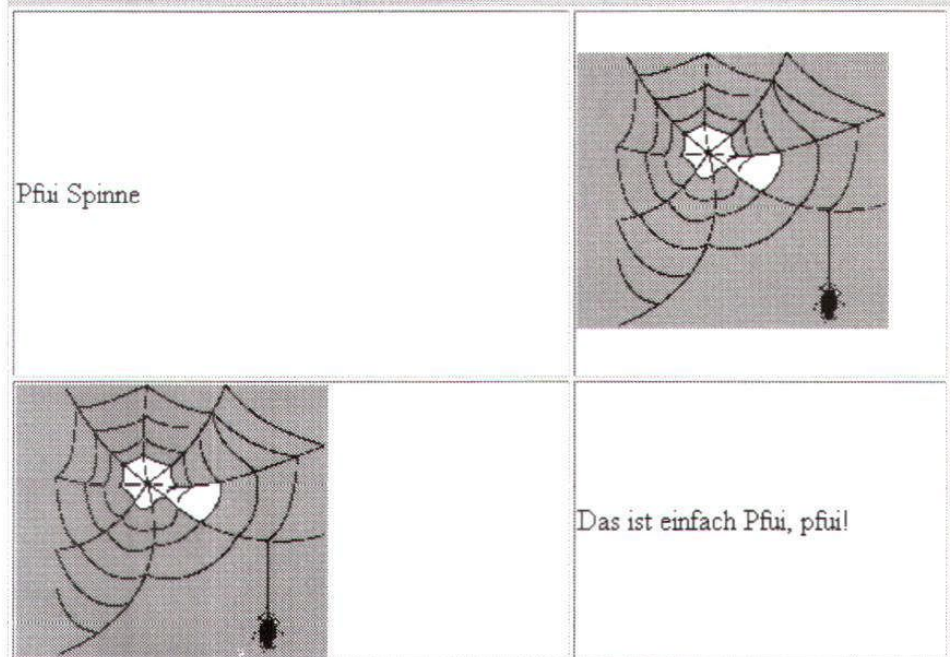
Standardmäßig rutschen die Tabellen immer so in sich zusammen. Sie passen sich der Breite ihrer Inhalte an. Wie soll man da Elemente exakt ausrichten? Vielleicht eine Grafik? Mit dem Attribut width.

Man kann dieses tolle Attribut gleich in das <table>-Tag setzen. Für die gesamte Tabelle. Die Anweisung <table width=50%> zieht die gesamte Tabelle auf die halbe Fensterbreite. Die Prozentangabe ist somit eine relative Angabe. Will man die Tabelle dagegen absolut ausrichten, gibt man die Breite in Pixeln an. So wäre <table width=500> gleich die Anweisung für eine 500 Pixel breite Tabelle.

Diese großartige Anweisung kann natürlich auch in die Tags für die Zellen verfrachtet werden. Es genügt, die Breite der ersten Zeile zu definieren. Ach ja, die Höhe läßt sich mit height= bestimmen. Egal, ob im TABLE-Tag oder in <th> bzw. <td>.

Im nächsten Beispiel sitzt eine Grafik (Spinne) zweimal in einer Tabelle. Die Breite (width) und

```
<table border width=500>
<tr><td width=300 height=200>Pfui Spinne</td><td width=200><img src=spidr.gif></td>
<tr><td><img src=spidr.gif></td><td>Das ist einfach Pfui, pfui!</td>
</table>
```



Höhe (height) wird in den einzelnen Zellen festgelegt. Die Angaben sind absolut, also in Pixeln. Die Grafik (spidr.gif) ist 170 Pixel breit und 150 Pixel hoch.

Ausrichtung in den Zellen

Zurück zur Tabelle mit den Spinnen. (Sorry, ich habe überhaupt nichts gegen Spinnen! Aber mir ist im Moment nichts Besseres eingefallen.) Machen wir aus der sichtbaren zuerst eine unsichtbare Tabelle. Wie? Indem wir das Attribut border entfernen.

Doch damit nicht genug. Die Tabelle von oben besitzt einen weiteren Mangel. Standardmäßig kleben Bild und Text genau links in den Zellen. Sie stehen linksbündig. Und die Vertikalausrichtung ist mittig. Tatsächlich – so wird standardmäßig in Tabellen ausgerichtet. Linksbündig und mittig. Dagegen sollte etwas getan werden! Durch Attribute!

Das Attribut align sorgt für die horizontale Ausrichtung. Es gibt, wie schon bekannt align=left, align=center, align=right.

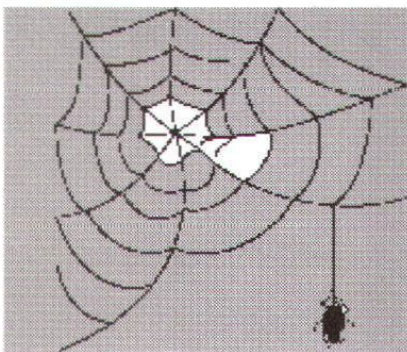
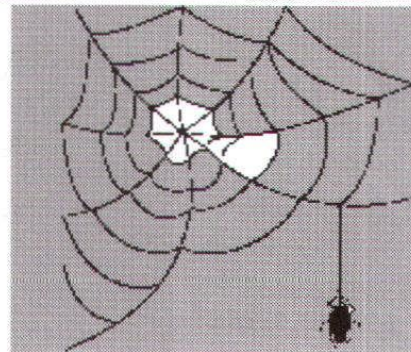
Man kann aber auch die Vertikalausrichtung verändern. Für Zellen (<th><td>) oder auch ganze Zeilen (<tr>). Und zwar mit dem Attribut valign (Vertikalausrichtung), möglich sind top (oben), middle (mittig, Voreinstellung) und bottom (unten).

Schau Dir den Quelltext des Beispiels gut an. Die Tabelle von oben wurde nur leicht modifiziert. Nachmachen lautet die Devise!

Unsichtbare Tabellen sind das, was man in Webseiten am häufigsten antrifft. Für Spaltensatz, exakte Ausrichtung von Grafiken und und und. Natürlich kann man auch Tabellen in Tabellen schachteln. Prima, nicht wahr?

```
<table width=500>
<tr valign=top><td width=300 height=200>Pfui Spinne<td width=200
align=right><img src=spidr.gif>
<tr><td><img src=spidr.gif><td align=right valign=bottom>Das ist
einfach Pfui, pfui!
</table>
```

Pfui Spinne



Das ist einfach Pfui, pfui!

Umrandungen

Bisher waren Umrandungen kein Problem. Einfach `border` in das `TABLE`-Tag gesetzt, fertig ist der Siegellack. Im Prinzip ja, denn so klappt es auch heute noch. Doch in HTML 4.0 sind die Tabellenumrandungen eine regelrechte Wissenschaft geworden.

So wird das Gitter einer Tabelle von bis zu 5 Attributen gesteuert. Sie heißen `border`, `frame`, `rules`, `cellpadding` und `cellspacing`. Allein zu dem Attribut `frame` gibt es bis zu 10 Angaben. Falls denn gewünscht. Es ist ein schreckliches Durcheinander. Deshalb beschränke ich mich auf eine Auswahl. Doch zuerst die Übersicht:

Attribut	Erklärung	Beispiel
<code>border</code>	Breite der Umrandungen, in Pixeln	<code>border=3</code>
<code>frame</code>	bestimmt äußere Umrandung	<code>frame=box</code>
<code>rules</code>	bestimmt Darstellung der inneren Linien zwischen den Zellen/Zellgruppen	<code>rules=all</code>
<code>cellpadding</code>	legt Platz zwischen Zellrand und Zellinhalt fest, in Pixeln	<code>cellpadding=5</code>
<code>cellspacing</code>	bestimmt Abstand zwischen den einzelnen Feldern (Dicke der Wand), in Pixeln	<code>cellspacing=1</code>

Hier noch einmal die schon bekannte Testtabelle von oben. Die Rahmen wurden mit dem Attribut `border` erzeugt.

```
<table border>
<tr><th>Obstsorte<th>Anzahl
<tr><td>Äpfel<td>2.200.000
<tr><td>Birnen<td>180.000
<tr><td>Pflaumen<td>250.000
</table>
```

Obstsorte	Anzahl
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 42 Mit `border` erzeugt man Rahmen

Im zweiten Beispiel erzeugen wir diese Rahmen durch die neuen Attribute des HTML-Standards in der Version 4!

```
<table frame=box rules=all>
<tr><th>Obstsorte<th>Anzahl
<tr><td>Äpfel<td>2.200.000
<tr><td>Birnen<td>180.000
<tr><td>Pflaumen<td>250.000
</table>
```

Obstsorte	Anzahl
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 43 Anderer Weg, gleiches Ziel

Und dann sollte man hoffen, daß der Betrachter auch den neuesten Browser verwendet. Sonst geht der Effekt flöten. Gerade der Netscape Communicator 4.0 versteht diese moderne Syntax noch nicht, das ist sehr schwach.

Innen- und Außenrand

Apropos moderner Browser. Auch ältere Browser interpretieren in der Regel `cellpadding` und `cellspacing`. Zum Glück!

Ausprobieren? Hier ist das erste Beispiel, wenn auch der Communicator hier keine Gitternetzlinien anzeigt! Aber vielleicht schafft es die neueste Version 5, die möglicherweise bei Drucklegung dieses Heftes endlich auf dem Markt ist?

```
<table frame=box rules=all cellpadding=5>
<tr><th>Obstsorte<th>Anzahl
<tr><td>Äpfel<td>2.200.000
<tr><td>Birnen<td>180.000
<tr><td>Pflaumen<td>250.000
</table>
```

Obstsorte	Anzahl
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 44 `padding` wie „Füllung“ bzw. „Polster“

Und `cellspacing` sieht dagegen so aus: (Es ist nur ein feiner Unterschied, kaum erkennbar.) Dabei wird der Abstand zwischen den einzelnen Zellen festgelegt. Natürlich wieder in Pixeln.

```
<table frame=box rules=all cellspacing=5>
<tr><th>Obstsorte</th><th>Anzahl
<tr><td>Äpfel</td><td>2.200.000
<tr><td>Birnen</td><td>180.000
<tr><td>Pflaumen</td><td>250.000
</table>
```

Obstsorte	Anzahl
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 45 Spacing ist die „Dicke der Wand“

Zellen teilen

Manchmal soll eine Zelle über mehrere Spalten bzw. Zeilen reichen. Dazu erweitert man die entsprechenden Tags (<th><td>) durch colspan bzw. rowspan. Als Angabe fehlt noch die Zahl der zu überspannenden Spalten (columns) bzw. Zeilen (rows). So umspannt diese Zelle zwei Spalten: <th colspan=2>.

Probiere es einfach einmal aus. Um einen Effekt zu sehen, benötigen wir auf alle Fälle die Rahmenlinien, am besten mit border.

```
<table border>
<tr><th colspan=2>Anbaustatistik
<tr><td>Äpfel</td><td>2.200.000
<tr><td>Birnen</td><td>180.000
<tr><td>Pflaumen</td><td>250.000
</table>
```

Anbaustatistik	
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000

Bild 46 Eine Zelle über zwei Spalten

Um auch rowspan auszuprobieren, erweitern wir die Tabelle um 2 Zeilen. Dabei soll für Kirschen und Erdbeeren das gleiche Ergebnis gelten:

```
<table border>
<tr><th colspan=2>Anbaustatistik
<tr><td>Äpfel</td><td>2.200.000
<tr><td>Birnen</td><td>180.000
<tr><td>Pflaumen</td><td>250.000
<tr><td>Kirschen</td><td rowspan=2>358.000
<tr><td>Erdbeeren
</table>
```

Anbaustatistik	
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000
Kirschen	358.000
Erdbeeren	

Bild 47 Eine Zelle über zwei Zeilen

Farben für Tabellen

Farben in Tabellen werden ähnlich definiert wie die Hintergrundfarbe im <body>-Tag. Und zwar durch das Attribut bgcolor.

Dahinter kann einer der erlaubten Farbnamen wie white oder blue stehen. Oder einer der hexadezimalen Farbnamen wie #008080.

Mit <table bgcolor=silver> wird die Tabelle grau gefärbt. Und zwar die gesamte Tabelle.

```
<table border bgcolor=silver>
<tr><th colspan=2>Anbaustatistik
<tr><td>Äpfel</td><td>2.200.000
<tr><td>Birnen</td><td>180.000
<tr><td>Pflaumen</td><td>250.000
<tr><td>Kirschen</td><td rowspan=2>358.000
<tr><td>Erdbeeren
</table>
```

Anbaustatistik	
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000
Kirschen	358.000
Erdbeeren	

Bild 48 Die Hintergrundfarbe wird grau

Nun zu den Zellen. Wenn einzelne Zellen gefärbt werden sollen – das ist kein Problem. Ab mit der Farbangabe in die entsprechenden Zeilen- bzw. Zellen-Tags! Besonders wirksam wird das Ganze bei ausgeschalteten Gitternetzlinien. Wie im Beispiel.

Übrigens - der Microsoft Internet Explorer versteht auch das Attribut `background="xyz.gif"`. Anstelle von `xyz` wird eine entsprechende Grafik genommen. Setzt man dieses Attribut in das `<table>`-Tag, wird ein Hintergrundbild hinter die gesamte Tabelle gelegt. Und gegebenenfalls gekachelt, also immer wiederholt.

Übrigens genau wie bei dem Hintergrundbild im `<body>`-Tag. Diese Eigenschaft zählt jedoch nicht zum HTML-Standard. Genauso wenig wie die Anweisung zum Einfärben der Rahmenlinien über `bordercolor` und `bordercolordark`. Das sind alles Erfindungen von Microsoft, und deshalb gehe ich an dieser Stelle nicht näher darauf ein.

```
<table>
<tr bgcolor=yellow><th colspan=2>Anbaustatistik
<tr><td bgcolor=white>&Auml;l;pfel<td
bgcolor=aqua>2.200.000
<tr><td bgcolor=white>Birnen<td bgcolor=aqua>180.000
<tr><td bgcolor=white>Pflaumen<td bgcolor=aqua>250.000
<tr><td bgcolor=white>Kirschen<td bgcolor=aqua
rowspan=2>358.000
<tr><td bgcolor=white>Erdbeeren
</table>
```

Anbaustatistik	
Äpfel	2.200.000
Birnen	180.000
Pflaumen	250.000
Kirschen	358.000
Erdbeeren	

Bild 49 So weist Du den einzelnen Zellen bequem Farben zu

Formulare für Rückmeldungen erstellen und auswerten

Formulare sind eine feine Sache. So kann Dir der Besucher eine Rückmeldung schicken, einen Fragebogen ausfüllen oder an einem Gewinnspiel teilnehmen.

Ich zeige Dir das Ganze am besten an einem Beispiel. Es handelt sich um ein Formular für eine Umfrage, mit möglichst vielen Eingabemöglichkeiten. Links steht das gesamte Dokument im Quelltext, rechts wird die Seite im Browser dargestellt.

```
<HTML>
<HEAD>
  <TITLE>Ein Formular</TITLE>
</HEAD>
<BODY>

<h1>Willkommen zu unserer Umfrage!</h1>

<form action="mailto:jch@snaflu.de"
method="post">

<p>Bitte tippen Sie hier Ihren Vor- und
Nachnamen ein:
<p><input type="text" name="Name">

<p>In welchem Bundesland wollen Sie leben?
<p><input type="radio" name="leben"
value="Brandenburg">Brandenburg<br>
<input type="radio" name="leben"
value="Bayern">Bayern<br>
<input type="radio" name="leben"
value="Berlin">Berlin<br>

<p>Was ist Ihr Lieblingsgericht, Sie
können auch mehrere auswählen!
<p><input type="checkbox" name="essen"
value="Spaghetti">Spaghetti<br>
<input type="checkbox" name="essen"
value="Pizza">Pizza<br>
<input type="checkbox" name="essen"
value="Eintopf">Eintopf<br>

<p>Suchen Sie sich ein Urlaubsziel aus:
<p><select name="Rundreise" size="4">
<option>Spanien
<option>Kanarische Inseln
<option>Griechenland
<option>Deutschland
</select>

<p>Klicken Sie mindestens zwei Ihrer
Lieblingsblumen an:
<p><select multiple name="Blumen" size="4">
<option>Rosen
<option>Tulpen
<option>Krokusse
<option>Primeln
</select>

<p><input type="submit" value="Daten
abschicken">
<input type="reset" value="Formular leeren">

</form>

</BODY>
</HTML>
```



Willkommen zu unserer Umfrage!

Bitte tippen Sie hier Ihren Vor- und Nachnamen ein:

In welchem Bundesland wollen Sie leben?

- Brandenburg
 Bayern
 Berlin

Was ist Ihr Lieblingsgericht, Sie können auch mehrere auswählen!

- Spaghetti
 Pizza
 Eintopf

Suchen Sie sich ein Urlaubsziel aus:

Spanien
 Kanarische Inseln
 Griechenland
 Deutschland

Klicken Sie mindestens zwei Ihrer Lieblingsblumen an:

Rosen
 Tulpen
 Krokusse
 Primeln

Bild 50 Das Formular wird gerade abgeschickt

Das Formular wird durch `<form action... >` eingeleitet. Die Anweisung besagt, daß derjenige, dessen E-Mail-Adresse an dieser Stelle steht, den Formularinhalt zugeschickt bekommt. Firmen betreiben eigene Datenbanken auf dem Server, beispielsweise für die Online-Bestellung. Die Daten werden dann durch ein sogenanntes CGI-Programm an die Datenbank weitergeleitet. Der Inhalt des `<form>`-Tags sieht dann geringfügig anders aus.

Das Texteingabefeld

Das nächste Feld `<input type="text" ...>` ist ein Texteingabefeld. Der hier eingetippte Text wird direkt ausgelesen.

Es gibt noch etliche Angaben zum „Tunen“ dieses Feldes, `type="password"` weist auf Paßworteingabe, `type="url"` auf die Angabe einer Web-Adresse hin usw. Mit `size="20"` oder `maxlength="50"` kannst Du Größe und maximale Zeichenzahl bestimmen.

Nur zur Erinnerung: `<p>` und `
` dienen lediglich dafür, die einzelnen Zeilen untereinander zu setzen!

Die Radio-Knöpfe

Von alten Röhrenradios abgeschaut wurden die Radio-Knöpfe, die *radio buttons*. Drückt man einen Knopf rein, springt der andere raus.

```
<input type="radio" name="leben"
value="Brandenburg">Brandenburg
```

Hat sich der Surfer für Brandenburg entschieden? Dann erhältst Du die unter `name` und `value` stehenden Werte zugeschickt. Du kannst beides frei festlegen. Vielleicht mag eine Datenbank es lieber, wenn unter `value` beispielsweise eine 1 steht?

Kontroll-Kästchen

Kontrollkästchen oder auch Check-Boxen haben den Vorteil, daß man auch mehrere anklicken kann. Falls sich der Befragte für Pizza und Eintopf entscheidet, werden bei diesen Zeilen die Werte unter `name` und `value` ausgelesen:

```
<input type="checkbox" name="essen"
value="Pizza">Pizza<br>
<input type="checkbox" name="essen"
value="Eintopf">Eintopf<br>
```

Auswahlfelder

Für das Reiseziel und die Lieblingsblumen folgen zwei Auswahlfelder. Es gibt einen Unterschied!

Im ersten Auswahlfeld kann nur eine Option gewählt werden. Im unteren Auswahlfeld dagegen ist eine Mehrfachauswahl möglich.

Halte unbedingt die *Strg-Taste* gedrückt, damit Du mehrere Punkte gleichzeitig auswählen kannst!

Abschicken und Zurücksetzen

Der *Submit*-Knopf schickt die Daten ab.

```
<p><input type="submit" value="Daten
abschicken">
```

Der Text, der unter `value` steht, wird auf der Schaltfläche angezeigt. Du könntest dort auch "Drück mich mal" oder "Rühr mich nicht an!" schreiben.

Egal, das E-Mail-Programm des Surfers erzeugt automatisch eine E-Mail, die sofort an Dich losgeschickt wird. Evtl. fordert der Browser zur Bestätigung auf.

Und der *Reset*-Knopf? Probiere ihn doch selber aus!

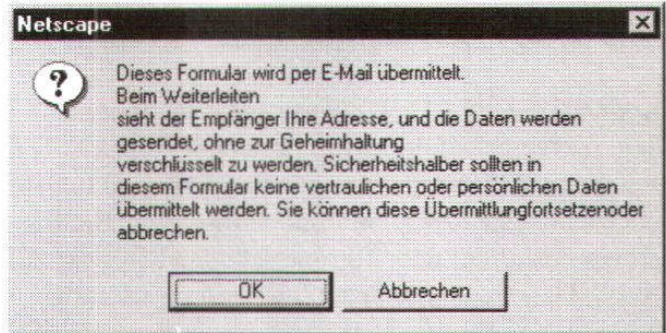


Bild 51 Warnung vor dem Abschicken

Daten per E-Mail empfangen

Sicher findest Du besonders interessant, wie Du diese Daten nun serviert bekommst. Nein, nicht auf dem Tablett. Du erhältst eine leere E-Mail mit angehängter Textdatei.

Je nach Browser steht im Betreff ein anderer Text. Der Internet Explorer schickt Dir ein *Formular bereitgestellt von Microsoft Internet Explorer*. Von Netscape erhältst Du eine *Form posted from Mozilla*.

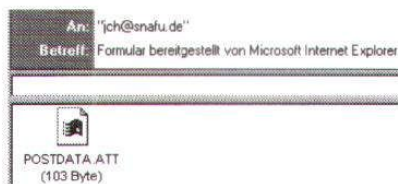


Bild 52 Leere E-Mail mit Attachement

Beim Internet Explorer besitzt der Anhang die Endung `att`, bei Netscape dagegen `dat`. Öffne die Datei einfach mit dem Editor!

Für das Beispiel auf der vorigen Seite sieht dieser Anhang so aus:

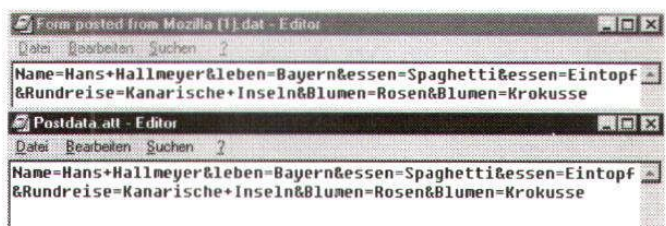


Bild 53 Es ist in jedem Fall der gleiche Inhalt

Leistungsstarke E-Mail-Programme erlauben Dir übrigens, angehängte Dateien automatisch in bestimmte Unterordner zu schieben. Ein geeignetes Datenbankprogramm könnte die Daten jetzt automatisch übernehmen und auswerten. Mit ein wenig Programmiererfahrung ist alles möglich. Aber heute machen wir das nicht mehr, morgen vielleicht...

Style Sheets – die cleveren Formatvorlagen für HTML

Kennst Du Dich schon etwas besser in einem großen Textverarbeitungsprogramm aus? Fortgeschrittene Schreiber und Layouter weisen Wörtern oder Überschriften nicht einfach direkt die Schriftart `font-family: helvetica` oder `font-size: 12pt` zu. Auch die sogenannte feste Zeichenformatierung wie *fett*, *kursiv* usw. ist out.

Warum? Stell Dir vor, Du hebst in einem Manuskript von 400 Seiten überall die wichtigen Wörter hervor. Durch Klick auf die Schaltfläche *Fett*. Doch der Verlag will statt Fettdruck alles in *kursiv* haben! Ganz plötzlich. Außerdem paßt ihm die Schriftart für die Überschriften nicht. Viel Spaß beim Ändern, jetzt bist Du Wochen beschäftigt!

Damit das nicht passiert, kommen sogenannte Formatvorlagen ins Spiel, auch *Styles* genannt! Du weist den hervorzuhebenden Wörtern lediglich den Style „*hervorgehoben*“ zu. In diesem Stil sind alle gewünschten Eigenschaften „gebündelt“, Schriftart, -größe, *fett* oder *kursiv* usw. Änderungen nimmt man jetzt nur einmal an der Formatvorlage, am Stil, vor. Das wirkt sich sofort auf alle Wörter im Text aus. Fantastisch, sagst Du? Ganz genau!

Formatvorlagen für Web-Seiten

Es gibt solche Styles auch für HTML-Dokumente. Du definierst diese „Stile“ in einem Style Sheet, in einem Stil-Blatt, wenn Du so möchtest.

Beachte: Style Sheets werden nicht von älteren Browsern interpretiert. Erst der Internet Explorer ab Version 3.0 kann damit umgehen, der Netscape Communicator beherrscht sie erst ab Version 4.0, jedoch nicht, wenn JAVA abgeschaltet ist!

Trotzdem setzen sich die cleveren Formatvorlagen immer mehr durch. Hier einmal ein Beispiel, es gehört – typisch für Style Sheets – in den `HEAD`, genau zwischen `</title>` und `<body>`!

```
<STYLE TYPE="TEXT/CSS">
<!--
body { background: yellow; margin-left: 20px }
p { font-family: helvetica; font-size: 12pt; color: blue }
H1, H2 { font-family: helvetica, arial }
//-->
</STYLE>
```

Die erste Zeile leitet die Style Sheets ein! Die zweite beinhaltet ein sogenanntes Kommentarzeichen. Das sorgt dafür, daß ältere Browser nicht davon verwirrt werden. In der dritten geht es los:

```
body {background: yellow; margin-left: 50px}
```

bedeutet nichts weiter, als daß der Hintergrund des Dokumentes gelb gefärbt wird, der linke Seitenrand beträgt außerdem 50 Pixel.

```
p {font-family: helvetica, arial; font-size: 12pt; color: blue}
```

heißt, daß alle Absätze, die Du mit `<P>` beginnst, die Schriftart Helvetica oder Arial besitzen, 12 Punkt groß sind und die Schriftfarbe blau haben! Danach wird der Kommentar wieder aufgehoben und das Style Sheet durch `</style>` geschlossen!

Dein Style-Sheet könnte auch diese Angaben besitzen, hier wird jede Überschriftsebene einzeln definiert. `padding-left` ist die „Füllung“, der „Einzug“ vom linken Rand!

```
h1 { font-family: helvetica, arial; font-size: 20pt }
```

```
h2 { font-family: helvetica, arial; font-size: 16pt }
```

```
p { font-family: helvetica, arial; font-size: 12pt; padding-left: 30px }
```

Weitere Attribute für Style Sheets

Es gibt etliche Angaben. Hier eine kleine Auswahl:

Attribut	verantwortlich für
<code>font-family: helvetica, arial</code>	Schriftart
<code>font-size: 14 pt (1cm)</code>	Schriftgröße
<code>color: red (green)</code>	Farbe
<code>background: silver (blue)</code>	Hintergrundfarbe
<code>font-weight: bold (bolder, light, normal)</code>	Schriftschnitt (z.B. fett)
<code>font-variant: small-caps</code>	Schriftvariation (Kapitalchen)
<code>font-style: italic</code>	Schriftstil (z.B. kursiv)
<code>line-height: 12pt (2cm)</code>	Zeilenhöhe (in Pkt o. cm)
<code>margin: 10px (2cm)</code>	alle Ränder (in Pixel oder cm)
<code>margin-right: 2cm</code>	nur rechter Rand
<code>margin-left: 15px</code>	nur linker Rand
<code>margin-top: 10px</code>	nur oberer Rand
<code>margin-bottom: 10px</code>	nur unterer Rand
<code>text-indent: 10%</code>	Einzug, bei Text nur erste Zeile
<code>text-decoration: line-through (box, blink)</code>	Texteffekt (z.B. durchgestrichen...)
<code>list-style-type: square (circle)</code>	Liste (z.B. Rechteck, Kreis)

Absatz- und Zeichenformate

Du möchtest unterschiedliche Absätze verschieden gestalten, und zwar durch Styles? Dann markiere diesen Absatz doch zusätzlich durch die class-Angabe:

```
<p class=zensat>Man sieht sich!</p>
```

Oder so:

```
<p class=schatten>Absatz mit  
Grauschattierung</p>
```

Im Style Sheet definierst Du diese Absätze beispielsweise so:

```
p.zitat { font-family: times; font-size: 10pt; color: blue }  
p.schatten { font-family: arial;  
font-size: 10pt; background: gray }
```

Auf ähnliche Art gestaltest Du auch Listen. Das -Tag lautet beispielsweise:

```
<li class=kreis>
```

Im Style Sheet schreibst Du dann:

```
li.kreis { list-style-type: circle }
```

Nicht nur Absätze, auch Zeichenformate lassen sich durch Styles verändern. Möchtest Du, daß Text zwischen den Tags nicht nur fett, sondern zusätzlich auch kursiv angezeigt wird? Und alle mit <i></i> umschlossenen Textteile blau gefärbt werden sollen? Dann schreibe in das Style Sheet:

```
b { font-style: italic }  
i { color: blue }
```

Bei aller Begeisterung auch gleich eine Warnung!

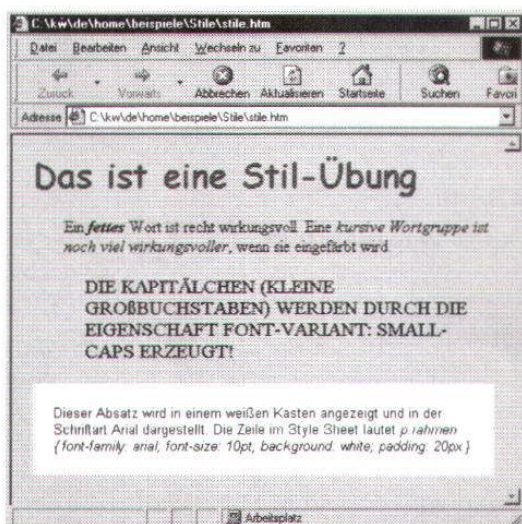


Bild 54 Was im Internet Explorer so aussieht...

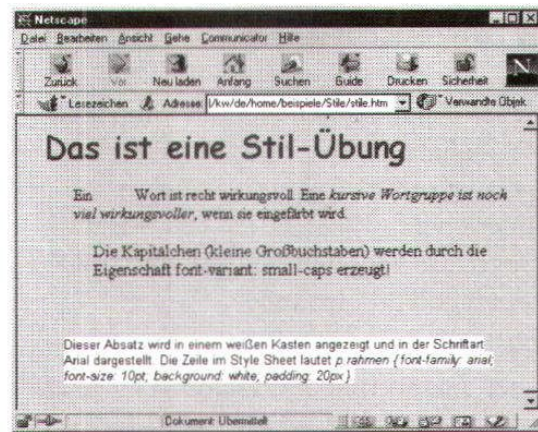


Bild 55 ...stellt Netscape wieder anders dar!

Man kann sich auch bei den Style Sheets nicht hundertprozentig auf das Ergebnis verlassen. Wieder gibt es Darstellungsunterschiede bei den einzelnen Browsern!

Wenn Du Style Sheets verwendest: Achte darauf, daß es auch auf älteren Browsern ansprechend aussieht. Teste Deine Seiten immer unter mehreren Browsern, mindestens auf Netscape und Microsoft!

Verweise auf externe Style Sheets

Trotz alledem setzen sich Style Sheets immer mehr durch, die Vorteile sind einfach zu groß.

Du kannst Style Sheets sogar auslagern, als externe Textdatei auf Deine Web-Seite legen. Deine HTML-Dokumente greifen dann darauf zu. Das Beste – ein Style Sheet kann so gleich für mehrere Dokumente angelegt werden.

So gehst Du vor:

1. Erstelle Dein Style Sheet als simple Textdatei mit der Endung css. Nur das Style Sheet selbst gehört hier hinein, ohne irgendwelche Tags!

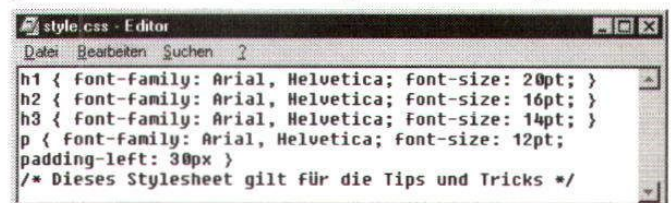


Bild 56 Die letzte Zeile ist nur ein Kommentar

2. Verweise in Deinem HTML-Dokument nun auf dieses Style Sheet. Schreibe in den HEAD beispielsweise:

```
<link rel=stylesheet  
type="text/css" href="style.css">
```

Lasse <style></style> weg!

Frames, verschiebbare Fensterteile auf Web-Seiten

Jeder hat sie, will sie, braucht sie. Sie sind mega-in, die verschiebbaren Fensterteile auf Web-Seiten. Ideal beispielsweise für ein Menü, welches immer am linken oder oberen Rand haften soll. Ideal für ein Firmenlogo, das auf jeder Seite der WWW-Publikation wiederholt werden muß.

Frames erleichtern die Navigation und geben dem Web-Designer eine wertvolle Gestaltungshilfe an die Hand.

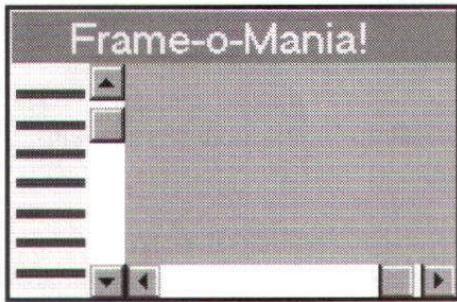


Bild 57 Frames, schematisch

Der Netscape Navigator war der erste Browser, der Frames anzeigen konnte. Inzwischen beherrschen fast alle Anzeigeprogramme diese „verschiebbaren“ Rahmen. Es gibt deshalb eigentlich kaum einen Grund mehr, auf Frames zu verzichten.

Schau Dir einmal diese Grafik an:

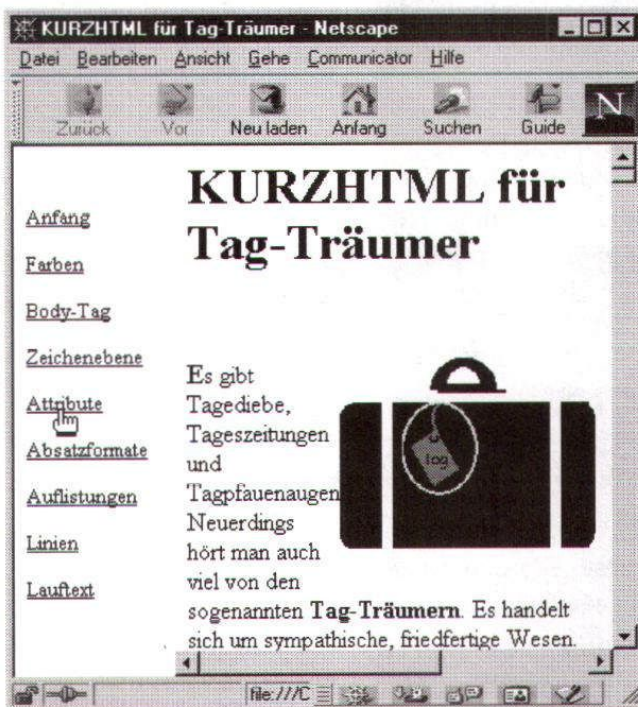


Bild 58 Eine Navigationsleiste im Frame

Hier ist die Navigation ideal gelöst. Klickt der Surfer links auf einen Verweis, springt im rechten Frame der entsprechende Abschnitt des Dokumentes ins Blickfeld. Ohne, daß das Inhaltsverzeichnis dabei wegrutscht! Denn dieses befindet sich fest im linken Frame!

Merke: Dieses Dokument besteht eigentlich aus drei Dokumenten!

Zuerst wäre das sogenannte *Frameset* zu nennen, hier wird die Fensteraufteilung festgelegt. Weiterhin müssen noch die Dokumente angelegt werden, die in den einzelnen Fenstern erscheinen.

In diesem Falle sind es das Inhaltsverzeichnis (die Links zum Navigieren). Zum anderen natürlich das eigentlich interessante Dokument selbst, hier eine Anleitung für HTML.

Das Navigations-Dokument heißt im Beispiel *links.htm*, das andere Dokument *tag.htm*. Das Frameset selber wird im Beispiel *index.htm* genannt!

Das Frameset sieht im Quelltext so aus, es ist ein ganz normales HTML-Dokument. Du kannst es meinetwegen gerne *index.html* oder *traum.htm* nennen.

```
<html>
<head>
<title>KURZHTML f&uuml;r Tag-
Tr&uuml;mer</title>
</head>
```

```
<frameset cols=100,* frameborder=no>
  <frame src=links.htm name=navi>
  <frame src=tag.htm name=main>
</frameset>
```

```
<noframes>
Sorry, leider verf&uuml;gt Ihr Browser
nicht &uuml;ber die F&uuml;higkeit,
Frames anzuzeigen.
</noframes>
```

```
</html>
```

Interessant wird es in der Zeile

```
<frameset cols=100,*>
```

Ein Frameset wird immer durch *frameset* eingeleitet. Die danach folgende Anweisung sagt, daß das Frameset aus *columns*, Spalten besteht. (Das Gegenteil wären die *rows*, Zeilen)

Die erste Spalte wird mit einer Breite von 100 Pixeln definiert, dann folgt ein Komma. Die zweite Spalte soll sich der Bildschirmbreite des Betrachters anpassen, deshalb steht hier ein Sternchen.

(Spalten bzw. Zeilen können übrigens auch relativ definiert werden, schreibe z.B. `cols=50%, *`).

Das Attribut `frameborder=no` sorgt zusätzlich dafür, daß die Frames nicht durch einen häßlichen Rahmen getrennt werden.

Nun werden nacheinander die Quellen der Dateien angegeben, die in den einzelnen Frames stehen. Das wird durch `frame src=` erreicht. Zuerst folgt die Datei `links.htm`, sie steht ganz links.

Rechts soll die Datei `tag.htm` angezeigt werden.

Ganz wichtig ist die Angabe von Namen (`name=...`), besonders für die Datei `tag.htm`. Denke Dir frei wählbare Namen für Deine Dokumente aus.

Vergiß nicht, ein Frameset mit `</frameset>` wieder zu schließen! Beachte unbedingt: Framesets haben keinen BODY!

Optional ist die Angabe `noframes`. Zwischen diesen Tags kannst Du einen Alternativtext oder sogar ein ganzes Dokument setzen. Das sehen jedoch nur die Betrachter, die keinen framefähigen Browser besitzen.

Verweise innerhalb von Framesets

Erinnerst Du Dich? Innerhalb von Web-Seiten wird auf interne Anker (`a name=` usw.) verwiesen. Beim Verweis selber muß Du außerdem eine Raute (`#`) setzen.

Im Frameset ist alles komplizierter, da es sich um separate Dokumente handelt! Verweise erst auf das Dokument. Wichtig ist dann, zusätzlich das Ziel des Ankers anzugeben. Bisher sieht der Verweis so aus. Das Ziel ist im Beispiel der Anker *oben*.

```
<a href="tagtraum.htm#oben">Anfang</a>
```

Du beziehst Dich dabei zuerst auf die Datei und danach auf den nach der Raute sofort anschließenden Namen des Ankers.

Das reicht aber immer noch nicht! Du muß zusätzlich auch den Namen des Frames mit angeben. Dieser muß bei `target` angegeben werden, er wurde zur Verdeutlichung fett gedruckt. Die Syntax lautet dabei beispielsweise für den ersten Link:

```
<a href="tag.htm#oben"
target=main>Anfang</a>
```

Das ganze Dokument `links.htm` sieht im Quelltext beispielsweise so aus:

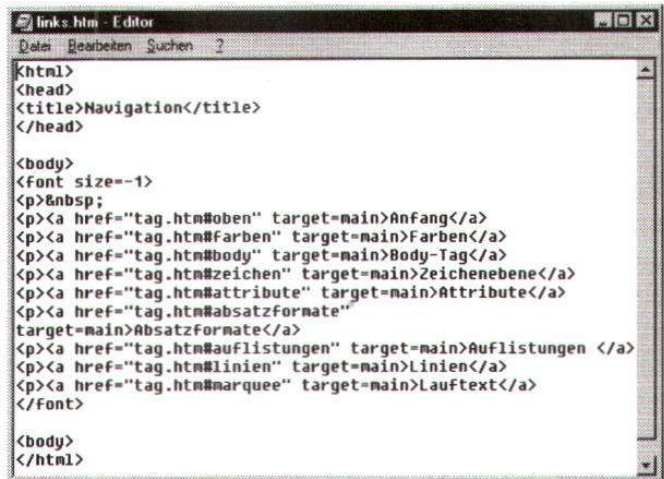


Bild 59 Kompliziert – die Verweise im Frameset

Verweise aus dem Frameset heraus

Du möchtest aus dem Frameset heraus einen externen Link setzen? Dann mußt Du ebenfalls aufpassen.

Angenommen, Du schreibst in Deinem geframten Dokument: „Viele ganz tolle Bücher findest Du bei KnowWare“. KnowWare soll eine Sprungmarke werden.

Der gewöhnliche Link sähe so aus:

```
<a href="http://www.knowware.dk">
KnowWare </a>
```

Richtig, Du landest dann auch tatsächlich auf der Web-Seite von KnowWare, jedoch wird diese in Deinem Frame angezeigt. Das ist nicht sehr schön. Du mußt deshalb zusätzlich die `TARGET`-Angabe in den Hyperlink setzen! Es sieht dann so aus:

```
<a href="http://www.knowware.dk"
target=_top>KnowWare</a>
```

Bitte vergiß nicht den Unterstrich (`_`) vor `top`!

Was in der Praxis einfach und elegant aussieht, ist beim Erstellen häufig eine verzwickte Kiste! Vergiß nicht: Frames entstehen zuallererst im Kopf!

Damit Dir das Erlernen leicht fällt, habe ich weitere Informationen und einen mehrteiligen Kurs mit Übungsdateien auf meiner Web-Seite veröffentlicht. Surfe einmal bei `www.lexi.de` vorbei und schau Dir den Kurs *Frame-o-Mania an*! Du kannst Dir alle Übungsdateien herunterladen und die Beispiele Schritt für Schritt am eigenen PC durchspielen!

Homepages erstellen mit Word und StarWriter

Auch mit der Textverarbeitung kannst Du recht einfach eine Homepage erstellen. Ich habe zwei Programme herausgesucht, die weit verbreitet sind und sich ähnlich bedienen lassen.

Es handelt sich um Microsoft Word und um StarOffice.

Du besitzt zufällig kein Microsoft Word in der Version 97 oder 2000? Dann greife zu StarOffice! StarOffice ist ein vollwertiges Office-Paket mit erstaunlichen Internetfähigkeiten! Der Knüller – Privatleute erhalten es kostenlos! Du hast richtig gelesen, die sogenannte *personal edition* der Version 5 wird seit Herbst 1998 unter

www.stardivision.com

zum kostenlosen Herunterladen bereitgestellt. Im Handel gibt es dieses Programmpaket mit Handbuch für schlappe DM 79,95. Empfehlenswert!

Vorhandene Dokumente umwandeln

Du möchtest ein vorhandenes Dokument konvertieren, ohne viel Mühe? Kein Problem.

Achte darauf, daß das Dokument keine komplizierten Layoutstrukturen enthält. Textumfluß oder raffinierte Zeichnungen werden beim Konvertieren gnadenlos „rausgeschmissen“. Von Kopfzeilen, Fußzeilen, mehreren Spalten, selbstgebauten Formatvorlagen rate ich ebenfalls ab. Gewöhnliche Grafiken, verschiedene Schriftarten, Fettdruck, Kursivschrift und sogar Tabellen sind jedoch kein Problem! Das hat nichts mit Word oder StarOffice zu tun, es liegt an den Beschränkungen von HTML.

Hier nun die Vorgehensweise zum Konvertieren von Textdokumenten ins HTML-Format.

1. Wähle *Datei/Speichern unter*.
2. Denke jetzt unbedingt – das ist ganz wichtig – an den eigenen Ordner. Falls Du es vergessen hast, bekommst Du noch eine Chance: Klicke dafür bei Word auf *Neuen Ordner erstellen* bzw. bei StarOffice auf die Schaltfläche *Neues Verzeichnis anlegen*. Tippe einen Namen in das folgende Dialogfenster, wechsle dann durch Doppelklick in diesen Ordner!
3. Suche Dir nun einen neuen Dateinamen aus. Soll es die Startseite Deiner Publikation werden? Dann tippe als Namen *index* oder *home*.

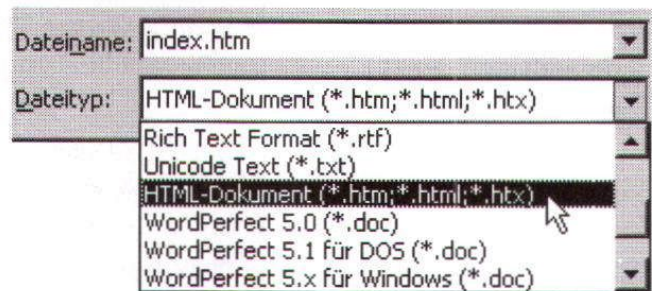


Bild 60 HTML-Dokument bzw. HTML

4. Wähle aus dem Listenfeld neben Dateityp *HTML-Dokument* bzw. *HTML (StarWriter)*. Die Datei erhält damit automatisch die Endung *htm*, bei StarWriter jedoch *html*.

5. Nach Klick auf *OK* wird die Seite nebst evtl. enthaltenen Grafiken in ein für das World Wide Web geeignetes Format konvertiert. Evtl. im Dokument enthaltene Grafiken werden herausgetrennt, in das GIF-Format konvertiert und mit einem eigenen Dateinamen versehen. Du findest diese Bilder nachher im gleichen Ordner!

Der Exportfilter von StarOffice ist recht leistungstark. Doch nicht nur das, sogar Style Sheets beherrscht das Programm, siehe Seite 36. Wenn Du Deine Dokumente unter Berücksichtigung der Style Sheets abspeichern möchtest, gehe so vor: Wähle *Extras/Optionen/Browser*. Gehe ins Register *HTML*. Stelle im Listenfeld ein: *MS Internet Explorer 4.0*, klicke auf *OK*.

Word in der Version 2000 kann im sogenannten XML-Format abspeichern. XML ist ein neuer Standard für Web-Seiten, der HTML möglicherweise irgendwann ablösen wird.

HTML-Datei von vornherein erzeugen

Es ist empfehlenswerter, von vornherein eine HTML-Datei zu erzeugen. Dafür gibt es in Word und StarWriter geeignete Vorlagen.

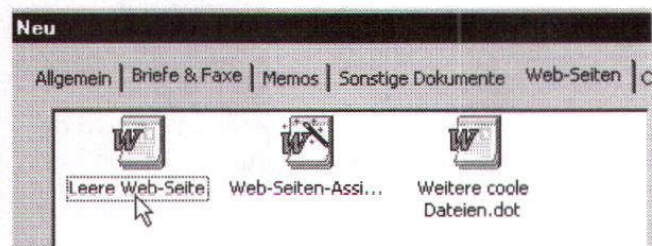


Bild 61 Word – leere Web-Seite erzeugen

Wähle in Word *Datei/Neu*. Gehe ins Register *Web-Seiten*. Doppelklicke hier auf den Eintrag *Leere Web-Seite*! Nun kannst Du die Web-Seite anlegen.

Und in StarWriter? Wähle hier *Start/Weitere/HTML-Dokument*. Es wird ein leeres HTML-Dokument geladen.

Achtung: Beim zuerst besprochenen nachträglichen Speichern war alles einfach. Grafiken und andere Objekte werden automatisch in das GIF-Format konvertiert und im gleichen Ordner wie die neue HTML-Datei abgelegt.

Bei der nun gewählten Variante ist das nicht mehr so! Hier werden Grafiken nicht mehr selbsttätig konvertiert und auch nicht automatisch im gleichen Ordner abgelegt.

Deshalb mein Rat: Plane vorher! Denke auch an die Grafiken! Suche Dir die Grafiken also vorher aus, konvertiere sie nach GIF, JPG oder PNG. Lege die Bilder vorher in den Projektordner für Deine Homepage. Dann weißt Du beim Einfügen, woher Du sie nehmen mußt!

Jetzt kannst Du Deine Seite einrichten. Du gehst im Prinzip vor, wie in einer Textverarbeitung. Der Vorteil: Die Eigenschaften, die in HTML nicht gelten (Spaltensatz, Kopfzeilen usw.), werden einfach abgeblendet.

Quelltext in Word und StarWriter

In beiden Programmen kann man in die Quelltextansicht umschalten. Wähle in Word 97 einfach *Ansicht/HTML-Quelle*, in StarWriter dagegen *Ansicht/HTML-Quelltext*!

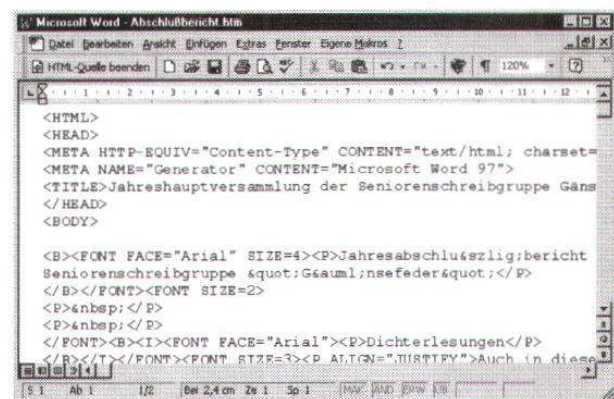


Bild 62 Der Quelltext in Word 97

Aber Vorsicht – gegen Nachbearbeitungen des Quelltextes sind beide Programme allergisch. Sie schmeißen Deine Tags gnadenlos wieder raus oder verändern sie auf haarsträubende Weise. Sogar,

wenn Du alles dem HTML-Standard entsprechend geschrieben hast und vielleicht die pfiffigere Lösung verwendest!

Beachte auch: Handgeschriebene Seiten solltest Du weder Word noch StarWriter anvertrauen, Du erkennst Deinen Quelltext hinterher nicht wieder. Das einzige mir bekannte Programm, welches den Quelltext praktisch nicht verändert, ist Macromedia Dreamweaver, mehr dazu siehe Seite 55.

Externe Hyperlinks erstellen

Externe Hyperlinks nach dem Motto www.knowware.dk sind in Deiner Textverarbeitung kein Problem. Schreibe einfach den Link-Text auf, automatisch macht die Textverarbeitung daraus einen Hyperlink. Willst Du ein Wort oder eine Wortgruppe als Link definieren, beispielsweise KnowWare-Verlag?

1. Markiere diese Wortgruppe, wähle jetzt *Einfügen/Hyperlink*.

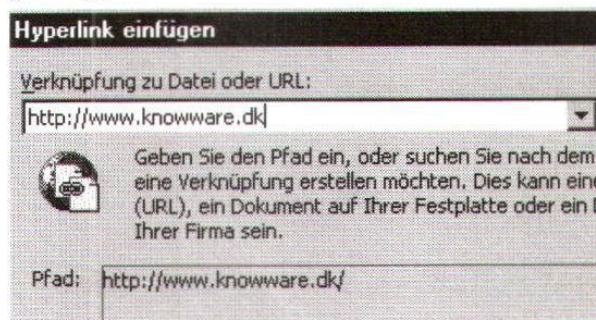


Bild 63 Hyperlink in Word einfügen

2. Tippe den Link in das entsprechende Feld ein.
3. Klicke auf *OK*. Schon erscheint der Link unterstrichen im Text.

Auf ähnliche Art erstellst Du auch Links zu anderen Dateien, beispielsweise, um alle HTML-Dokumente Deiner Web-Site miteinander zu verknüpfen. Tippe statt `http://irgendwas.de` den Dateinamen des entsprechenden HTML-Dokumentes ein, beispielsweise *hobby.htm*!

Du hast Dein Projekt auf mehrere Ordner verteilt? Dann verweise auf die Dateien im Unterordner! Wähle im Dialogfenster zum Festlegen des Hyperlinks einfach die Schaltfläche *Durchsuchen*, bei StarWriter jedoch *Auswählen*. Suche nun Deine Datei heraus. Das Programm fügt dann automatisch sogenannte relative Links ein. Und zwar genau wie auf Seite 20 gezeigt.

Anker und Verweise innerhalb der Seite

Auf einfache Art baust Du auch Links nach unten ein – und wieder zurück nach oben. Genau, wie schon auf Seite 21 gezeigt.

Doch die Vorgehensweise in der Textverarbeitung ist etwas anders.

1. Zuerst werden die Anker gesetzt. Markiere die Stelle, auf die Du verweisen willst, beispielsweise eine Unterüberschrift.
2. Wähle *Einfügen/Textmarke*. Eine sogenannte Textmarke wird gesetzt, in Wirklichkeit jedoch ein Anker.
3. Tippe einen aussagekräftigen Namen für den Anker ein, beispielsweise *Nutzen*. Klicke auf *Hinzufügen*, bei StarWriter jedoch auf *OK*.
4. Markiere jetzt die Textstelle, die zum Link werden soll, im Beispiel *Nutzen*. Wähle wieder *Einfügen/Hyperlink*.

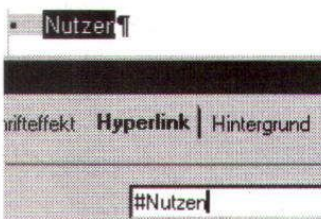


Bild 64 StarOffice – ein Verweis auf den Anker

5. Tippe hier in das obere Feld zuerst eine Raute (#), gleich anschließend (ohne Leerzeichen) den Namen der Textmarke ein, also „#Nutzen“. Schließlich weist die Raute darauf hin, daß es sich um einen internen, nicht um einen externen Anker handelt. Klicke auf *OK*.

Tip: In Word kannst Du Dir das Tippen des Kreuzes sparen, wenn Du den Eintrag im unteren Feld (Name einer Stelle in der Datei) vornimmst. Wenn Du auf *Durchsuchen* klickst, werden Dir außerdem alle Textmarken (Anker) angezeigt.

6. Vergiß nicht, auch den Seitenanfang als Textmarke zu definieren, beispielsweise unter dem Namen „oben“. Verweise dann weiter unten regelmäßig auf den Seitenanfang.

Du möchtest in StarWriter herausfinden, welche Textmarken Du schon gesetzt hast? Rufe den Navigator über die entsprechende Schaltfläche auf oder drücke die Funktionstaste *F5*. Hier sind die Anker alias Textmarken fein säuberlich einsortiert.

Hintergrundfarben und -muster

Wie Du Hintergrundfarben und -muster einsetzt, weißt Du schon. Über das *BODY*-Tag, siehe auch Seite 18.

In Word gelingt das über *Format/Hintergrund*, suche Dir einfach eine Farbe aus!

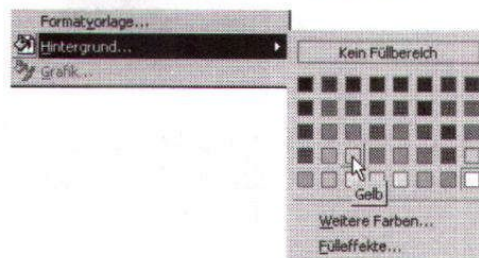


Bild 65 Word – Hintergrundfarbe auswählen

Einen Fülleffekt (gekachelte Grafik) wählst Du unter *Fülleffekte*.

Möchtest Du eine eigene Grafik als Hintergrund einbinden? Die Vorgehensweise ist etwas kompliziert, doch es geht.

1. Wähle *Format/Hintergrund*. Klicke ebenfalls auf *Fülleffekte*.
2. Klicke hier jedoch auf die Schaltfläche *Weitere Strukturen*.
3. Erst jetzt kannst Du Dir die Grafik aus dem entsprechenden Ordner herausuchen.

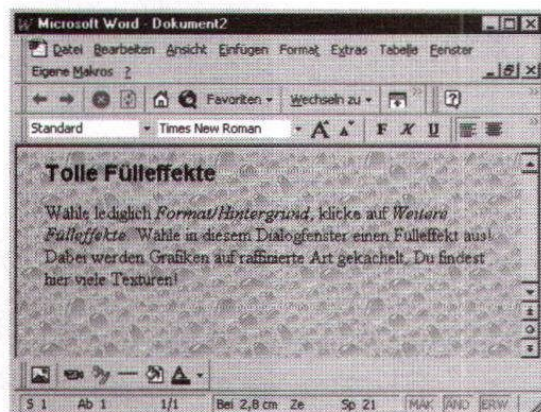


Bild 66 Word bietet Dir viele Texturen

In StarWriter suchst Du Hintergrundfarben über *Format/Seite*, Register *Hintergrund* heraus.

Eine Hintergrundgrafik in StarWriter einbinden? Das ist auch nicht so ganz einfach.



Bild 67 StarWriter – Als Grafik einstellen

1. Wähle im Register *Hintergrund* statt *Als Farbe*, *Als Grafik*. Dafür gibt es ein Listenfeld.
2. Klicke nun auf die Schaltfläche *Auswählen*, Du kannst jetzt die Grafik herausuchen.
3. Ist Deine Grafik relativ klein? Sie wird nicht automatisch gekachelt, Du mußt erst vor die Auswahl *Kachel* klicken!

Tip: In StarOffice gibt es viele vorgefertigte Hintergründe, schau einfach in den Ordner *Hintergründe* bzw. *www-back*!

Grafiken einfügen

Du möchtest eine normale Grafik einfügen? So funktioniert es:

1. Wähle *Einfügen/Grafik(aus Datei)*
2. Suche die Wunschgrafik heraus.



Bild 68 Word – einfaches Ausrichten der Grafik

3. Du möchtest die Grafik in Word ausrichten? Die Symbolleiste *Grafik* hilft Dir dabei. Beachte die ersten drei Schaltflächen. Sie bedeuten von links nach rechts: *ohne Textfluß*, *rechtsbündig*, *linksbündig*. Sehr angenehm!
4. In StarWriter ist das Ausrichten der Grafiken komplizierter, wird zusätzlich durch eine falsche Vorschau erschwert. Mit den Rechtsklick-Befehlen *Verankerung* und *Ausrichtung* beförderst Du das Bild an die gewünschte Stelle. *Am Zeichen – links* entspricht linksbündig mit Textfluß, *Am Zeichen – rechts* dagegen rechtsbündig mit Textfluß!

Du kannst in beiden Programmen einfache oder auch grafische Linien einfügen. Wähle *Einfügen/Horizontale Linie*.

Nicht vergessen – Alternativ-Texte

Beide Programme machen Dir das Einfügen der Alternativ-Texte für Grafiken schwer. Auf Seite 17 hatte ich Dir schon von der Wichtigkeit berichtet.

So gehst Du in Word vor:

1. Rechtsklicke auf die Grafik, wähle *Grafik formatieren*.
2. Gehe ins Register *Einstellungen*.

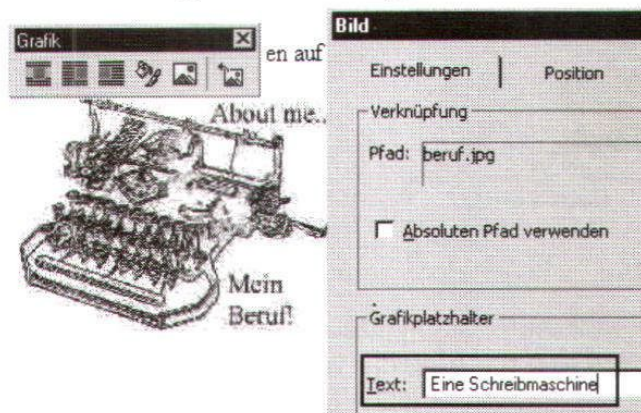


Bild 69 Word – ALT-Tags setzen

3. Tippe unter *Grafikplatzhalter* Deinen Alternativ-Text, klicke auf OK.

In StarOffice gehst Du ähnlich vor.

1. Klicke einfach mit rechts auf die markierte Grafik. Wähle nun den Befehl *Grafik*.
2. Gehe jetzt ins Register *Zusätze*!
3. Tippe Deinen Alternativtext in das gleichnamige Feld, klicke auf *OK*.

Exaktes Layout durch Tabellen

Wie Du in Deiner Textverarbeitung Tabellen einfügst, ist Dir bekannt? Nein? Dann hier schnell noch einmal die Kurzübersicht:

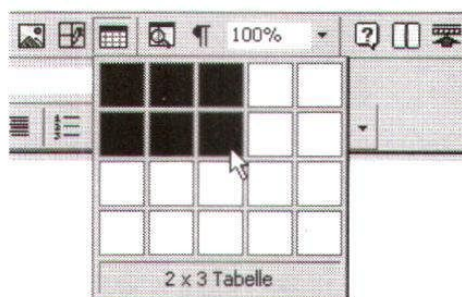


Bild 70 In Word ist das Einfügen sehr leicht

1. Klicke auf die Schaltfläche *Tabelle*, halte die linke Maustaste gedrückt.
2. Ziehe die Anzahl der gewünschten Spalten und Zeilen auf.
3. Laß' die Maus einfach los.

In StarOffice geht das Ganze so:

1. Klicke auf die Schaltfläche *Einfügen*, halte die linke Maustaste dabei gedrückt!

2. Ein sogenanntes Fly-out-Menü mit weiteren Schaltflächen öffnet sich. Maustaste loslassen!
3. Zeige hier (nicht klicken!) auf die Schaltfläche *Tabelle*. Ziehe die Maus nun nach unten und nach rechts.

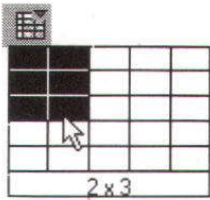


Bild 71 StarWriter – etwas aufwendiger

4. So bestimmst Du durch die Zahl der gefüllten Kästchen, wie groß die Tabelle werden soll.

Nutze diese Tabellen einfach für Deine HTML-Dokumente. Der Vorteil liegt auf der Hand. So kannst Du mit unsichtbaren Tabellen Text und Grafiken exakt ausrichten!

Die Word-Tabelle enthält anfangs keine Rahmenlinien. Die Platzhalterstriche werden nachher nicht angezeigt. Falls Du eine Umrandung wünschst, gehe so vor:

1. Klicke mit rechts in die Tabelle.
2. Wähle den Befehl *Rahmenlinien*.

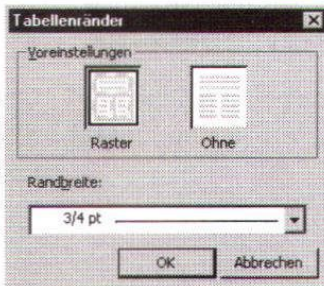


Bild 72 Word – Rahmen oder nicht?

3. Klicke hier auf *Raster* und dann auf *OK*.

In StarWriter sind zuerst Rahmenlinien sichtbar. Du schaltest sie so ab, wenn Du eine unsichtbare Tabelle möchtest:

1. Klicke mit rechts in die Tabelle
2. Wähle im Kontextmenü den Befehl *Tabelle*.

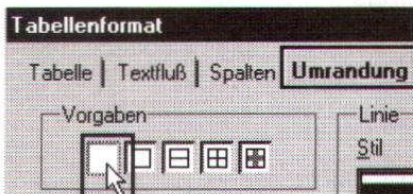


Bild 73 StarWriter – weg mit dem Rahmen!

3. Gehe ins Register *Umrandung*, klicke nun auf das leere Kästchen. *OK* nicht vergessen, weg ist die Umrandung!

Hintergrundfarben und mehr

Du willst einzelne Zellen oder die gesamte Tabelle mit einer Hintergrundfarbe versehen? In Word geht das so:

1. Markiere die betreffenden Stellen.
2. Wähle im Kontextmenü den Befehl *Zelleneigenschaften*.
3. Stelle die gewünschte Farbe im Listenfeld ein. Hier kannst Du auch die Textausrichtung in der Zelle verändern.

In StarWriter gehst Du in das Kontextmenü *Tabelle* (Rechtsklick). Interessant ist hier das Register *Hintergrund*.

Image Maps in StarOffice

Image Maps sind eine raffinierte Sache. Du kannst dadurch nur bestimmte Stellen von Grafiken als Link definieren. Beispielsweise auf einer Landkarte nur ein bestimmtes Land!

StarOffice bietet diese Funktion, es besitzt einen kleinen, aber feinen Image-Map-Editor:

1. Klicke mit rechts auf eine Grafik, wähle *Image Map*. Der Image-Map-Editor erscheint.
2. Ich empfehle jetzt das *Rechteck*. Ziehe um den Bereich ein Rechteck, den Du als „berührungssensitiv“ definieren möchtest.
3. Tippe nun die entsprechende Webadresse in das Adresse-Feld ein, beispielsweise *berlin.html*.
4. Klicke auf das kleine grüne Kreuz in der linken Ecke.

Unser Angebot

Klicken Sie einfach auf die betreffende Region:



Bild 74 ImageMaps – eine pfiffige Idee!

Effekte, Pep und Dynamic für Deine Homepage

Du möchtest Deine Homepage durch Animationen, berührungsempfindliche Links und Buttons, Menüs, Besucherzähler und Gästebuch aufpeppen? Nur zu, dieser Abschnitt enthält eine ganz kleine Auswahl der vielen Möglichkeiten.

Fangen wir mit den letzten an:

Gästebuch und Besucherzähler

Bei diesen Dingen handelt es sich um sogenannte CGI-Programme, Programme, die Informationen auf dem Server ablegen. Bei vielen Dienstleistern hast Du inzwischen die Möglichkeit, diese Tools als vorgefertigte Skripte in Deine Seite einzubinden. AOL bietet Dir schon lange Counter und Gästebuch, mehr erfährst Du unter:

<http://members.aol.com/techpro1/>

Den gleichen Service bekommst Du auch von anderen Dienstleistern, beispielsweise *Strato*. Hier ist eine regelrechte Seitenstatistik im Preis inbegriffen! *Interactive* gewährt wenigstens einen Besucherzähler.

Zugriffszähler

00017738

Bild 75 Ein Counter ist beinahe unverzichtbar

Falls Dich Dein Service-Provider im Stich läßt, findest Du im Web dutzende Anbieter von kostenlosen Countern oder Gästebüchern. Sie sind aber – ich spreche aus Erfahrung – nicht immer sehr zuverlässig. Aktuelle Links kannst Du jederzeit auf meiner Homepage abrufen!

Links wechseln die Farbe

Hast Du Dich schon einmal gewundert, daß auf manchen Seiten die Text-Links beim Darüberfahren mit der Maus Ihre Farbe wechseln? Nun, diesen Effekt kannst Du ebenfalls erzielen, und zwar ganz einfach. Definiere lediglich ein Style Sheet (siehe Seite 36) und füge folgende Angabe dort hinein.

```
A:hover { text-decoration:
underline; color: #C00000 }
```

Das war schon alles! Beachte jedoch, daß dieser Effekt nur vom Internet Explorer, nicht jedoch vom Netscape Communicator verstanden wird. Zumindest in der mir vorliegenden Version.

Kennst Du diese Buttons, die beim Darüberfahren die Farbe verändern oder eingedrückt erscheinen? Das sind meist Grafik-Links, und hier ist dieser Effekt viel aufwendiger. Das erreichst Du nur mit Hilfe eines sogenannten Skripts, beispielsweise eines Java-Skripts. Hier einige Tips, mehr nicht.

Skript-Sprachen sind einfache Programmiersprachen, mit denen Du Dynamik auf Deine Seite bringen kannst. Skripte werden normalerweise in den HEAD von HTML-Dokumenten geschrieben. Skripte werden direkt beim Betrachten der Seite vom Browser ausgeführt. Falls der Browser das Skript nicht versteht bzw. zu alt ist, gibt es Fehlermeldungen. Die bekannteste Skript-Sprache heißt Java-Script und stammt von Netscape.

Für unser Beispiel benötigst Du grafische Buttons, jeweils paarweise.

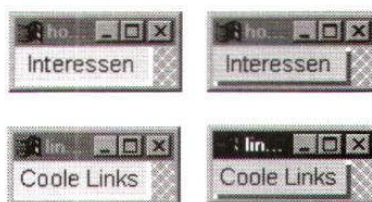


Bild 76 Jeweils zwei Buttons sind ein Paar

Wie gut beherrschst Du Deine Bildbearbeitung? Wichtig: Beide Buttons müssen die gleiche Größe in Pixeln besitzen. Denn bis es so aussehen kann, ist es noch ein weiter Weg:

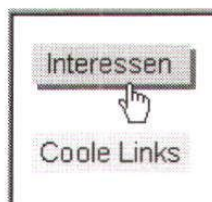


Bild 77 OnMouseOver – Grafik 2 wird geladen

Nun benötigst Du ein entsprechendes Vorbild-Skript, bzw. ein Programm, welches Dein Skript erzeugt. Der Macromedia Dreamweaver (siehe Seite 55) kann das beispielsweise schon. Und auf www.freeware.de/java/script.htm habe ich ein kostenloses Beispiel-Skript entdeckt.

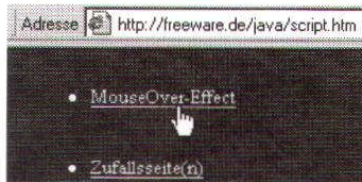


Bild 78 Lade Dir einfach das Skript herunter

An der Stelle kannst Du Dir übrigens noch viel mehr kostenlose Skripte herunterladen und in Deine Homepage einbinden. Ich empfehle ebenfalls, einmal eine Suchmaschine zu benutzen und nach dem Stichwort *javascript* zu fahnden.

Auch auf den auf Seite 55 vorgestellten Seiten von Stefan Münz und Johannes Gamperl findest Du ausführliche Anleitungen zum Erstellen dieses und anderer Effekte. Dort wird Dir genau alles vorgeführt.

Anbei ein Beispielbild aus der SELFHTML:

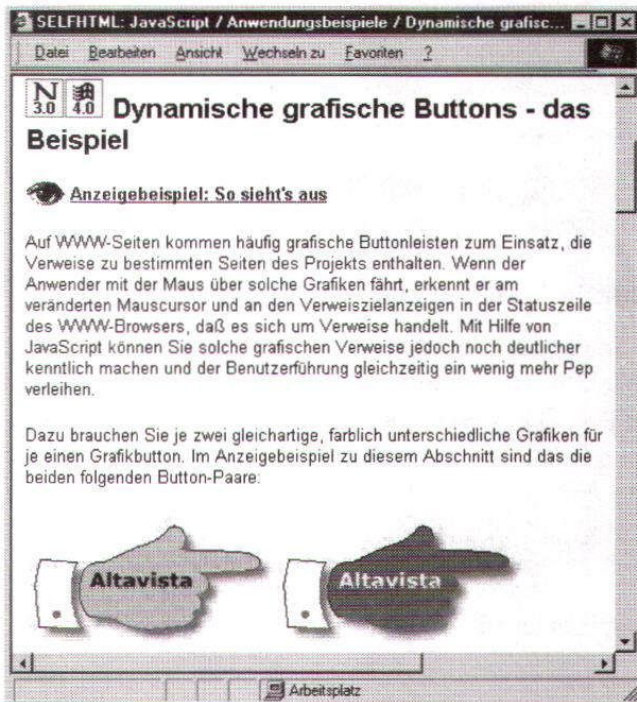


Bild 79 Stefan Münz erklärt Dir alles genau

Skript für einen Ticker

Hier das kurze Skript für einen Ticker. Ein Ticker ist nichts weiter als ein Feld, in dem immer wieder neuer Text erscheint! Schreibe am besten den Quelltext für das gesamte HTML-Dokument ab, wenn Du Zeit hast. Oder Du kopierst Dir das Skript einfach von meiner Web-Seite

```
<html>
<head>
<script>
<!--
var max=0;
function textlist()
{
max=textlist.arguments.length;
for (i=0; i<max; i++)
this[i]=textlist.arguments[i];
}
tl = new textlist
(
"Soeben erschienen: PCPraxis-Buch StarOffice
5!",
"Nachauflage: Word für Studenten!"
);
var x=0; pos=0;
var l=tl[0].length;
function textticker()
{
document.tickform.ticker.value=tl[x].substrin
g(0,pos)+"_";
if(pos++==l) { pos=0;
setTimeout("textticker()",1000); x++;
if(x==max) x=0; l=tl[x].length; } else
setTimeout("textticker()",100);
}
// -->
</script>
</head>
<body onload="textticker()">
<h1>Ein Ticker</h1>
<form name="tickform">
<p><input type="text" name="ticker"
size="50">
</form>
</body>
</html>
```

Der im Beispiel fettgedruckte Text ist der, der im Tickerfeld auftaucht. Du könntest hier gerne noch weitere Zeilen anhängen. Diese werden dann vom Ticker hintereinander abgearbeitet.

Du mußt nur an die Trennung durch ein Komma und das Schreiben in Gänsefüßchen denken!

Ein Ticker

Nachauflage: Word für Stud_

Bild 80 Ein Ticker tickt...

Ein Pull-Down-Menü

Hier ein ganz kurzes Skript, welches keinen Aufwand macht. Es handelt sich um ein Pull-Down-Menü. Füge es an der gewünschten Stelle in Deine Homepage.

Wählst Du einen Eintrag aus, wird die dazugehörige Seite aufgerufen. Du kannst

innerhalb der Gänsefüßchen (Fettdruck) auch eine komplette Web-Adresse mit `http://...` angeben!

Das Beste an diesem Script – Du mußt keine `<script></script>`-Tags in den HEAD schreiben, es funktioniert trotzdem.

```
<form>
<select onChange="self.location =
this.options[this.selectedIndex].value"
name="select">
<option value="&amp;{self.location.href};"
selected>Bitte wählen Sie ein Thema!
</option>
<option value="webpage.htm">Kleiner
Homepage-Grundkurs</option>
<option value="tagtraum.htm">Tags für
Tag-Träumer</option>
<option value="tafel.htm">Tabellen, das
Tafelsilber</option>
<option value="frame.htm">Frame-o-
Mania</option>
</select>
</form>
```

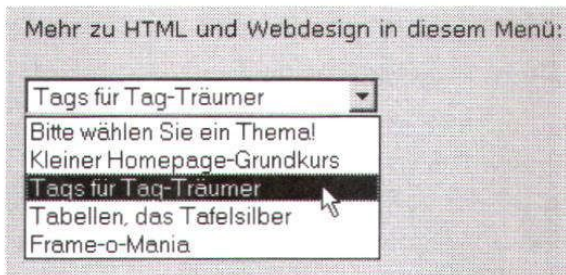


Bild 81 Und so sieht es dann aus

Hintergrund-Sounds einbinden

Hintergrund-Sounds benötigen kein Skript. Du fügst sie ein mit dem Tag:

```
<bgsound src="ku-clas.mid">
```

Setze es in den HEAD. Die Datei, auf die Du verweist, habe ich fett gedruckt. Es kann eine WAV- oder MIDI-Datei sein. Mit der Angabe `loop` (Schleife, Wiederholung) bestimmst Du, wie oft das Stückchen abgespielt werden soll, z.B. `loop=2` oder `loop=infinite`.

Leider, der Netscape-Browser ignoriert das Tag `bgsound` einfach!

Banner und Animationen als GIF

Natürlich kannst Du Banner und Animationen auch in Java-Script programmieren. Aber es geht viel einfacher.

Das Dateiformat GIF läßt sich so mißbrauchen, daß mehrere Bilder in einem abgespeichert und als

Bildfolge angezeigt werden. Das berühmteste Programm zum Erstellen solcher Animationen ist der kostenlose ULEAD GIF-Animator. Lade ihn Dir aus dem Netz herunter!

Tippe in Deinen Browser:

www.webutilities.com/frwu_ga.htm



Bild 82 Einfach kostenlos herunterladen!

Ebenfalls kostenlos ist der Microsoft GIF-Animator, auch sehr empfehlenswert. Schau einmal auf der Web-Seite von Microsoft, unter www.microsoft.com nach.

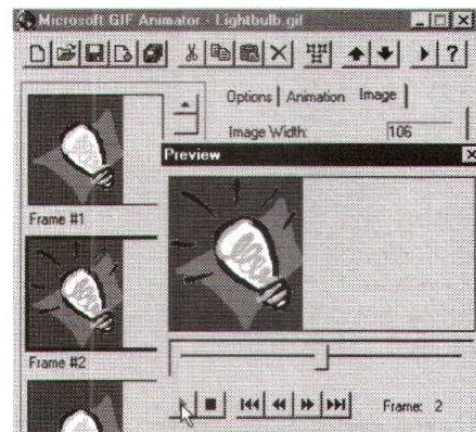


Bild 83 Kostenlos – der MS GIF-Animator

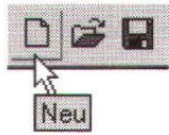
Selbst mit StarOffice kannst Du eine Animation erstellen. Die Vorgehensweise ist nicht ganz einfach, doch in meinem neuen PCPraxisbuch StarOffice 5 gibt es dazu eine ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitung.

Auf der nächsten Seite zeige ich Dir, wie Du mit Paint Shop Pro 5 eine animierte GIF-Datei erstellst. Paint Shop besitzt ebenfalls einen GIF-Animator, dieser nennt sich *Animation Shop*.

Dieses Tool hat mir von allem am besten gefallen.

Zur Erinnerung, Du kannst Dir eine Probeversion von Paint Shop unter www.jasc.de herunterladen!

Workshop: Textbanner mit Paint Shop



1. Starte zuerst Paint Shop Pro, klicke hier auf die Schaltfläche *Neu*.

2. Nun erscheint eine Auswahlbox, in der Du die Bildabmessungen einstellen mußt. Entscheide Dich im Beispiel für 300x50 Pixel, das ist eine ordentliche Größe.

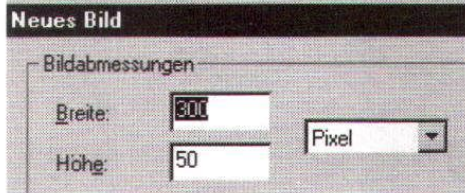


Bild 84 OK nicht vergessen!

3. Klicke jetzt auf das Textwerkzeug (Symbol sieht aus wie der Buchstabe A).

4. Wähle in dem nächsten Dialogfenster die gewünschten Schrifteigenschaften, tippe jetzt Deinen Text in das untere Feld ein. Klicke auf *OK*.



Bild 85 Nicht zu groß und nicht zu klein!

5. Mit der linken Maustaste kannst Du nun Deinen Text an die richtige Stelle ziehen. Klicke mit rechts, wenn die Position stimmt.

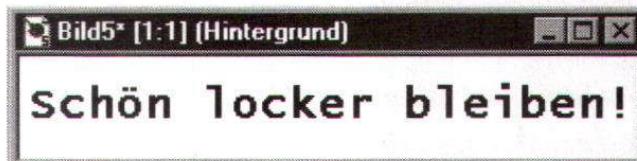


Bild 86 Das Starbild für das Banner!

Tip: Die Schaltfläche *Rückgängig* (geschwungener blauer Pfeil nach links) hilft Dir bei Fehlversuchen!

6. Rufe nun *Animation Shop* auf, beispielsweise über *Datei/Animation Shop starten*. Klicke in *Animation Shop* auf die Schaltfläche *Neue Animation*, es ist die zweite von links!

7. Stelle genau die gleichen Abmessungen ein, hier also 300x50 Pixel. Bei Leinwandfarbe empfehle ich *transparent*.



8. Gehe zurück zu Paint Shop, klicke auf die Grafik und tippe *Strg + C*, damit kopierst Du das Bild in die Zwischenablage. Klicke in das erste Bild in *Animation Shop* und tippe *Strg + V*, damit fügst Du es dort ein.

9. Wähle in *Animation Shop* *Effekte/Bildübergang*. Suche Dir einen Übergangseffekt aus. Sehr wirkungsvoll ist beispielsweise *Auflösen!* *OK* nicht vergessen!

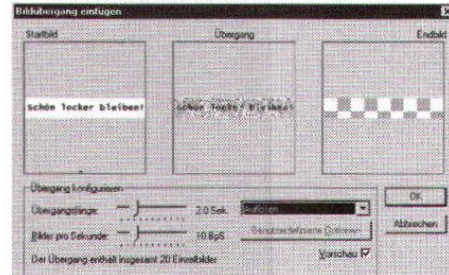


Bild 87 Du kannst tolle Effekte wählen!

10. Nun sind etliche Einzelbilder entstanden, jedes Einzelbild wird ca. 1/10 Sekunde angezeigt. Möchtest Du die Verweildauer eines Bildes ändern, beispielsweise, damit der Text eine Weile zu sehen bleibt? Rechtsklicke auf das Bild, wähle *Eigenschaften*. Stelle hier die gewünschte Zeit ein!

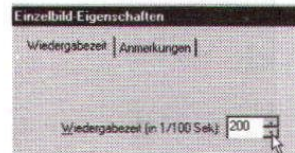


Bild 88 Hier werden zwei Sekunden eingestellt

11. Über die Schaltfläche *Wiedergabe* startest Du die Animation, über *Datei/Speichern* kannst Du sie sichern!

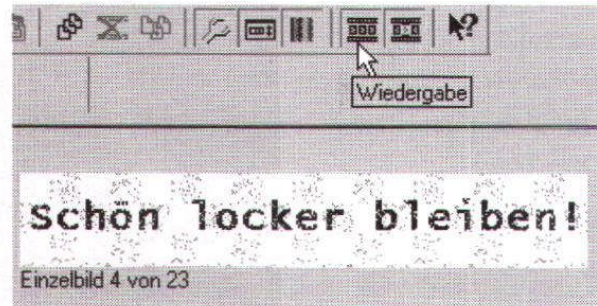


Bild 89 Es funktioniert in der Vorschau

So meldest Du Deine Seite bei Suchmaschinen an

Deine Homepage ist fertig. Fantastisch. Doch kein Mensch liest Deine hochinteressanten Informationen zur Zucht der indischen Kannibalenschnecke, über den Klein Kleckersdorfer Fußballverein oder über das Balzverhalten von argentinischen Rauhaardackeln. Der Grund: Niemand kennt Deine Adresse.

Wie machst Du das, wenn Du Seiten im World Wide Web finden möchtest? Richtig, Du surfst zuerst zu einer Suchmaschine, beispielsweise zu *Fireball* oder *Yahoo*.

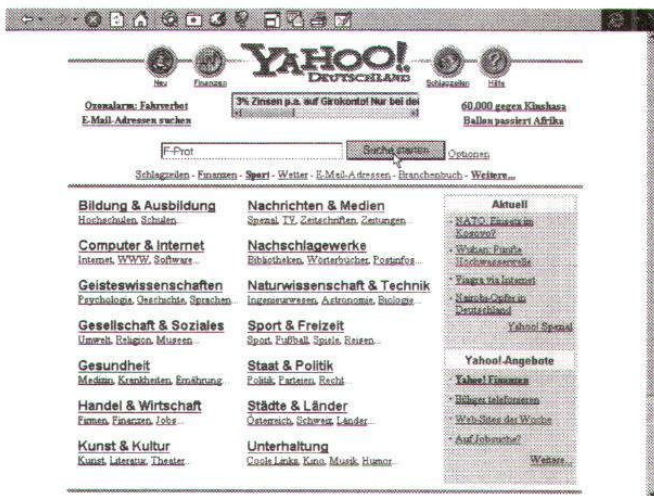


Bild 90 Yahoo, Klassiker unter den Katalogen

Du befragst diese Superrechner nun durch Eingabe von Stichworten in ein Formular.

Durch Klick auf die entsprechende *Suchen*-Schaltfläche wird die riesige Datenbank abgefragt, Sekunden später erscheint dann eine Liste mit weiterführenden Links. Und zwar (hoffentlich) genau zu dem Thema, welches Dich interessiert!

Falls Dir das noch nicht vertraut ist, schau in die Tabelle am Fuße der Seite. Hier habe ich Vor- und

Nachteile ausgewählter deutscher Suchmeister aufgelistet.

Nach dem Studium der Liste ist auch klar, bei welchen Suchmaschinen Du Dich nicht anmelden kannst: Bei den Meta-Suchmaschinen.

Diese besitzen schließlich keine eigenen Datenbanken, es handelt sich lediglich um Programme, die andere Suchmaschinen abklappern.

Eine ausführliche Liste vieler Suchmaschinen und tolle Tips und Tricks zum Suchen findest Du unter www.suchfibel.de! Hier hat der Autor Stefan Karzaunikat eine enorme Fleißarbeit geleistet!

So kommst Du zu Yahoo und Web.de

Jede Suchmaschine besitzt zum Eintragen abweichende Regeln. Zuerst die Vorgehensweise für Yahoo:

1. Surfe zu www.yahoo.de, schau Dir die Kategorien gut an.
2. Suche Dir eine Kategorie aus, die zu Dir paßt, beispielsweise *Sport & Freizeit*. Klicke darauf.
3. Klicke Dich durch bis zur geeigneten Unterkategorie, beispielsweise *Hobby und Handwerk*

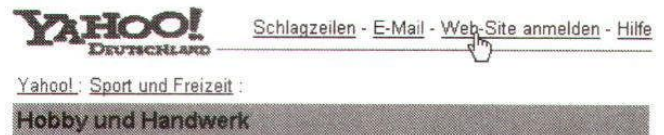


Bild 91 Auf Web-Site anmelden klicken!

4. Das Geheimnis ist hier die Schaltfläche *Web-Site anmelden*. Klicke hierauf und folge jetzt den Schritten am Bildschirm!

Es dauert bei Katalogen eine Weile, ehe Du in die

Typ	Eigenschaft	Vorteil	Nachteil	deutsche Maschinen
Kataloge	redaktionell (von Menschenhand!) betreut, thematisch geordnet	Vorauswahl, bequeme Eingrenzung durch Unterthemen, guter Ausgangspunkt auch zum ziellosen Surfen	geringe Aktualität, wenige Treffer, möglicherweise keine Ergebnisse bei spezielleren Anfragen	www.yahoo.de www.web.de
Crawler bzw. Spider (Suchroboter)	Datenbank wird durch selbständige automatische Suche im Netz (Robotersuche) erstellt	viele Treffer, höhere Aktualität, hohe Wahrscheinlichkeit, etwas zu finden	unzählige Mehrfacheinträge der gleichen Seite	www.fireball.de www.crawler.de
Meta-Suchmaschinen	Suche in Suchmaschinen	fragt mehrere Suchmaschinen gleichzeitig ab, sehr empfehlenswert	liefert nur die jeweils ersten Treffer, geringere Eingrenzungsmöglichkeit der Suche	http://meta.rrzn.uni-hannover.de (MetaGer) www.apollo7.de

Datenbank aufgenommen wirst. Schließlich prüfen die Redakteure erst nach, ob es sich überhaupt lohnt, Deine Seite in die Datenbank einzutragen.

Ganz ähnlich ist die Vorgehensweise bei Web.de, schließlich handelt es sich hierbei auch um einen Katalog. Der einzige Unterschied: Du mußt hier auf den Link *Homepage anmelden* klicken.

So gelangst Du zu Fireball und Co.

Zugegeben, Kataloge sind eine feine Sache, wenn man kein bestimmtes Suchziel hat. Die Seiten sind wohlgeordnet in Kategorien zu finden. Der große Haken – es finden sich nur sehr wenig Einträge in den Datenbanken.

Falls Du einen größeren Datenbestand durchforsten möchtest, kommst Du um die Spider bzw. Robots wie Fireball und Co. nicht drum herum. Speziell mit der ersten Suchmaschine habe ich sehr gute Erfahrungen gemacht.

Und so meldest Du Deine Homepage bei Fireball an:

1. Surfe zu Fireball, tippe `www.fireball.de` in Deinen Browser ein.

2. Klicke hier lediglich auf die Schaltfläche **URL MELDEN**.

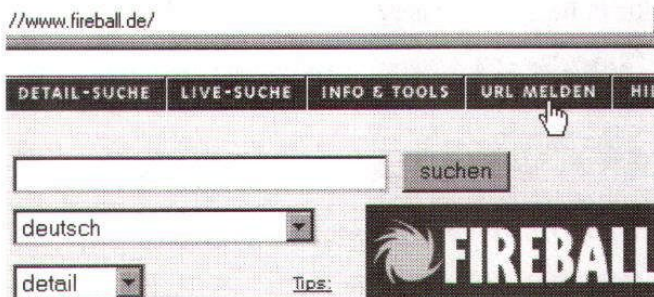


Bild 92 Einfach URL MELDEN anklicken!

3. Jetzt erscheint ein ganz einfaches Formular. Tippe lediglich die Adresse Deiner Web-Site ein, mehr nicht. Spider wie Fireball gehen automatisch auf die Suche und klappern Deine Seite ab.



Bild 93 Der Rest ist wirklich unkompliziert

Achtung: Gerade Spider bzw. Robots wie Fireball und Co. werten häufig die sogenannten META-Tags aus. Hier kannst Du Angaben zu Deiner Web-Site machen, siehe auch nächste Seite!

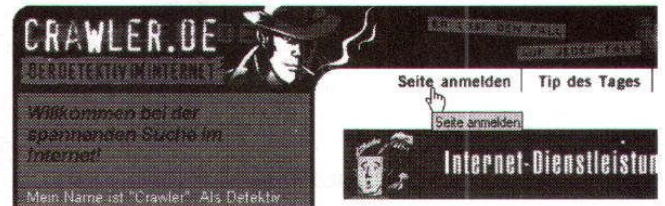


Bild 94 Bei Crawler wähle „Seite anmelden“

Automatische Eintragung

Klar, Handarbeit ist mühevoll. So gibt es im Web auch dutzende Anbieter, die Dir die Arbeit abnehmen wollen.

Die Palette reicht von „Eintrag in 20 deutsche Suchmaschinen gratis“ bis „Wir melden Sie bei 1.200 internationalen Suchmaschinen an“.

Hier ein Beispiel für einen kostenlosen Dienst, der ausnahmsweise nicht nach der Kreditkarte fragt.

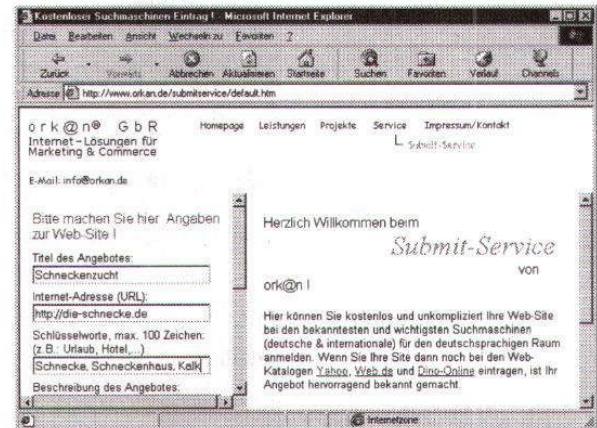


Bild 95 www.orkan.de/submitservice/home.htm

Um weitere Dienstleister zu finden, füttere doch einmal eine gute Suchmaschine mit dem Stichwort *submitservice*

Ob kostenlos oder nicht, ich bin bei diesen Dienstleistern eher skeptisch. Bei mir hatte das Anmelden meiner alten Homepage keinen durchschlagenden Erfolg. Wenn man davon absieht, daß mein Aufkommen an Werbemails enorm gestiegen ist.

Beschränke Dich lieber auf wenige Suchmaschinen, melde Dich dort direkt an! So lernst Du den jeweiligen Suchdienst schließlich auch besser kennen.

META-Tags als Hilfe für die Suchmaschinen

Einige Suchmaschinen werten, wie schon erwähnt, diese Meta-Tags aus. Welche Maschinen das sind? Nun, beispielsweise Hotbot, Altavista und Fireball. Ärgerlich – leider geht hier jede Suchmaschine unterschiedlich vor.

Was sind Meta-Tags genau? Es sind Angaben über Deine Homepage, sie werden in den HEAD gesetzt. Und zwar unter die TITLE-Tags. Hier zuerst ein Beispiel ausgewählter Meta-Tags, die Erklärung folgt in der Nachbarspalte.

```
<meta http-equiv="content-type"
CONTENT="text/html; charset=iso-
8859-1">
```

```
<meta name="generator"
CONTENT="Fun-Editor 3.2">
```

```
<meta name="author"
content="Johann-Christian Hanke">
```

```
<meta name="keywords"
content="HTML, HTML für Anfänger,
Homepage, Website, HTML-Kurse,
HTML-Tabellen, Frames, HTML-Tags,
Word, Tips zu Word, Tips zu Office,
StarOffice, Excel, Windows 98, Tips
zu Windows 98, Bücher, DATA BECKER,
KnowWare, Autor von EDV-Büchern,
EDV-Kurse, Internet, Internet-
Einführung">
```

```
<meta name="description"
content="pfiffige Homepage-
Grundkurse für Anfänger, HTML ganz
easy, DOS-Kurse, außerdem Tips zu
Word, Office, StarOffice, Windows
und vieles mehr">
```

```
<meta name="rating" content="HTML">
```

```
<meta name="revisit-after"
content="14 days">
```

Tip: Bei Fireball (www.fireball.de) findest Du ein Formular, mit dem Du Meta-Tags erstellen kannst. Klicke beispielsweise auf *Info & Tools*, dann auf *Fireball-Meta-Tag-Generator*! Oder wähle gleich www.fireball.de/metagenerator.html!

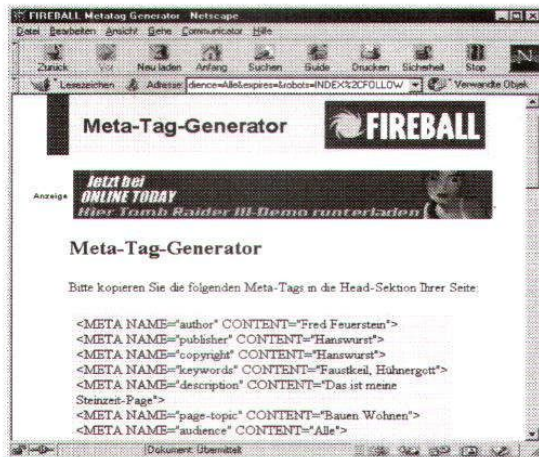


Bild 96 Der Meta-Tag-Generator von Fireball

Das Meta-Tag *content-type* entscheidet über den Zeichensatz. Gibst Du es wie nebenstehend an, kannst Du ohne Reue Umlaute in Deinen Angaben verwenden.

Viele HTML-Editoren verewigen sich gerne im Meta-Tag *generator*. So eine Frechheit, es muß ja nicht jeder wissen, daß Du die Seite mit Frontpage, StarOffice oder Word erstellt hast. Du kannst diesen Eintrag bedenkenlos aus Deinem Dokument herauslöschen.

Das Tag *author* bedarf sicher keiner besonderen Erläuterung.

Interessant sind vor allem die *keywords*. Hier handelt es sich um Stichworte, Schlüsselworte oder auch Schlagworte. Tippe also verschiedene Schlagworte ein, durch Kommas getrennt. Auch längere Passagen sind möglich. Achte auf richtige Groß- und Kleinschreibung, bis zu 256 Zeichen sind erlaubt.

Neben den *keywords* gibt es vor allem die *description*, die Beschreibung. Verwende besondere Sorgfalt darauf. In der Regel dient die Beschreibung als Ausgabertext für die Suchmaschinen. Auch hier sind wieder bis 256 Zeichen erlaubt.

Rating bedeutet soviel wie Einschätzung, Kategorie. Gib hier lediglich einen Eintrag an.

Mit *revisit-after* kannst Du einen Zeitraum angeben, nach dem die Suchmaschine mal wieder vorbeischaun soll.

Mehr über Meta-Tags erfährst Du auch unter www.fireball.de/meta_daten.html

Homepage veröffentlichen bei T-Online

T-Online bietet Dir neuerdings 10 MB Speicherplatz für Deine private Homepage. Hurra, darüber freuen wir uns. Weniger erfreulich sind folgende wichtige Details.

Bei T-Online müssen alle Dateinamen klein geschrieben werden! Gut, diese Regel ist sinnvoll. Sie dürfen keine Leerzeichen haben und nicht länger als 8 Zeichen sein! Das ist eher anstrengend. Die Endung muß dreistellig sein (htm, gif, jpg)! Die Startdatei sollte *index.htm* oder *homepage.htm* genannt werden.

T-Online erlaubt Dir außerdem nicht, Unterordner einzurichten. Die gesamte Riesenhomepage in einem einzigen Verzeichnis? Das ist noch anstrengender, da bekommt auch der stärkste Homepage-Bastler eine Krise!

Genug gemeckert, im Prinzip ist das Angebot von T-Online nicht schlecht. Für den Preis sowieso! Schau'n wir mal, wie man seine Seiten nun installiert.

Hier Variante Eins: Zuerst informiert man sich, tippt www.t-online.de in seinen Browser. Die Seite baut sich schneckenartig langsam auf, blinkende Werbung nervt. Dann klickt man auf *Service*, wartet drei Stunden, danach auf *Private Homepage*. Schon kann man alles wunderbar nachlesen, wenn man nicht inzwischen die Geduld verloren hat. Besonders interessant ist hier der Teil *Homepage im Internet veröffentlichen*.

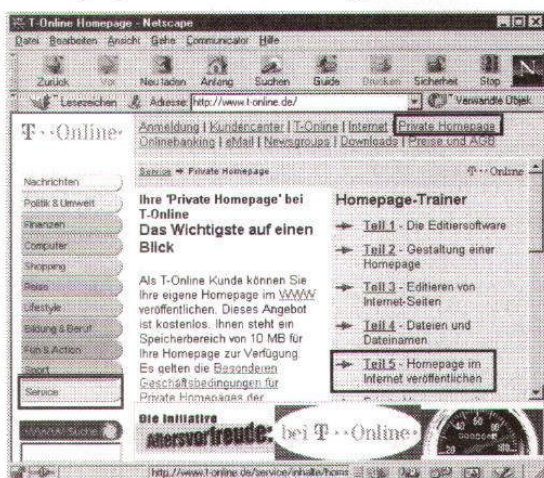


Bild 97 Hier stehen die Details

Was steht hier? T-Online will Dir irgendwelche HPTools andrehen, mit denen Du dann die Seiten hochladen kannst. Allein das Herunterladen dieser

Tools hat bei mir und bei dieser schneckenartigen Verbindung ewig gedauert.

Ich schlage Dir etwas Besseres vor. Besorge Dir das Programm *WS_FTP*. Du findest es unter www.ipswitch.com, die Light-Version ist kostenlos. Oder siehe meine Homepage!

WS_FTP ist der beste mir bekannte FTP-Client. FTP heißt **F**ile **T**ransfer **P**rotocol, es ist das Verfahren zum Übertragen von Dateien auf den Server.

1. Gehe über die T-Online-Software ins Netz. Besser noch, nimm das speziell für T-Online präparierte DFÜ-Netzwerk, siehe Seite 56. So geht es nämlich auch, und zwar ohne daß Du die T-Online-Software überhaupt installiert haben mußt!
2. Starte *WS_FTP*. Als Host-Name muß *home-up.t-online.de* stehen, bei Host-Type: *Automatic detect* und bei User-ID: *anonymous*. Dafür setzt Du einfach ein Häkchen bei *Anonymous*. Als Passwort trägst Du Deine E-Mail-Adresse ein, Beispiel: HHallmeyer@t-online.de!

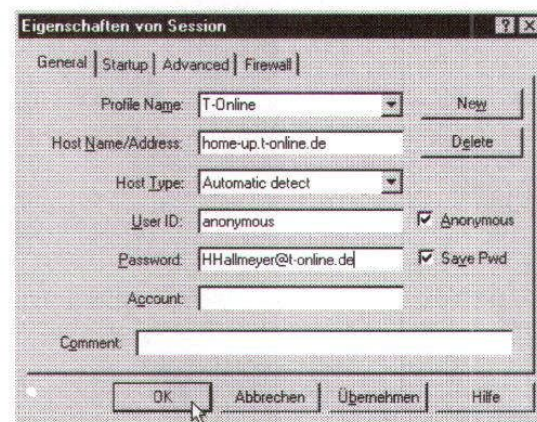


Bild 98 So klappt's mit T-Online!

3. Klicke jetzt einfach auf *OK*. *WS_FTP* verbindet Dich mit dem Server und Du kannst auf Dein Verzeichnis zugreifen.
4. Spiele Deine Seiten nun mit der Pfeilschaltfläche auf den Server.
5. Deine Homepage-Adresse lautet im Beispiel: <http://home.t-online.de/home/HHallmeyer>
6. Wenige Minuten später ist die Seite abrufbereit. Teste gleich aus, ob die Links stimmen und die Grafiken angekommen sind! Du kannst die Seiten bequem wieder löschen bzw. neu aufspielen. Gehe sinngemäß vor wie im vorigen Beispiel.

Homepage veröffentlichen bei AOL und CompuServe

Auch unter AOL kannst Du wieder WS_FTP verwenden. 10 MB stehen Dir zur Verfügung, das sind 2 MB pro Screen-Name.

Tip: Deine Startseite muß *index.htm* oder *index.html* heißen! AOL unterscheidet Groß- und Kleinschreibung.

1. Richte WS_FTP folgendermaßen ein:

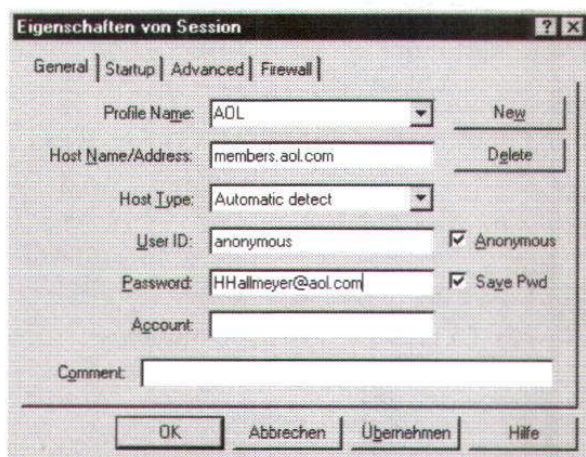


Bild 99 Gehe außerdem ins Register *Startup!*

Gehe nun außerdem ins Register *Startup*. Tippe bei *Initial Remote Host Directory* zusätzlich:

/aolname

Vergiß nicht, Deine Einstellungen durch Klick auf *Übernehmen* zu sichern! Bei Deinem AOL-Screen-Namen spielen Groß- und Kleinschreibung keine Rolle.

2. Logge Dich mit der AOL-Software unter dem AOL-Benutzernamen ein, bei dem Du Deine Homepage einrichten möchtest.

3. Verkleinere das AOL-Fenster, starte nun WS_FTP und logge Dich auf dem Server ein. Du landest gleich in Deinem Home-Directory auf dem Server, beispielsweise bei *HHallmeyer*.

4. Nun kannst Du wieder Deine Dateien vom linken Fenster ins rechte auf den Server überführen.

Tip: AOL erlaubt auch das Anlegen von Unterordnern! Klicke dafür rechts in WS_FTP auf den Button *MkDir*. Oder Du wählst links einen kompletten Ordner und beförderst ihn per Pfeilschaltfläche auf den Server!

Deine Homepage-Adresse lautet nun:

<http://members.aol.com/HHallmeyer>

Leider, bei CompuServe ist wieder alles etwas schwieriger. Unterordner sind nicht erlaubt. Dateinamen länger als 8 Zeichen (plus Punkt und dreistellige Endung) darfst Du ebenfalls nicht nutzen. Auch WS_FTP funktioniert nicht. Ein schwacher Trost: Du hast 5 MB Platz für Deine Homepage.

Aus eigener Erfahrung kann ich eine private Homepage auf CompuServe nur bedingt empfehlen. Die Serververbindung ist langsam. Die technische Hotline habe ich selten erreicht, man hängt aber in der Warteschleife und bezahlt!

Trotzdem hier die Vorgehensweise: Du benötigst den sogenannten *Publishing Wizard*, ein Programm aus der Steinzeit der Computerei. Er befindet sich irgendwo auf Deiner CompuServe-CD.

1. Starte die Verbindung zu CompuServe.

2. Starte den Publishing Wizard. Du wirst nun Schritt für Schritt aufgefordert, Angaben zu Deiner Person zu machen, E-Mail-Adresse, Freizeitinteressen usw. einzugeben. Das soll zum besseren Auffinden Deiner Homepage dienen

3. Irgendwann gelangst Du an die Stelle, wo Du die Dateien auswählen kannst. Durch Doppelklick kannst Du alle zu versendenden Dateien in den unteren Fensterbereich befördern.

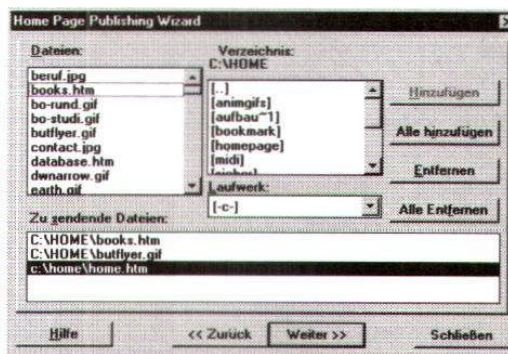


Bild 100 Zum Versenden klicke auf *Weiter*

4. Entscheide Dich jetzt dafür, welche Seite die Standardseite sein soll, klicke auf *Weiter*. Achtung, Du mußt diese Standardseite immer mitschicken!

5. Die Dateien werden jetzt auf den Server überspielt. Willst Du alte Dateien durch aktualisierte ersetzen, wirst Du vor dem Überschreiben gefragt.

Glückwunsch zu folgender Adresse:

<http://ourworld.compuserve.com/Homepages/HHallmeyer>!

Weitere Tips und Tricks zu Grafiken


Wie gut beherrschst Du Deine Bildbearbeitung? Experimentiere einfach ein wenig mit dem Programm herum! Hier nur ein paar Tips:

Der Trick mit der Zwischenablage

Du hast eine tolle Clipartsammlung für Corel Draw oder ein anderes Grafikprogramm? Und nun weißt Du nicht, wie Du diese Cliparts in Deine Bildbearbeitung bekommst? Wenn es keinen Exportfilter gibt, versuche es einmal über die Zwischenablage.

1. Markiere die Grafik in Deinem Ausgangsprogramm, wähle *Strg + C*, damit wird sie in die Zwischenablage kopiert.
2. Wechsle zum Bildbearbeitungsprogramm, drücke *Strg + V*. In der Regel wird das Bild jetzt eingefügt und kann von Dir im Wunschformat (GIF; JPEG, PNG) gespeichert werden.

Tip: Du kannst auch den Bildschirminhalt „abfotografieren“ und ganz oder tlw. als Grafik für Deine Web-Seite nutzen. Drücke die Druck-Taste auf Deiner Tastatur, dadurch wird der Bildschirminhalt als Bitmap in die Zwischenablage gelegt. Wechsle jetzt ins Grafikprogramm und tippe *Strg + V*!

Mit diesem Trick erzeugst Du auch Ausschnitte vorhandener Grafiken. Markiere den Ausschnitt z.B. mit , indem Du ein „Lasso“ um diesen Bereich ziehst. Tippe *Strg + C*, dann *Strg + V*.

Grafikhintergrund transparent setzen

Geht Dir das auch so? Tolle Grafiken hast Du Dir auf Deine Homepage geholt. Dazu eine dezente Hintergrundfarbe oder ein schönes Hintergrundmuster. Doch ach, dort wo die Grafik steht, wird Deine schöne Hintergrundstruktur unterbrochen.

Vermeide es einfach! Richte Deine Grafik so ein, daß der Hintergrund durchscheint! Gute Programme können die Hintergrundfarbe auf „transparent“ setzen. In Paint Shop Pro 5 geht das so:

1. Wähle *Farben/Farbtransparenz einstellen*.

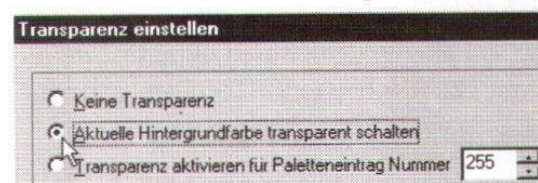


Bild 101 Der Hintergrund wird transparent!

2. Klicke vor *Aktuelle Hintergrundfarbe transparent schalten* und *OK*. Alternativ könntest Du auch die Farbtransparenz für eine andere Farbe wählen.

Du arbeitest mit StarOffice? Auch hier läßt sich die Farbe auf transparent setzen.

1. Klicke auf die Grafik, bis sie markiert ist. Wähle im Kontextmenü den Befehl *Bearbeiten*.
2. Eine Sicherheitsabfrage erscheint. Gefragt, ob Du die Verknüpfung lösen möchtest, sage *Ja*.
3. Nun bist Du in StarImage gelandet. Klicke zuerst auf die Schaltfläche „Pipette“ am linken Rand.
4. Klicke jetzt im Dialogfenster *Pipette* ebenfalls auf die Schaltfläche *Pipette*.

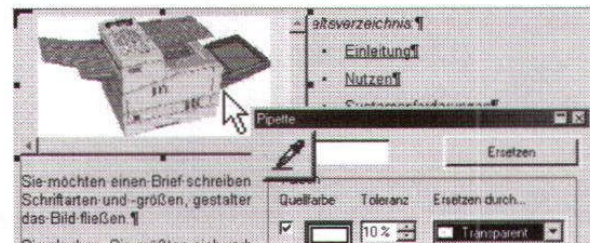


Bild 102 So geht es in StarOffice

5. Klicke dann in den weißen Bereich der Grafik, oder in den Bereich, den Du transparent machen willst. Klicke jetzt auf *Ersetzen*, fertig!

Übrigens: In Paint Shop und vielen anderen Grafikprogrammen erkennst Du die Transparenz an einem „Schachbrettmuster“.



Grafik baut sich langsam auf

Hast Du Dich auch schon gefragt, wie es kommt? Auf manchen Web-Seiten bauen sich die Grafiken so nach und nach auf. Erst siehst Du sie verschwommen, schließlich ganz klar.

Das Geheimnis liegt im sogenannten Interlacing, das Bild wird Phase für Phase heruntergeladen und angezeigt. Achte beim Speichern von GIF-Bildern auf eine Option, die sich *interlaced* nennt. Speichere das Bild mit dieser Einstellung.

Bei JPEG-Bildern wird das Gleiche durch eine „progressive“ genannte Eigenschaft erreicht. Im Idealfalle baut der Browser schon ein Vorschaubild auf, wenn nur 10% der Grafikdatei heruntergeladen wurden.

Weitere empfehlenswerte Tools und Web-Ressourcen

Diese Tabelle enthält eine kleine Auswahl einiger empfehlenswerter Tools und HTML-Editoren mit Kurzbeschreibung, Preis und evtl. Download-Adresse. Ergänzungen dazu findest Du auf meiner Web-Seite!

spezielle HTML-Editoren (keine HTML-Kenntnisse nötig)

Programm	wofür geeignet?	Eigenschaften
<i>Netscape Composer</i>	für einfache Seiten	im Netscape Communicator enthalten, kostenlos, siehe www.netscape.com
<i>Frontpage Express</i>	für einfache Seiten	im Microsoft Internet Explorer enthalten, kleiner Bruder von FrontPage, kostenlos, siehe www.microsoft.com
<i>Frontpage</i>	für komplexere Projekte	Profiprogramm mit unzähligen Funktionen, kennt leider keine Umlautkodierung, fügt außerdem Tags ein, die nur der Microsoft-Browser interpretieren kann, kostet ca. 300 DM, empfehlenswert erst ab FrontPage 2000, siehe www.microsoft.com
<i>Macromedia Dreamweaver</i>	für komplexere, dynamische Projekte	das beste HTML-Programm auf dem Markt für den PC, erzeugt sogar dynamisches HTML, läßt Deinen Quelltext in Ruhe, absolut empfehlenswert, wird mit Homesite ausgeliefert, teuer (ab 500 DM), siehe www.macromedia.com
<i>Adobe GoLive Cyberstudio</i>	für komplexere, dynamische Projekte	soll noch besser sein als der Dreamweaver, leider nur für den Apple Macintosh erhältlich, sehr teuer (ab 700 DM), siehe www.golive.com

Tag-orientierte Editoren (setzen HTML-Kenntnisse voraus)

Programm	wofür geeignet	Eigenschaften
<i>Hot Metal</i>	für komplexere Projekte	zeigt Tags als Symbolzeichen an, ist der Klassiker unter den HTML-Editoren, siehe www.softquad.com
<i>Homesite</i>	für komplexere Projekte	fantastisches Spitzenprogramm, erste Wahl vieler professioneller Web-Designer, inzwischen Version 4, Version 1.2 ist Freeware, siehe Workshop Seite 57
<i>Uli Meybohms HTML-Editor</i>	für komplexere Projekte	Nachbau von Homesite, von einem deutschen Informatikstudenten geschrieben, sehr empfehlenswert, Freeware, siehe www.thoha.de/meybohm/
<i>Arachnophilia</i>	für komplexere Projekte	sehr empfehlenswertes, sympathisches Freeware-Programm, kann RTF nach HTML konvertieren, siehe www.arachnoid.com
<i>Coffee-Cup-HTML-Editor</i>	für komplexere Projekte	Shareware, kostet 40 Dollar, enthält in der lizenzierten Version unzählige vorbereitete Java-Scripte, www.coffeecup.com

Weitere Tools

Programm	wofür geeignet	Eigenschaften
<i>Map-Maker</i>	erstellt Image Maps	sehr empfehlenswertes Freeware-Programm, siehe http://members.tripod.com/~mharing/mapmaker.html
<i>Smart Scripts</i>	erstellt Java-Scripte	aus Dänemark, kennt 20 Java-Scripte, kostet 5 Dollar, www.danbbs.dk/~duplex

Zwei fantastische Web-Kompendien

SELFHTML, eine umfassende, ganz hervorragende Referenz zu HTML und Java-Script von **Stefan Münz**, quasi ein Buch kostenlos zum Downloaden!



häufig auch auf Zeitschrift-CDs zu finden!

<http://www.netzwelt.com/selfhtml/>

Kakao und Kekse, die deutschen Java-Script-Seiten von **Johannes Gamperl** und **Christoph Bergmann**. Ebenfalls sehr empfehlenswert, allerdings nicht so edel gestaltet wie Selfhtml



häufig auch auf Zeitschrift-CDs zu finden!

<http://javascript.seite.net/>

Technischer Kram: Das DFÜ-Netzwerk von Windows

Bevor Du ins Netz der Netze durchstarten kannst, mußt Du das DFÜ-Netzwerk von Windows konfigurieren. DFÜ bedeutet **DatenFernÜbertragungs-Netzwerk**. Es ist ein Modul von Windows, das Dir die bequeme Verbindung zum Internet ermöglicht.

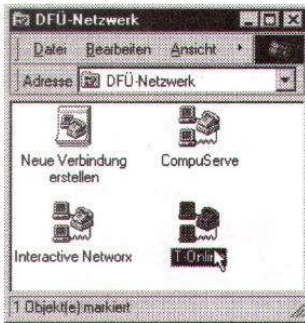


Bild 103 Das DFÜ ist ein Ordner im Arbeitsplatz

Wenn Du bei einem lokalen Provider Mitglied bist, gehst Du in der Regel über das DFÜ ins Netz. Sehr praktisch! Auch bei CompuServe ist das der Fall, CompuServe richtet schon alles automatisch ein. Nur mit AOL hapert es noch, leider.

Selbst T-Online funktioniert über das praktische DFÜ! So kannst Du die schwerfällige T-Online-Software umgehen. Diesen Trick verrät Dir T-Online natürlich nicht, aber ich!

Und so richtest Du nun das DFÜ von Windows ein. Ich zeige es Dir, wie versprochen, am Beispiel von T-Online. (Bei anderen Dienstleistern folge sinngemäß den Schritten!)

1. Starte den Arbeitsplatz. Aktiviere hier den Ordner *DFÜ-Netzwerk*.

2. Wähle nun die Option *Neue Verbindung erstellen*. Du kannst auf diese Weise sogar eine neue DFÜ-Verbindung zu einer schon bestehenden einrichten!

3. Klicke Dich durch bis zum Fenster *Neue Verbindung erstellen*. Trage jetzt den gewünschten Namen für die Verbindung ein, zum Beispiel *T-Online*. Das entsprechende Modem ist auch eingetragen. Klicke auf *Weiter*.

4. Trage nun die Rufnummer Deines Dienstleisters ein. Bei T-Online handelt es sich bundesweit um die 0191011. Es ist eine Ortsnummer, lasse also die Vorwahl frei. Klicke auf *Weiter*.

5. Klicke nun auf *Fertig stellen*. Die Verbindung wurde eingerichtet.

Für die meisten Dienstleister genügt diese Vorgehensweise. Benutzernamen und Paßwort bei der Hand? Doppelklicke auf den Eintrag, die Verbindung ist sofort einsatzbereit.

Nicht so bei T-Online, hier mußt Du noch etwas konfigurieren:

1. Klicke mit rechts auf das entsprechende Symbol, wähle den Befehl *Eigenschaften*.

2. Gehe ins Register *Servertypen*. Bei Windows 95 mußt Du statt dessen auf die Schaltfläche *Servertyp* klicken.

3. Bei *Typ des DFÜ-Servers* muß *PPP, Internet, Windows NT Server, Windows 98* eingestellt sein.

4. Außerdem mußt Du alle Optionen bis auf *Softwarekomprimierung aktivieren* und *TCP/IP deaktivieren*!

5. Klicke auf *OK*, Du bist fertig!

Probiere die Verbindung aus, indem Du den Eintrag aktivierst. Windows will Dich sofort mit T-Online verbinden. Deshalb werden nun Benutzername und Paßwort verlangt!

Bei T-Online mußt Du jetzt aufpassen: Schau bitte in Deine Unterlagen aus dem Einschreiben. Der „Benutzername“ ist eine lange Zahlenkolonne. Er setzt sich aus der zwölfstelligen T-Online-Anschlußkennung, der T-Online-Nummer (bis vor kurzem meist Deine Telefonnummer) und der Mitbenutzernummer (z.B. 0001) zusammen. Achtung: Alle Zahlen müssen ohne Leerzeichen nacheinander eingetippt werden. Nicht verschreiben! Ist die T-Online-Nummer kürzer als 12 Zeichen (in der Regel ist das der Fall)? Dann mußt Du nach dieser Nummer und vor der Mitbenutzernummer erst eine Raute (#) setzen. Trage zuletzt noch das Kennwort ein, Dein T-Online-Kennwort.

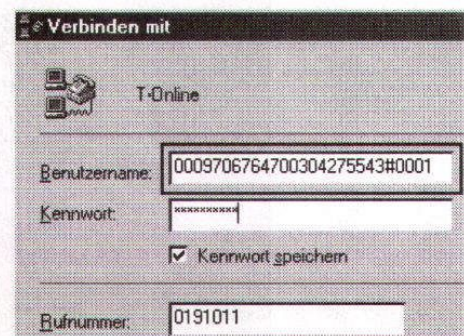


Bild 104 So könnte es mit T-Online klappen

Anhang: Schneller Einstieg in Homesite

Ich hatte es auf der Vorseite schon kurz erwähnt, *Homesite* ist eines der besten Werkzeuge für Leute, die gerne mit dem Quelltext arbeiten. Unzählige Web-Designer schwören drauf. Momentan aktuell ist die Version 4, für die Du weit mehr als einen Hunderter abdrücken muß.

Tip: Wenn Du den Macromedia Dreamweaver erwirbst, wird *Homesite* gleich mitgeliefert!

Alles zu teuer? Keine Angst, diese Übersicht beruft sich auf *Homesite* 1.2, diese Version ist Freeware, kostet also keinen Pfennig. Trotzdem ist sie so modern, daß sogar Style Sheets unterstützt werden. Du kannst Dir dieses tolle Programm unter www.lexi.de/homesite/homesite.exe

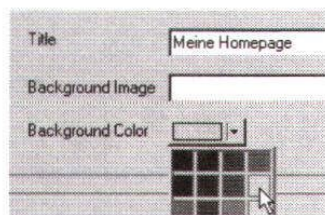
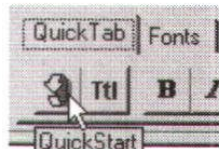
herunterladen. Entpacke das selbstextrahierende Archiv in einen Wunschordner, doppelklicke dann einfach auf die Datei *homesite.exe*, um das Programm zu starten.

Der einzige Haken – das Tool ist auf Englisch. Hier jedoch ein paar Bedienungshinweise.

Eine Seite in Homesite anlegen

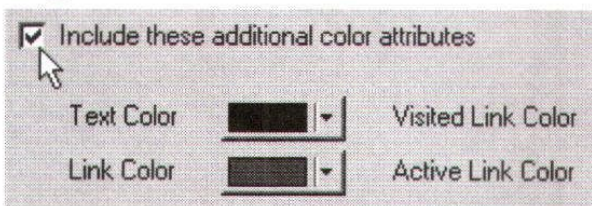
Homesite erspart Dir viel Arbeit. Du möchtest eine neue Seite anlegen?

1. Klicke einfach auf die Schaltfläche *QuickStart*.
2. Tippe in das nächste Dia-



logfenster einen Titel ein, auf Wunsch auch eine Hintergrundgrafik. Du kannst Dir im unteren Listenfeld sogar eine Hintergrundfarbe aussuchen.

3. Möchtest Du den Links bestimmte Farben zuweisen? Setze im unteren Bereich ein Häkchen vor *Include these additional color attributes*. Wähle die gewünschten Farben aus!



4. Nach Klick auf *OK* ist das komplette Grundgerüst Deiner Seite als Quelltext zu sehen!

Hyperlinks einfügen

Du möchtest einen Hyperlink einfügen? Auch das ist nicht schwer!



1. Markiere den Text, f der Seite von **KnowWare!** dem Du den Link zuweisen möchtest.

2. Klicke auf die Schaltfläche *QuickAnchor*.



3. Trage jetzt in das Feld URL die vollständige Web-Adresse bzw. den Dateinamen ein. Klicke auf *OK*.

Tip: Wenn Du auf eine Datei im Unterordner verweist, klicke einfach auf die Schaltfläche zum Öffnen. Suche jetzt die Datei heraus. Automatisch trägt *Homesite* den richtigen relativen Link ein!

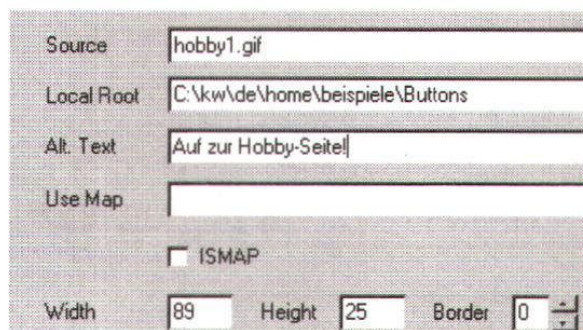


Tip: Du solltest in *Homesite Options/Wordwrap* wählen, damit ein Zeilenumbruch stattfindet!

Grafik einfügen

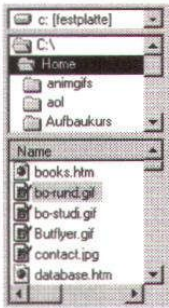
Das Gute an *Homesite* – das Programm erkennt gleich die Größe der Grafik. So gehst Du vor:

1. Klicke auf die Schaltfläche *QuickImage*.
2. Wähle die Schaltfläche zum Öffnen rechts neben dem Feld *Source*. Suche die gewünschte Grafik-Datei heraus.



3. Trage einen Alternativtext in das Dialogfenster ein, klicke auf *OK*.

Tip: Hast Du Dir schon einmal den linken Bereich von *Homesite* angeschaut? Stelle hier am besten den Ordner ein, in dem Dein Homepage-Projekt



abgespeichert werden soll. Du siehst nun ganz unten alle Dateien, die dort schon liegen.

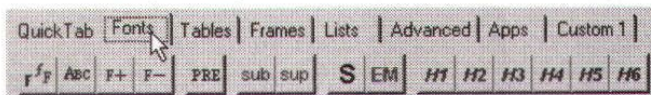
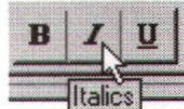
Das Beste – Du kannst Grafiken von hier aus auch durch Doppelklick auf den Grafiknamen einfügen. Automatisch erscheint der korrekte Code an der Cursorposition!

Text gestalten

Das Gestalten von Text ist ebenfalls einfach.

1. Markiere lediglich das gewünschte Wort, die gewünschte Wortgruppe.

2. Klicke auf die entsprechende Schaltfläche, beispielsweise auf *I* wie Italics (kursiv).



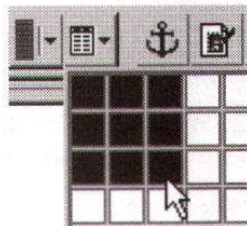
3. Im Register *Fonts* findest Du noch mehr Möglichkeiten zur Schriftgestaltung.

Tip: Um alle Tags anzuzeigen, klicke auf die Schaltfläche *Tag selection* ! Eine Übersichtsliste erscheint, wähle das entsprechende Tag durch Doppelklick!

Tabellen

Tabellen lassen sich auf zweierlei Art und Weise erstellen.

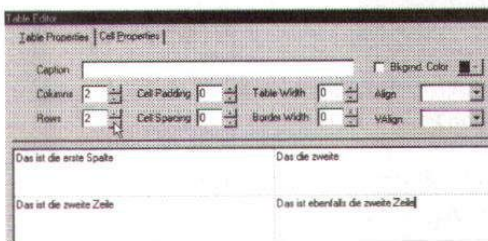
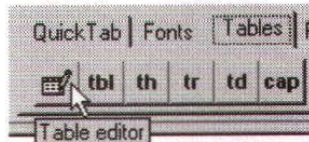
1. Klicke wie in Word oder StarWriter auf die Tabellenschaltfläche, ziehe die Maus und lasse sie dann los.



2. Automatisch wird das Grundgerüst einer Tabelle an der Cursorposition eingefügt.

Die zweite Möglichkeit:

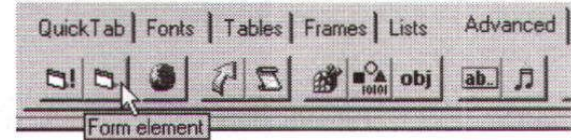
1. Gehe ins Register *Tables*, klicke auf die Schaltfläche *Table editor*.



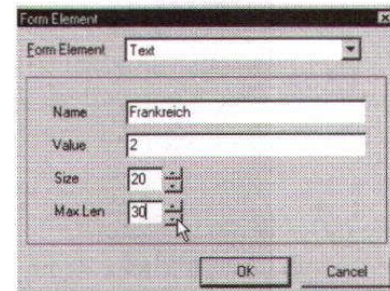
2. Im Table Editor kannst Du die Anzahl der Spalten (Columns) und Zeilen (Rows) bestimmen, die Hintergrundfarbe einstellen usw.

Formulare

Du möchtest einzelne Formularelemente einfügen?



1. Gehe ins Register *Advanced*. Klicke hier auf die Schaltfläche *Form element*.



2. Stelle in diesem Dialogfenster einfach die gewünschten Eigenschaften ein.

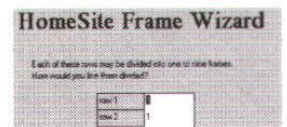
Tip: Die Schaltfläche *Open in external Browser* bzw. die Funktionstaste *F11* zeigt Dein Projekt im Browser an. Evtl. mußt Du vorher noch den Startpfad (z.B. *C:\Programme\Internet Explorer\iexplore.exe*) dafür angeben.

Frames und Style Sheets

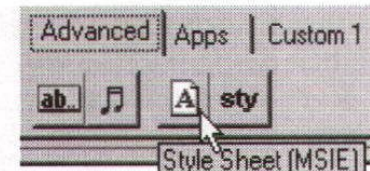
Selbst für Frames gibt es einen Assistenten.

1. Gehe ins Register *Frames*, klicke auf die Schaltfläche *Frame Editor*.

2. Mit dem *Frame Wizard* kannst Du nun Schritt für Schritt Deine Frames erstellen.



Auch Style Sheets legst Du per Dialog fest.



1. Gehe ins Register *Advanced*, klicke auf *Style Sheet (MSIE)*.

2. Wähle im nächsten Dialogfenster zuerst `<style></style>` aus dem oberen Listenfeld.

3. Lege nun die einzelnen Eigenschaften fest.

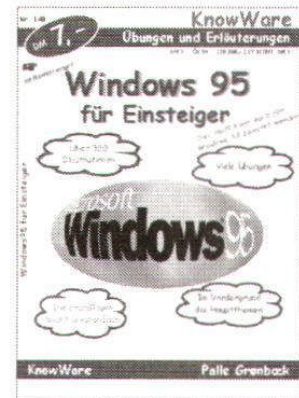
Stichwortverzeichnis

- Absatz ausrichten 13
- ALT 17; 43
- Alternativ-Text
 - für Grafiken 17
 - in Word und StarWriter 43
- Animationen
 - für die Homepage 47
 - mit StarOffice 47
- Anker
 - als Sprungmarken für Hyperlinks 21
 - in Word und StarWriter 42
 - wichtigste Befehle 23
- AOL
 - als Internetanbieter 7
 - Homepage veröffentlichen 53
- Arachnophilia 55
- ARPANET 4
- ASCII 6
- Auflistungen 13
- Aufzählungen
 - auf Homepage 13
 - verschachteln 26
- BACKGROUND 18
- Banner 47
- Besucherkähler 45
- BGSOUND 47
- Bildpunkte 16
- Bildschirmauflösung
 - 600x800 Pixel 18
 - unter Windows verändern 18
- BODY 11
- BORDER 28
- Browser 5
- Bullets 13
- Button 22
- CGI 34
- Coffee-Cup-HTML-Editor 55
- CompuServe
 - als Internetanbieter 7
 - Homepage veröffentlichen 53
- Crawler 49
- DFÜ-Netzwerk als Zugang zum Internet 56
- Domain Name Server 5
- Domain Name System 5
- Domäne 8
- Editor für Homepage 10
- E-Mail
 - bei Formularen 35
 - über Internet 4
- E-Mail-Link 22
- Farben
 - 16 Grundfarben 24
 - für Links und Schrift 24
 - hexadezimaler Code 24
- Feedback
 - per E-Mail-Link 22
 - per Formular 34
- fett 12
- Fireball
 - als Suchmaschine 49
 - Meta-Tag-Generator 51
- FONT-Tag 25
- Formulare
 - Auswahlfelder 35
 - Daten abschicken 35
 - Daten per E-Mail empfangen 35
 - für Feedback 34
 - Kontroll-Kästchen 35
 - mit Homesite 58
 - Radio-Knöpfe 35
 - Texteingabefeld 34
- Frames
 - als verschiebbare Fensterteile 38
 - leichter lernen durch Frame-o-Mania! 39
- Frameset
 - Verweis aus Frameset 39
 - Verweise innerhalb 39
- Frontpage 55
- Frontpage Express 55
- FTP zum Veröffentlichen von Web-Seiten 52
- Gästebuch 45
- GIF
 - als Grafikformat 15
 - Vorteile 15
- GIF-Animation, Workshop mit Paint Shop Pro 48
- Grafiken
 - als Hintergrundbild 24
 - als Hyperlink 22
 - als Image Map 23
 - Alternativ-Text 17
 - bauen sich langsam auf 54
 - Bildpunkte 16
 - Breite und Höhe 16
 - Farbenanzahl 16
 - für Hintergrund 18
 - gekachelte Hintergrundgrafik 18
 - Größe ermitteln 16
- Hintergrund transparent setzen 54
- in Homepage 15
- in Homepage einbinden 16
- in Homesite einfügen 57
- in Tabelle ausrichten 30
- Quick Info 17
- springen 16
- über Zwischenablage einfügen 54
- Grafikprogramm 15
- H1 11
- H2 11
- H3 11
- HEAD 11
- Hintergrund
 - in Word und StarWriter gestalten 42
- Hintergrundeffekte mit Grafiken 18; 19
- Hintergrundfarben
 - als Grafik 18
 - auf Web-Seiten 24
 - in Word und StarWriter 44
- Hintergrundsound 47
- Homepage
 - Absätze erzeugen 13
 - als Startseite 9
 - animierte GIFs und Banner 47
 - automatische Eintragung 50
 - Begriffsbestimmung 9
 - bei AOL veröffentlichen 53
 - bei CompuServe veröffentlichen 53
 - bei Fireball anmelden 50
 - bei Suchmaschinen anmelden 49
 - bei Yahoo und Web.de anmelden 49
 - Beispielseite 12
 - Dateigröße verringern 17
 - des Verfassers 3
 - Dynamic und Effekte 45
 - eigener Ordner 9
 - Feedback-Button 22
 - fett, kursiv, unterstrichen 12
 - Formulare 34
 - Frames 38
 - Gästebuch 45
- Grafiken einfügen 15
- Hintergrund gestalten 18
- Hintergrundmuster 19
- HTML-Dokument erzeugen 11
- Inhaltsverzeichnis mit Hyperlinks 22
- kostenlos 8
- Leerzeilen 13
- Linien 27
- Linien einfügen 13
- Meta-Tags einbinden 51
- mit Editor erstellen 10
- mit StarWriter erstellen 40
- mit Style Sheets gestalten 36
- mit Word erstellen 40
- nachspeichern 13
- neue Zeile 13
- Schrift gestalten 25
- Tabellen 28
- Überschriften 11
- veröffentlichen bei T-Online 52
- versus Web-Site 9
- zuerst planen! 9
- Homesite
 - als HTML-Editor 55
 - Formulare 58
 - Frames 58
 - Grafiken einfügen 57
 - Hyperlinks einfügen 57
 - Schnelleinstieg 57
 - Seite anlegen 57
 - Style Sheets 58
 - Tabellen 58
 - Text gestalten 58
- hot spots 23
- HR 27
- HTML
 - als Sprache des World Wide Webs 6
 - Code in Word und StarWriter anzeigen 41
 - Dokument erstellen 11
 - empfehlenswerte Editoren 55
 - Linien 13
 - Meta-Tags 51
 - neuer Absatz 13
 - Style Sheets 36
 - Überschriften 11
 - Verweis auf Grafik 16
 - warum lernen? 6
 - wichtigste Befehle 14

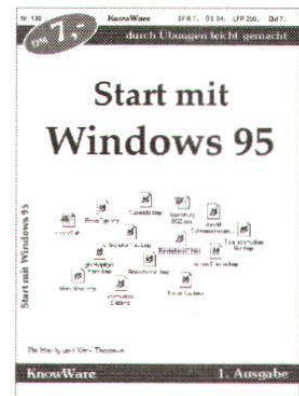
- Zeilenumbruch 11
- HTML-Befehle 6
- Hyperlinks
 - als Grafik 22
 - als Querverweise 20
 - als Sprungmarken 5
 - auf andere Web-Seiten 21
 - auf Dateien in
 - Unterordnern 20
 - auf eigene Seiten 20
 - aus Frameset heraus 39
 - externe 21
 - für E-Mail 22
 - in Word und StarWriter 41
 - innerhalb einer Seite 21
 - interne Links 20
 - nie absolute Pfade verwenden! 21
 - Seite in neuem Fenster öffnen 21
 - wechseln die Farbe 45
 - wichtigste Befehle 23
- HyperText Transfer Protocol 5
- Image Maps
 - für tolle Effekte 23
 - in StarWriter 44
 - per Freeware Map Maker erstellen 55
- Inhaltsverzeichnis für Web-Seite 22
- Interlacing 54
- Internet
 - Direktanschluß 7
 - Entstehung 4
 - lokaler Provider 7
- Internet Explorer
 - als Web-Browser 6
 - Quelltext anzeigen 10
- Internetzugang
 - Anbieter 7
 - kostenlos 8
- IP-Adresse 5
- ISDN 7
- Java-Script
 - als Programmiersprache 45
 - Kakao und Kekse 55
 - kostenlos 46
 - Pull-Down-Menü 46
 - Ticker 46
- JPEG
 - als Grafikformat 15
 - Kompressionsfaktor 17
 - progressive JPEG 54
- Kakao und Kekse, die deutschen Javascript-Seiten 55
- Komprimieren von Grafiken 17
- kursiv 12
- Lauftext 27
- Lee, Tim-Bernes 4
- Leerzeichen, geschütztes 13
- Leerzeilen 13
- LI 13; 26
- Linien 13; 27
- Links *Siehe* Hyperlinks
- Listen 13
 - erweiterte 26
 - verschachteln 26
- MARQUEE 27
- MetaGer 49
- Meta-Tags
 - als Hilfe für Suchmaschinen 51
 - automatisch erzeugen 51
 - Editor verewigt sich 11
- Micorosoft GIF-Animator 47
- Modem 7
- Musik, Hintergrundsound einbinden 47
- Netscape Communicator 6
- Netscape Composer 25; 55
- Numerierung 13
- OL 13; 26
- OnMouseOver 45
- Opera 6
- Ordner
 - für Homepage anlegen 9
- Paint Shop Pro
 - empfehlenswertes Grafikprogramm 15
 - GIF-Animation erstellen 47
- Pixel 16
- PNG 15
- Pull-Down-Menü 46
- Ringbucheffect 19
- Scannen von Fotos 15
- Schrift
 - erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten 25
 - per FONT-Tag gestalten 25
 - per Style Sheet verändern 36
- SELFHTML
 - erklärt dynamische Buttons 46
 - HTML-Referenz von Stefan Münz 55
- Sonderzeichen 10
- Speichern 13
- StarWriter
 - als Homepage-Programm 40
 - Datei als HTML sichern 40
 - Hintergrundtransparenz für Grafiken 54
 - leere Web-Seite 40
- Style Sheets
 - als Absatz und Zeichenformate 37
 - als externe Text-Datei 37
 - als Formatvorlagen für HTML 36
 - Auswahl der Attribute 36
 - für dynamische Links 45
 - mit Homesite 58
- Submit-Service 50
- Suchfibel 49
- Suchmaschinen
 - als Supercomputer im WWW 49
 - Kataloge 49
 - Meta-Suche 49
 - Robots 49
- Tabellen
 - als wichtige Werkzeuge 28
 - ausrichten 29
 - Breite und Höhe 29
 - genaue Zellausrichtung 30
 - Gitternetzlinien einblenden 28
 - Hintergrundgrafik 33
 - in Word und StarWriter 43
 - Umrandungen 31
 - Zellen teilen 32
- TABLE 28
- Tags 6
 - zur Schriftgestaltung 25
- Taskleiste 11
- TCP/IP 4
- Texturen 19
- Ticker 46
- TITLE 11
- T-Online
 - als Internetanbieter 7
 - Homepage veröffentlichen 52
 - per DFÜ-Netzwerk 56
- Transparenz 54
- Überschriften 11
- UL 13; 26
- ULEAD GIF-Animator 47
- Ulli Meybohms HTML-Editor 55
- Umlautkodierung 10
- unterstrichen 12
- Web.de 49
- Web-Adresse
 - eigene Domäne 8
 - kurze 8
 - lange 8
- Web-Client 5
- Web-Server 5
- Web-Site 9
- Word
 - als Homepage-Programm 40
 - Datei als HTML sichern 40
 - leere Web-Seite 40
- World Wide Web
 - Entstehung 4
 - Grundbestandteile 5
- WS_FTP
 - als Programm zum Veröffentlichen von HTML-Seiten 52
- XML 40
- Yahoo 49
- Zeile in HTML 13
- Zellen
 - anfärben 32
 - in der Tabelle 28
 - teilen 32
- Zugangsprogramm auf CD 7

Heft Nr. 148 Ein Einsteigerheft mit vielen Übungen und Illustrationen
 Wenn Du einen Computer einschaltest - Ein Programm starten - Die Elemente oder Objekte auf dem Desktop - Fenster - Titel- und Menüleiste - Mit mehreren Fenstern arbeiten - Der Wechsel zwischen Programmen - Rechtsklicken - Menüpunkte...
 Klick - Doppelklick - Rechtsklick - Ziehen - Mäusegymnastik

Der Aufbau einer Dateienstruktur - Einen Ordner auf dem Desktop einrichten - Etwas rückgängig machen - Kleine Tips für das Markieren - und vieles mehr ...
 NB Dieses Heft beinhaltet im Verhältnis zum Heft 139 mehrere Erklärungen.

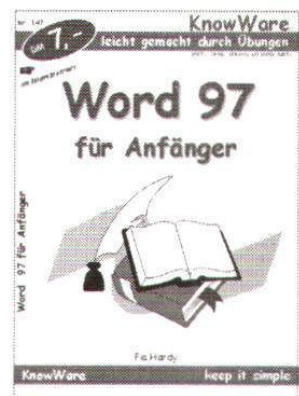


Heft Nr. 139 Die Task-Leiste - Die Start-Schaltfläche - Ein Programm öffnen - Fenster - Fenster anordnen - Einen Brief in WordPad schreiben - Zeichnen mit Paint
 Einen Ordner auf dem Desktop einrichten - Mein schicker Desktop - Symbole verschieben und umbenennen - Arbeitsplatz - Das Desktop-Fenster
 Der Explorer - Ordner erstellen - Dokumente kopieren, verschieben und umbenennen
 Ordner kopieren, verschieben und löschen - Einen Ordner suchen
 Der Papierkorb - Eine gelöschte Datei wiederherstellen
 Verknüpfungen - Der Umgang mit Disketten - Startdiskette
 Hilfe - Suchen unter Hilfe - Hilfe in Dialogfeldern - Drucken und Drucker
 Die Systemsteuerung - Neue Hardware anschließen - Eine Schriftart installieren
 Das Startmenü - Automatischer Start von Programmen - Dateityp und Verbindung

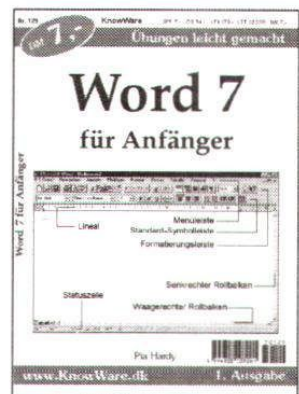


Heft Nr. 147 Ein Heft, das nach dem Prinzip „Learning by doing“ den Benutzer befähigt, die Arbeit mit WinWord 7 wirklich zu beherrschen. Der Anwender lernt während des Arbeitsprozesses durch Beispiele.

Ein Dokument erstellen - Ein Dokument bearbeiten - Ein Dokument bearbeiten und formatieren - Änderung der Dokumentansicht - Text ausrichtung und Drucken - Weitere Formatierung - Rechtschreibung und Silbentrennung - Die Anwendung des Tabstops - Absatzformatierung - Text verschieben und kopieren - AutoText und AutoKorrektur - Aufzählungen - Rahmen und Schattierung - Kopf- und Fußzeile - Suchen und Ersetzen - Ordnung in Deinen Dokumenten - Das Dialogfeld Öffnen - Ein Dokument finden - Tabellen - Spalten und Initiale - Dokumentvorlagen - Clipart-Objekte - WordArt - Shortcuts

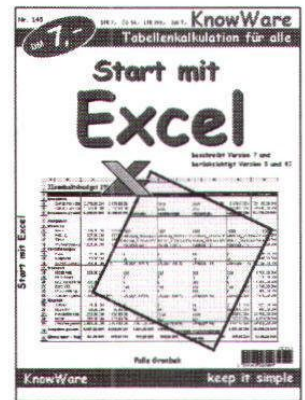


Heft Nr. 129 Erstellen eines Dokumentes - Bearbeiten eines Dokumentes - Bearbeiten und Formatieren eines Dokumentes - Änderung der Dokumentansicht - Textausrichtung und Drucken - Weitere Formatierung - Rechtschreibprüfung und Silbentrennung - Anwendung von Tabulatoren - Absatzformatierung - Bewegen und Kopieren von Text - Aufzählungen - Rahmen und Schattierung - Kopf- und Fußzeile - Suchen und Ersetzen - AutoText und AutoKorrektur - Der Überblick über Dokumente - Dialogbox Öffnen - Suchen Deiner Dokumente - Tabellen - Spalten und Initialen - Dokumentvorlage

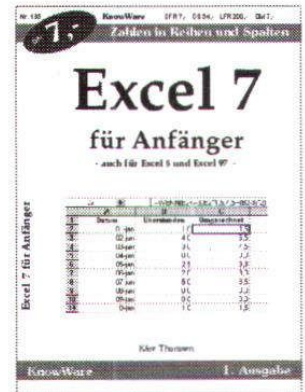


Heft Nr. 145 - beschreibt Ver. 7, aber auch 5 und 97.

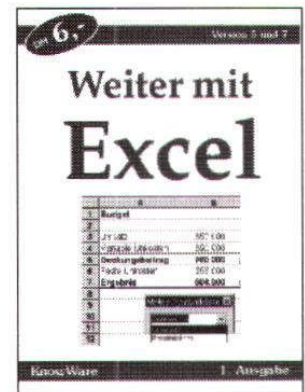
Eingabe von Formeln - Bearbeiten - Einfache Zahlenformatierung - Zellen kopieren -
Summieren von Daten - Speicherung einer Datei - Haushaltsbudget - Zahlen und
Formeln im Budget - Navigation - Formatierung - Überblick über die Kalkulation
Formatierung des Haushaltsbudgets - AutoFormat - Manuelle Formatierung -
Rahmen - Schattierung und Farben - Eigene Zahlenformate erstellen
Symbolleisten - Diagramme - Diagramm auf eigenem Blatt - Das Diagrammformat
anpassen - Diagramm auf diesem Blatt - Ein Diagramm drucken
Die Registerzungenblätter einer Arbeitsmappe - Funktionen - Kreditberechnung
Verknüpfungen - Daten sortieren und filtern -
"Where do you want to go tomorrow?" - Die Katz' spielt mit der Maus: Shortcuts



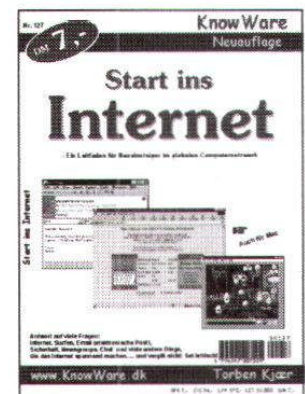
Heft Nr. 135 Wie funktioniert eine Tabellenkalkulation? - Dateienverwaltung - Eine
Datei/Arbeitsmappe speichern - Mehrere Arbeitsmappen - Verschieben, Löschen,
Kopieren - Formeln kopieren - Absoluter Verweis - Formatierung - Dein eigenes
Zahlenformat - Datumsformate - Formeln und Funktionen - Referenz - Zellen mit
Namen - Funktionen - Logische Funktionen - Listen und Karteien - Sortieren -
Suchen - AutoFilter - Diagramme - Makros - und vieles mehr ...



Heft Nr. 112 Funktionen - Zinsen und Ratenzahlungen - Integriertes WENN -
Suchfunktionen - SVERWEIS und WVERWEIS - Matrix
Verwendung von Mustervorlagen - Steuerelemente - Listenfeld - Schutz
Mit Listen arbeiten - AutoFilter - Spezialfilter - Datenbankfunktionen - Pivot-Tabelle
Gliederung
Konsolidierung - Gruppenbearbeitung - Automatische Konsolidierung
Simulation - Zielwertsuche - Solver - Szenario
Makro - WENN-Anweisungen - Unterprozeduren - Variable
Symbolleisten - Kartenzeichnung - Access und Excel



Heft Nr. 127 Was ist das Internet? - Was kann man im Internet? - Mythen - Wie
kann ich mich ans Internet anschließen? - Was ist das World Wide Web? - Jede
Webseite hat ihre eigene Adresse - So erhältst Du Zugang zum Internet - Der
Internet-Anbieter
Der Webbrowser - Internet Explorer - Netscape - So benutzt Du den Webbrowser -
Deine Favoriten - Mehrere Fenster gleichzeitig - Drucken
So findest Du etwas - Einen Katalog benutzt Du: - Ein Suchwerkzeug benutzt Du: -
Kataloge - Nach Webseiten suchen - Das Downloaden von Programmen - Auspacken
und Installieren - Einkaufen im Internet
Elektronische Post - Ein Email schicken - Briefe empfangen und beantworten
Newsgroups im USENET - Eine Hierarchie von Themen - Der Newsreader -
Beteilige Dich an Diskussionen - Chat - IRC (Internet Relay Chat)
Sei kritisch - beziehe Stellung - Das Privatleben - Sicherheit



Nachbestellung

Dein Zeitschriften-/Buchhändler oder Kiosk kann alle Hefte, die nicht ausverkauft sind, bei seinem Lieferanten ohne Probleme und Risiko nachbestellen.

Schweiz: bei Bonner Presse, S.2

Siehe auch www.knowware.de wo Du online bestellen kannst.

Hiermit bestelle ich:

- Bitte anrufen, wenn die Hefte da sind
- Ich komme automatisch wieder vorbei
- Per Post schicken, Porto trage ich

Datum:

Name, Anschrift + Tel:

Stck	Nr	KnowWare	DM
	100	Nutze Deinen PC optimal	5,-
	102	Finger weg - mein Word 6	5,-
	104	Was ist denn DOS?	5,-
	105	Start mit Windows 3.11	5,-
	108	Start mit Modem	6,-
	111	Soundkarten - Musik auf dem PC	6,-
	112	Weiter mit Excel (Ver. 5/7)	6,-
	113	Weiter mit Word (Ver. 6/7)	6,-
	114	Games, Spiele auf dem PC	6,-
	117	Windows 95 on tour	6,-
	122	WWW - Homepages selbst erstellen	7,-
	125	Batchprogrammierung DOS	7,-
	126	Excel VBA Makro-Programmierung	7,-
	127	Start ins Internet	7,-
	128	Start mit WordPerfect 7	6,-
	129	Word 7 für Anfänger	7,-
	130	Start mit CorelDraw 5	6,-
	131	Start mit Datenbanken und SQL	7,-
	132	Word 7 für Fortgeschrittene	7,-
	133	Intranet, HTML und Java	7,-
	134	dBase für Windows	7,-
	135	Excel 7 für Anfänger	7,-
	136	Windows NT 4.0 für Einsteiger	7,-
	138	Word für Studenten Ver. 7/97/2000	7,-
	139	Start mit Windows 95	7,-
	140	Start mit PowerPoint 7	7,-
	141	PC Aufrüsten, vol. 1	7,-
	142	Voice Type	7,-
	143	Rund um den PC (für Anfänger)	7,-
	144	Web Design	7,-
	145	Start mit Excel	7,-
	146	Start mit Access 7/97	7,-
	147	Word 97 für Anfänger	7,-
	148	Windows 95 für Einsteiger	7,-
	149	Nutze das Internet optimal	7,-
	150	Excel 97 für Einsteiger	7,-
	151	Windows 98 für Einsteiger	7,-
	152	Internet Explorer 4 für Einsteiger	7,-
	153	Linux für Einsteiger	7,-
	154	Access 97/2000 für Fortgeschrittene	7,-
		KnowWare PLUS	
	1	Windows-Tuning mit der Registry	7,-
	2	Windows Tips und Tricks	7,-
	3	PC Tuning mit Erfolg optimieren	7,-
	4	HomePages für Einsteiger	7,-
	5	Word Tips & Tricks	7,-
	6	JavaScript für Einsteiger	7,-
	7	Windows schneller machen	7,-
		KnowWare Extra	
	1	Word 2000 für Einsteiger	7,-

Geplante Hefte Nov. 1999:

Excel 97/2000 für Fortg., Excel 2000 (Einst.), Frontpage 2000 (Einst.), PowerPoint 2000 (Einst.)
Paint Shop Pro 5, StarOffice 5.1, Outlook 5 (Einst.)

Homepages für Einsteiger

Hallo.....	3	Verweise auf die eigenen Seiten	20	Vorhandene Dokumente	
Keine Angst.....	3	Verweise auf Seiten in		umwandeln	40
Wer zum Kuckuck ist.....	3	Unterordnern	20	HTML-Datei von vornherein	
Deine Meinung zählt,	3	Externe Hyperlinks.....	21	erzeugen	40
Internet und World Wide Web		Neues Fenster öffnen.....	21	Quelltext in Word und StarWriter	41
– ein kurzer Überblick.....	4	Verweise innerhalb der Seite.....	21	Externe Hyperlinks erstellen	41
Aufbau und Grundbestandteile		Der E-Mail-Link.....	22	Anker und Verweise innerhalb der	
des World Wide Webs	5	Link auf eine Grafik	22	Seite.....	42
HTML, die Sprache des World		Image Maps	23	Hintergrundfarben und -muster	42
Wide Webs	6	Übersicht über die wichtigsten		Grafiken einfügen.....	43
Wozu HTML lernen?	6	HTML-Befehle für Anker	23	Nicht vergessen – Alternativ-Texte... ..	43
Wie gelange ich ins Netz – eine		So wird das Leben bunt –		Exaktes Layout durch Tabellen	43
Übersicht.....	7	Farben für Links und Schrift...24		Hintergrundfarben und mehr	44
Attraktive Web-Adressen		Hexadezimale Farben mischen	24	Image Maps in StarOffice	44
kosten etwas mehr	8	Die Attribute im Body-Tag	24	Effekte, Pep und Dynamic für	
Bitte kostenlos	8	Erweiterte Möglichkeiten zur		Deine Homepage	45
Alles Homepage oder was? Eine		Schriftgestaltung.....25		Gästebuch und Besucherzähler	45
kurze Begriffsverwirrung.....	9	Erweiterte Zeichenformatierung		Links wechseln die Farbe	45
Zuerst der Plan	9	durch das FONT-Tag	25	Skript für einen Ticker	46
Der Projektordner	9	Das PRE-Tag für feste		Ein Pull-Down-Menü	46
So entsteht die erste Datei –		Formatierung	26	Hintergrund-Sounds einbinden	47
Wir arbeiten mit dem Editor!.. 10		Erweiterte Auflistungen	26	Banner und Animationen als GIF	47
Ein neues HTML-Dokument		Lauftext (MARQUEE)	27	So meldest Du Deine Seite bei	
erzeugen	10	Blinkender Text.....	27	Suchmaschinen an	49
Der Einstieg – Ein HTML-		Linien	27	So kommst Du zu Yahoo und	
Dokument erzeugen und		Tabellen als wichtige		Web.de	49
gestalten	11	Werkzeuge bei der		So gelangst Du zu Fireball und Co... ..	50
Wichtige Bemerkungen.....	11	Seitengestaltung	28	Automatische Eintragung	50
Überschriften.....	11	Einfache Tabellen.....	28	META-Tags als Hilfe für die	
Fett, kursiv und unterstrichen	12	Gitternetzlinien einblenden	28	Suchmaschinen.....	51
Absätze und Absatzausrichtung	13	Tabellen ausrichten	29	Homepage veröffentlichen bei	
Eine neue Zeile erzeugen	13	Tabellenbreite und -höhe justieren ...	29	T-Online.....	52
Aufzählungen und Listen	13	Ausrichtung in den Zellen	30	Homepage veröffentlichen bei	
Linien einfügen	13	Umrandungen	31	AOL und CompuServe.....	53
Der Trick mit den Leerräumen	13	Innen- und Außenrand.....	31	Weitere Tips und Tricks zu	
Die wichtigsten HTML-Befehle		Zellen teilen.....	32	Grafiken.....	54
in der Übersicht.....	14	Farben für Tabellen	32	Der Trick mit der Zwischenablage ...	54
So fügst Du Grafiken in Deine		Formulare für Rückmeldungen		Grafikhintergrund transparent	
HTML-Dokumente ein	15	erstellen und auswerten	34	setzen	54
GIF, JPEG oder PNG	15	Daten per E-Mail empfangen	35	Grafik baut sich langsam auf.....	54
Welches Grafikprogramm?	15	Style Sheets – die cleveren		Weitere empfehlenswerte Tools	
Grafik ins HTML-Dokument		Formatvorlagen für HTML.....36		und Web-Ressourcen.....	55
einbinden.....	16	Formatvorlagen für Web-Seiten	36	Technischer Kram: Das DFÜ-	
Breite und Höhe	16	Weitere Attribute für Style Sheets ...	36	Netzwerk von Windows.....	56
Alternativ-Text angeben.....	17	Absatz- und Zeichenformate	37	Anhang: Schneller Einstieg in	
Small is beautiful.....	17	Verweise auf externe Style Sheets ...	37	Homesite	57
So bindest Du Grafiken als		Frames, verschiebbare		Stichwortverzeichnis	59
Hintergrund ein.....	18	Fenster Teile auf Web-Seiten.....38			
Die Grafik wird gekachelt!	18	Verweise innerhalb von Framesets ...	39		
Texturen als Hintergrundmuster	19	Verweise aus dem Frameset heraus ...	39		
Hyperlinks – interne und		Homepages erstellen mit Word			
externe Anker und Verweise....	20	und StarWriter	40		